



## JAHRESBERICHT 2021

*der Schulen und angegliederten Einrichtungen des LWV Hessen*

**LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN**

Fachbereich Überregionale Schulen

### **Herausgeber**

Landeswohlfahrtsverband Hessen

### **Text**

Fachbereich Überregionale Schulen

Ständeplatz 2

34117 Kassel

Tel. 0561 1004 - 0

[kontakte-schulen@lww-hessen.de](mailto:kontakte-schulen@lww-hessen.de)

<http://schultraeger.lww-hessen.de>

Schulleiterinnen und -leiter, Lehrkräfte,  
Schülerinnen und Schüler der LWV-Schulen (aus dem Schulalltag)

### **Gestaltung**

Gloria Ludwig, Stefanie Range, Heiko Horn

### **Fotos**

Schulen des LWV Hessen,

Titelseite:

Bundesjugendspiele in der Max-Kirmsse-Schule

Seite 43:

Stefan Gärth

### **Druck**

Druckerei des LWV Hessen

### **Stand**

Mai 2022

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Foto: Uwe Zurchi



ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht unserer Schulen und angegliederten Einrichtungen für das Jahr 2021 vorstellen zu können. Wir lassen darin auch die Menschen zu Wort kommen, die Schulen zu Lernorten und auch einem Stück weit zu Lebenswelten machen.

Im letzten Jahr war dies aufgrund der immer noch bestehenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine sehr schwere Aufgabe, der sich unser Schulpersonal, die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern weiterhin stellen mussten.

Für eine gemeinsame erfolgreiche Bewältigung waren Durchhaltevermögen, Disziplin und Phantasie gefragt. Trotzdem musste zum Schutz der Gesundheit leider auf vieles verzichtet werden. Etliche Veranstaltungen, Klassenfahrten und gemeinsame Unternehmungen wurden abgesagt. Vieles wurde neu gedacht, manchmal klappte das gut, aber oftmals fiel es nicht leicht. Das Zitat einer Rehbergsschülerin zum Lockdown hat mich sehr berührt, da sie in Worten ausdrückt, was wir alle fühlen:

*„Ich bin der Meinung, dass wir Menschen zum Leben, zum Lernen und Fehler machen sowie für das Entdecken da sind. Und genau deshalb fällt es uns schwer, nicht unterwegs sein zu können, und Kontakte übers Internet sind auch nicht das Gleiche. Uns fehlt die Nähe und Liebe.“*

Die Beschränkungen, denen unsere Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr ausgesetzt waren, sind wichtig und notwendig für die Erhaltung unserer Gesundheit gewesen, sie forderten jedoch auch von den jungen Mitgliedern unserer Gesellschaft ein hohes Maß an Disziplin und Verzicht. Hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler sind beispielsweise auf ein gut sichtbares Mundbild und eine klare Aussprache ihrer Lehrkräfte angewiesen, was durch die Maskenpflicht nur bedingt möglich war. Die Einschränkung sozialer Kontakte, der Verzicht auf Nähe, die eingeschränkte Mimik, all das sorgte für ein weiteres herausforderndes Jahr bei allen unseren Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

Trotz alledem gibt es auch Lichtblicke. Auch im letzten Jahr wurde gelacht, gefeiert, es wurden Wettkämpfe absolviert und Projektwochen gestaltet. Es fanden Ausflüge und auch einige Klassenfahrten statt, nur eben anders, wie Sie beim Lesen dieses Berichtes feststellen werden.

Daneben finden sich, wie in jedem Jahresbericht, Aussagen zu den Entwicklungszahlen unserer Schülerinnen und Schüler, zu den erreichten Abschlüssen, zur Personalausstattung und zu den finanziellen Bedarfen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Exkursion in die „Welt der LWV-Schulen.“

Ihr

Dieter Schütz  
(Beigeordneter)



Die Mittel- und Hauptstufe der Johann-Peter-Schäfer-Schule bei einem Ausflug anlässlich der Aktionswoche

|                                                                                     |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| ÜBERBLICK                                                                           | 06 |
| DER LWV HESSEN ALS SCHULTRÄGER                                                      | 09 |
| FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN                                                             | 11 |
| FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN                                                             | 19 |
| FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG<br>SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG | 36 |
| SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER                                         | 48 |
| TABELLEN, DIAGRAMME UND ANLAGEN                                                     | 61 |

## ÜBERBLICK

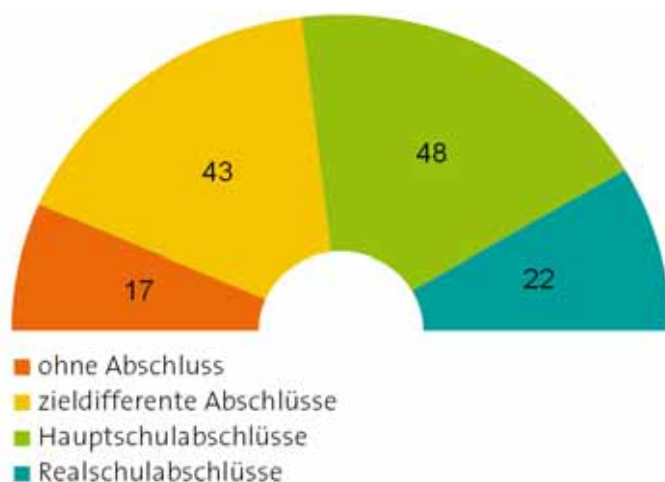


Vorweihnachtlicher Basar an der Johann-Peter-Schäfer-Schule - s. Bericht „Der Pandemie ein Schnippchen schlagen“ auf Seite 27

### DAS JAHR 2021 IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2021 beendeten 130 Jugendliche und junge Erwachsene ihre Schulzeit in den LWV-Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören,

Sehen, emotionale und soziale oder geistige Entwicklung. Von ihnen erreichten 37 % (2020: 29 %) den Hauptschul- und 17 % (2020: 23 %) den Realschulabschluss.



Daneben schlossen 33 % (2020: 44 %) mit einem von den allgemeinen Bildungsgängen abweichenden, an ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsstand orientierten Abschluss, ihre Schulzeit ab. Etwa 13 % (2019: 5 %) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beendeten die Schule, ohne einen Abschluss zu erreichen. Damit haben im vergangenen Jahr 54 % der Jugendlichen einen zielgleichen Haupt- oder Realschulabschluss erreicht, das waren 2 % mehr als noch im Vorjahr.

### ENTWICKLUNG DER FÖRDERZAHLEN

Im Jahr 2021 wurden 5.250 Kinder und Jugendliche durch die Schulen, die überregionalen Beratungs- und Förderzentren (üBFZ) und die interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen gefördert. Damit ist die Zahl der beschulten und geförderten Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um 30 angestiegen.

### BERUFSSCHULISCHE ANGEBOTE

Die Johannes-Vatter- und die Johann-Peter-Schäfer-Schule bieten auch berufsschulische Angebote an. Der Unterricht in den Klassen beider Berufsschulen erfolgt dabei nach den Lehrplänen des Landes Hessen. Im Vordergrund steht dabei immer die Förderung des einzelnen Jugendlichen und dessen Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit. Dabei werden individuelle Bedürfnisse und behinderungsspezifische Aspekte besonders berücksichtigt. Kleine Klassen und eine individuelle Förderung bei der Berufsvorbereitung, Berufsfindung und Bewerbung unterstützen die Jugendlichen.

Aktuell wird dieses Angebot von 43 Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Im Vorjahr nahmen 42 dieses Angebot wahr.

### PERSONALAUSSTATTUNG

Die Stellen und das Lehrkräfte- sowie Erziehungspersonal im Schuldienst werden durch das Land Hessen bereitgestellt und finanziert. Die Stellen für das pädagogische Personal, Regie- oder Verwaltungspersonal werden im Stellenplan des LWV Hessen abgebildet. Im Jahr 2021 waren dies insgesamt 315 Stellen. Weitere 11,5 Stellen wurden für die Wahrnehmung der zentralen Planungs- und Steuerungsaufgaben des Schul- und Einrichtungsträgers sowie die Abrechnung der Frühförderung eingesetzt.

Daneben stehen vier Stellen für die fachliche Leitung der interdisziplinären Frühberatungsstellen und den begleitenden Fachdienst zur Verfügung.

### LEICHTER RÜCKGANG BEI DER NACHFRAGE VON ANGEBOTEN DER FRÜHFÖRDERUNG

An sieben Standorten von LWV-Schulen sind interdisziplinäre Frühberatungsstellen für Hören und Kommunikation sowie für Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung angegliedert. Durch diese Frühberatungsstellen wurden zum Stichtag 31.12.2021 insgesamt 905 (2020: 945) Babys und Kinder im Vorschulalter gefördert und deren Eltern beraten.

Detailliertere Informationen bietet hierzu auch der Jahresbericht 2021 über die Erfahrungen und Ergebnisse der interdisziplinären Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung, Sehbehinderung, Blindheit und Autismus in Hessen.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Ausstattung der LWV-Schulen mit IT-Technologie wird über einen Medienentwicklungsplan gesteuert, der erstmalig im Rahmen der Initiative Schule@Zukunft verabschiedet wurde und regelmäßig fortgeschrieben wird. Darin abgebildet sind einheitliche, fortschreibungsfähige Standards, die es den LWV-Schulen ermöglichen, flexibel auf Weiterentwicklungen im Bereich der IT-Ausstattung zu reagieren. Je Schülerin oder Schüler wurde zudem ein förderschwerpunktabhängiger finanzieller Bedarf ermittelt, der von den Schulen für eine entsprechende Ausstattung verwendet werden kann. Erstmalige schulische IT-Ausstattungen können mit entsprechender pädagogischer Begründung und der Vorlage des jeweiligen schulischen Medienplans beim Schulträger beantragt werden.

### UMSETZUNG DES HESSISCHEN DIGITALPAKTS SCHULE

Im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der digitalen kommunalen Bildungsinfrastruktur an hessischen Schulen (Hessisches DigitalPakt-Schule-Gesetz) und der Förderrichtlinie des Hessischen Kultusministeriums wurde dem Schulträger LWV Hessen ein Fördervolumen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 971.930 € für die Vernetzung und Ausstattung seiner Schulen mit zukunftsweisender Technologie zugewie-

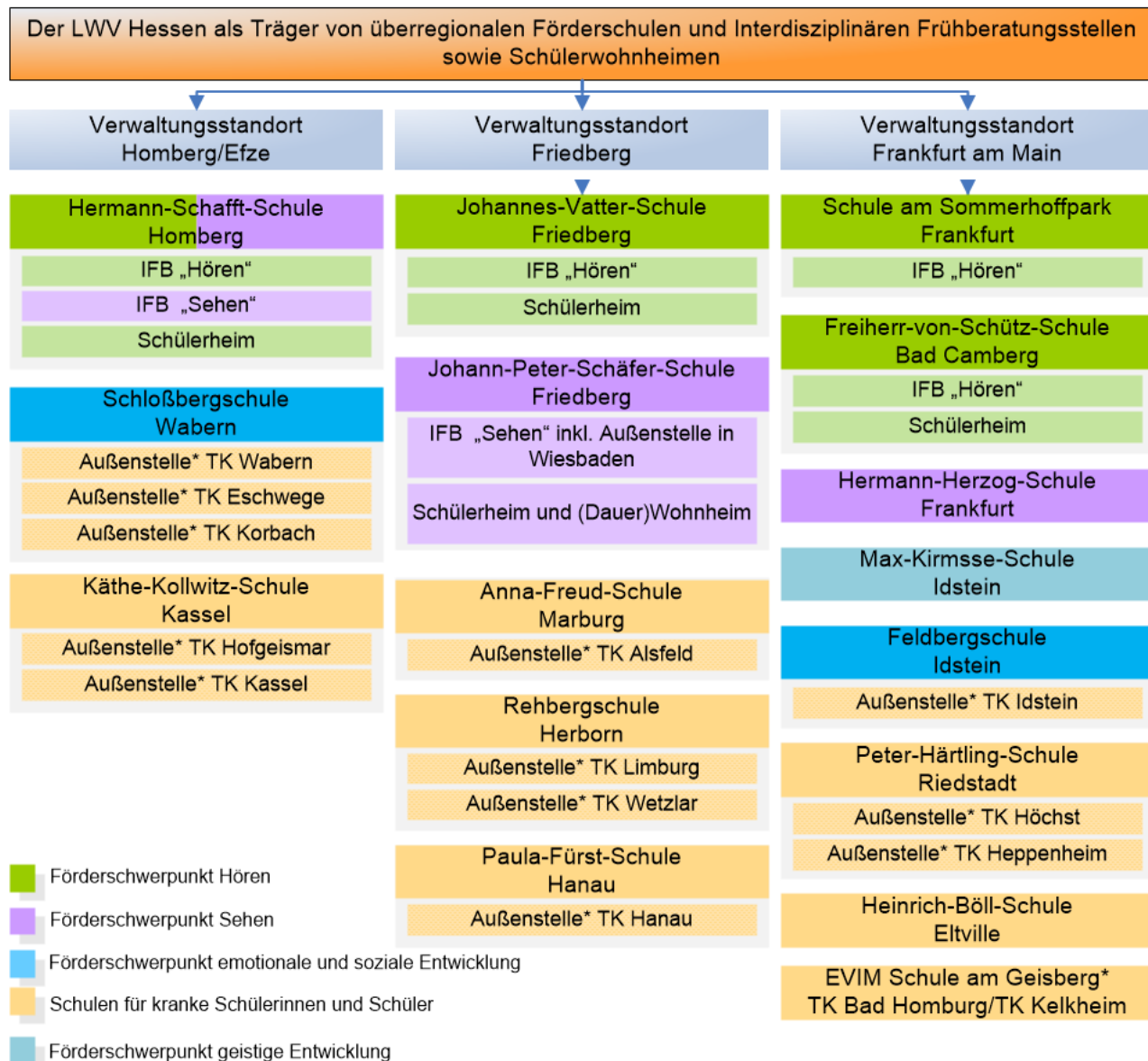
sen. Entsprechende Förderanträge waren an die WIBank schriftlich und elektronisch bis zum 31.12.2021 zu stellen und müssen bis zum Jahr 2025 abgerufen und abgerechnet sein.

Durch den LWV Hessen wurden die zur Verfügung stehenden Mittel bis zum Ende letzten Jahres komplett bei der WIBank beantragt. Bereits im Jahr 2021 konnten einige Maßnahmen umgesetzt bzw. konnte mit der Umsetzung der Maßnahmen (insb. im Rahmen von Vernetzungsarbeiten) begonnen werden.



# DER LANDESWOHLFAHRTSVERBAND ALS TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

Der Fachbereich Überregionale Schulen steuert und koordiniert die überregionalen Schulen und deren angegliederte soziale Einrichtungen des LWV Hessen. Die Schulträgeraufgaben werden dabei einerseits zentral durch die Hauptverwaltung, wie auch in den Verwaltungsstandorten an der Hermann-Schafft-Schule in Homberg, der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg, und der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt, im Sinne eines effizienten operativen Schulmanagements wahrgenommen.



TK = Tagesklinik

IFB „Hören“ = interdisziplinäre Frühberatungsstelle für Hören und Kommunikation

IFB „Sehen“ = interdisziplinäre Frühberatungsstelle für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit

\* Außenstelle zur Beschulung der Schüler/innen von Tageskliniken der Vitos-Einrichtungen

## FINANZIERUNG

Im Jahr 2021 waren im Haushaltsplan des LWV Hessen 43,6 Mio. € für die Schul- und Einrichtungsträgeraufgaben veranschlagt. Davon entfielen 20,2 Mio. € auf die Personalkosten für 293 besetzte Stellen.

Im Finanzhaushalt wurden ca. 3,48 Mio. € für die Schulen, Schülerheime und interdisziplinären Frühberatungsstellen veranschlagt. Davon 1,7 Mio. € für Baumaßnahmen, 582 Tsd. € für IT-Ausstattungen und 1,1 Mio. € für sonstige Investitionsmaßnahmen wie z. B. Schulausstattungen.

| Erträge                                                                                                 |                          |                          |                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Leistungsbereich                                                                                        | Ergebnishaushalt<br>2020 | Ergebnishaushalt<br>2021 | mehr (-)/<br>weniger (+) |
| 03.010.11 Mediothek                                                                                     | -3.100 €                 | 0 €                      | + 3.100 €                |
| 03.020.10 - 03.02.24 Schulen                                                                            | -4.958.083 €             | -4.869.532 €             | + 88.551 €               |
| 05.22.10 - 05.220.13 Internate und Wohnheim                                                             | -6.876.381 €             | -6.007.824 €             | + 86.8557 €              |
| 05.310.10 Geschäftsstelle Frühförderung                                                                 | -868.700 €               | -868.700 €               | 0                        |
| 05.320.10 - 05.320.15, 05.320.20<br>Interdisziplinäre Frühberatungsstellen und stationäre Wechselgruppe | -4.590.070 €             | -4.634.599 €             | - 44.529 €               |
| <b>Gesamt</b>                                                                                           | <b>-17.296.334 €</b>     | <b>-16.380.655 €</b>     | <b>+ 915.679 €</b>       |

| Aufwendungen                                                                                            |                          |                          |                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Leistungsbereich                                                                                        | Ergebnishaushalt<br>2020 | Ergebnishaushalt<br>2021 | mehr (+)/<br>weniger (-) |
| 03.010.11 Mediothek (Anteil Sachkosten)                                                                 | 133.100 €                | 130.000 €                | - 3100 €                 |
| 03.02.10 - 03.02.24 Schulen                                                                             | 24.282.396 €             | 28.935.064 €             | + 4.652.668 €            |
| 05.220.10 - 05.220.13 Internate und Wohnheim                                                            | 8.454.569 €              | 8.497.312 €              | + 42.743 €               |
| 05.310.10 Geschäftsstelle Frühförderung                                                                 | 1.410.400 €              | 1.417.900 €              | + 7.500 €                |
| 05.320.10 - 05.320.15, 05.320.20<br>Interdisziplinäre Frühberatungsstellen und stationäre Wechselgruppe | 4.435.639 €              | 4.614.273 €              | +178.634 €               |
| <b>Gesamt</b>                                                                                           | <b>38.716.104 €</b>      | <b>43.594.549 €</b>      | <b>+4.878.445 €</b>      |

## FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN



Bilder zur Weihnachtsmalaktion der Lufthansa an der Hermann-Schafft-Schule

Ein großer Teil der Kinder mit Förderbedarf im Bereich Hören besucht eine Regelschule in Wohnortnähe und wird dort durch die Lehrkräfte der überregionalen LWV-Beratungs- und Förderzentren unterstützt.

Ein Teil der hörgeschädigten Kinder und Jugendlichen absolviert auch weiterhin ihre Schulpflicht an einer LWV-Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören. Sie können möglicherweise dem Unterricht einer Regelschule aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht – oder nur unter erschwerten Bedingungen – folgen, was oftmals auch mit weiteren Einschränkungen zusammenhängt. Ein Teil dieser Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf im Bereich Hören fühlt sich in den kleinen Klassen mit der auf ihren spezifischen Bedarf abgestimmten Ausstattung einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören besser aufgehoben und unterstützt. Die Aufnahme ist dort bereits vor

Beginn der Schulpflicht in einer Vorklasse möglich.

Der LWV Hessen ist Träger von drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören, der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg, der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg und der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt sowie einer Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen, der Hermann-Schafft-Schule in Homberg/Efze. Angeschlossen an jede dieser Schulen sind zudem überregionale Beratungs- und Förderzentren, welche Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte in Regelschulen oder in Förderschulen, die keine hörspezifische Förderung bieten, fördern und/oder beraten.

Der Hermann-Schafft-Schule, der Johannes-Vatter-Schule und der Freiherr-von-Schütz-Schule sind außerdem Schülerwohnheime angegliedert, in denen die Kinder und Jugendli-

chen während der Schulzeiten leben können. Auch der Unterricht ist auf die speziellen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Hören ausgerichtet. Spezielle akustische, technische und räumliche Ausstattung, wie z. B. Hörsprechanlagen und schallabsorbierende Bauweise, unterstützen den Unterricht und das tägliche Lehren und Lernen.

Nach Beendigung der Schulzeit verlassen viele dieser Jugendlichen die Schulen mit einem Haupt- oder Realschulabschluss. Daneben kann der berufliche Abschluss oder der Abschluss des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung erlangt werden.

### AMBULANTE FÖRDERUNG

Die üBFZ an den Schulen des LWV Hessen unterstützten 2021 insgesamt 1.360 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Hören ambulant in einer allgemeinen Schule oder einer Förderschule vor Ort und berieten deren Lehrkräfte. Das sind 42 Kinder und Jugendliche mehr als noch im Vorjahr.

### ENTWICKLUNGSAZAHLEN

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 wurden 673 Schülerinnen und Schüler bis Klasse 10 beschult, was einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um

drei Kinder und Jugendliche bedeutet. Von diesen kamen 33 als Quereinsteiger/innen in die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören. Insgesamt 16 besuchten vor diesem Übergang eine Regelschule oder wechselten aus einem Regelkindergarten in eine Vorklasse an den LWV-Schulen.

### BERUFSSCHULISCHE ANGEBOTE

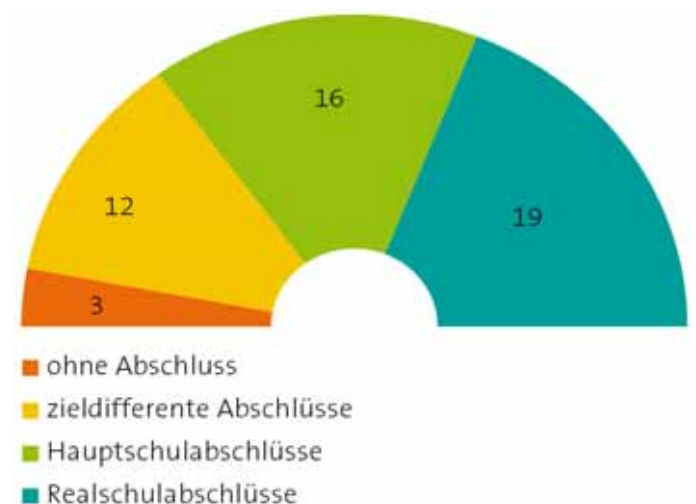
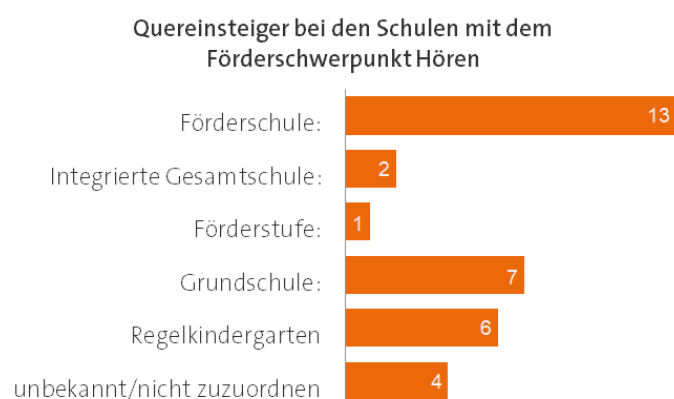
Das berufsschulische Angebot der Johannes-Vatter-Schule wird im aktuellen Schuljahr - wie auch im letzten Jahr - von 42 Jugendlichen besucht.

Während wieder ein Rückgang im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung zu verzeichnen war, stieg der Bereich der dualen Ausbildung um vier Jugendliche an.

Insgesamt 19 Jugendliche und junge Erwachsene beendeten zum Schuljahresende 2020/21 den beruflichen Zweig, davon elf mit einem zielgleichen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Außerdem beendeten zwei Jugendliche ihre duale Ausbildung erfolgreich.

### SCHULABSCHLÜSSE

Außerdem haben 50 Jugendliche eine Schule mit dem FS Hören nach Beendigung ihrer



Schulpflicht verlassen. Davon erreichten 70 % einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Einen nicht zielgleichen, d. h. einen Abschluss des Förderschwerpunkts Lernen (beruflicher Abschluss) oder des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung, erreichten weitere 24 %. Ohne einen Abschluss verließen 6 % der Abgängerinnen und Abgänger die LWV-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören.

### PERSONALAUSSTATTUNG

Die Stellen für das Personal im Schuldienst werden durch das Land Hessen bereitgestellt. Alle anderen Stellen werden durch den LWV Hessen finanziert und in dessen Stellenplan dargestellt. Im Jahr 2021 waren dies 173 Stellen und damit eine weniger als im Jahr 2020.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören haben spezielle Bedarfe an IT-Ausstattung, die über die Bedarfe von Schülerinnen und Schülern ohne Förderschwerpunkt hinausgehen. Insbesondere ist die Anbindung an die Höranlagen unverzichtbar. Der LWV Hessen stellt deshalb den Schulen einen Betrag von jährlich 228,20 € je Schüler/in zur Verfügung, der für die jeweils benötigte IT-Ausstattung verwendet wird. Für die durch die üBFZ betreuten Schüler/innen wird dieser Betrag ergänzt um 22,82 €. Die Ausstattung der Schulen wird aktuell ergänzt durch Anschaffungen über den „Digitalpakt Schule“.

### BAUVORHABEN AN DER JOHANNES-VATTER-SCHULE

Am Standort der Schule in Friedberg sollen zwei neue Gebäude errichtet werden. Im Schulgebäude werden Klassenräume für die Schülerinnen und Schüler der Vorklassen sowie Grundstufe

aber auch Differenzierungs- und Fachräume entstehen. Weiterhin sollen dort auch Räume für Schulleitung, Lehrer, Verwaltung und Erzieher vorgesehen werden. Im zweiten Gebäude werden die Kinder des Internats eine neue Heimat finden, es werden aber auch neue und bessere Möglichkeiten für das Ganztags-schulangebot der Johannes-Vatter-Schule geschaffen. Dafür wurde im Jahr 2021 ein EU-weiter Architektenwettbewerb durchgeführt, bei dem sich 51 teilnehmende Büros beteiligt haben. Die Vorbereitungen zur Durchführung der Baumaßnahme laufen aber mit dem Beginn des Baubetriebs ist voraussichtlich aber erst im Jahr 2024 zu rechnen.

### SANIERUNGS- UND BAUMAßNAHMEN AN DER HERMANN-SCHAFFT-SCHULE

Die Gebäude am Standort der Schule in Homberg wurden bereits seit 2005/2006 grundlegend saniert. Dies wurde insbesondere deshalb erforderlich, um den veränderten Rahmenbedingungen, wie z. B. Übernahme der Beschulung von sehbehinderten Schülerinnen und Schülern aber auch der Entwicklung hin zu einem modernen Ganztags-schulangebot, gerecht zu werden. Im Jahr 2021 konnte mit dem Anbau an das Hauptgebäude begonnen werden, auch mit der Sanierung des Hauptgebäudes wurde bereits begonnen.

## AUS DEM SCHULALLTAG

### HERMANN-SCHAFFT-SCHULE

Der dreizehnjährige Tim Brauer, Realschüler der Hermann-Schafft-Schule Homberg/Efze, hat überzeugend den ersten Preis des Lufthansa Weihnachts-Malwettbewerbs 2021 gewonnen. Auf der Weihnachtskarte der Schwerbehindertenvertretung der Deutschen Lufthansa (DLH) ist ein Flugzeug der Lufthansa zu sehen, welches für die Kinder der Welt Geschenke abwirft. Im Interview mit der HNA verriet Tim Brauer, dass für ihn die Weihnachtszeit die schönste Zeit des Jahres sei und er beim Bild die Idee hatte, dass jedes Kind auf der Welt ein Geschenk bekommen solle. Bereits 2019 hatte er teilgenommen, kam damals jedoch nicht unter die ersten 20 Ausgewählten. Umso mehr hatte er sich gefreut, in die Endrunde zu kommen. Bei der Bekanntgabe — die Preisverleihung fand pandemiebedingt als Videokonferenz in der Aula der Schule statt — nahm er aus gesundheitlichen Gründen von zu Hause aus teil. Als er schließlich als Sieger verkündet wurde, war einen Moment nur Stille zu vernehmen. Tim war sprachlos! Die Lufthansa spendiert Tim Brauer zwei Flugtickets, mit denen er im Sommer mit seiner Mutter verreisen möchte. Er ist bisher noch nicht geflogen und freut sich sehr auf den ersten Flug!

Insgesamt sind 69 sehr fantasievolle und kreative weihnachtliche Bilder mit Bezug zur Lufthansa eingereicht worden. In die engere Auswahl kamen 21 Bilder. Da die Inzidenzzahlen immens gestiegen waren, wurde die Fahrt zur Lufthansa nach Frankfurt kurzfristig abgesagt. Um einen Bezug zum Fliegen herzustellen, wurde der Sitzplan in der Aula dem in einem Flugzeug nachempfunden. Ebenso erhielten die Schülerinnen und Schüler Flugtickets für ihre Reise, am „Gate“ H207 um 10:20 Uhr.



Die Schwerbehindertenvertretungspersonen der DLH AG, Frau Straub und ihre „Crew“ waren von der Idee sehr angetan und haben sich bei allen bedankt, dass sie „mit Lufthansa geflogen sind“. Im Frühjahr 2022 werden die 21 Schulkinder die ausgefallene Fahrt zur Lufthansa nachholen. Mit dabei Tim Brauer, dessen Motiv zu Weihnachten 2021 um die ganze Welt gegangen ist!

*Text: Heide Lorenzen*

### Verabschiedung des Schulleiters

#### Dietmar Schleicher:

Ein Visionär der Hermann-Schafft-Schule geht in den Ruhestand

Die Hermann-Schafft-Schule hat ihren Schulleiter nach 13-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Dietmar Schleicher, ein Visionär, der sich stets für Menschen mit Hör- und Sehschädigung eingesetzt hat, beendet seine aktive Karriere als Schulleiter. Im Rahmen einer offiziellen Verabschiedungsfeier wurde sein Tun und Handeln der letzten Jahre im Rahmen einer Reise „Aus



### JOHANNES-VATTER-SCHULE

#### Jahresrückblick 2021, Ausblick 2022

War das Jahr 2020 für die gesamte Schulgemeinde der Johannes-Vatter-Schule aufgrund der Corona-Pandemie ein Jahr voller Einschränkungen und bisher unbekannten Herausforderungen, wurden die Hoffnungen auf ein besseres Jahr 2021 leider nicht erfüllt. Nach wie vor war der Tagesablauf in der Schule, dem Schülerheim und der pädagogischen Mittagsbetreuung geprägt von Überraschungen und Wendungen, von Notwendigkeiten und Belastungen, die vor der Pandemie undenkbar erschienen. Wer hätte sich

Visionen werden Realitäten“ honoriert.

Herr Ministerialrat Daniel Bognar aus dem hessischen Kultusministerium, Herr Dieter Schütz, Beigeordneter des Landeswohlfahrtsverbandes, der Schulamtsleiter des Staatlichen Schulamtes in Fritzlar, Herr Stephan Uhde, der Bürgermeister der Stadt Homberg (Efze), Herr Dr. Ritz sowie Vertreter von Verbänden, Schulleitungen der Schwesternschulen, der Schülerschaft und dem Kollegium, würdigten die besonderen Verdienste des Schulleiters. Im Fokus seiner Visionen standen insbesondere die Bedürfnisse der hör- und sehgeschädigten Schülerinnen und Schüler. Wichtig waren ihm dabei eine barrierefreie Kommunikation, der Aufbau länderübergreifender Netzwerke sowie der Ausbau fachlicher Expertise.

Wir wünschen Dietmar Schleicher im Namen der Schulgemeinde für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit und die ihm wohlverdiente Ruhe in seinem neuen Lebensabschnitt.

*Text: Stephanie Gonther, Grundstufenleiterin*

vorstellen können, dass die Schulkinder ihren Schultag morgens mit einer Selbsttestung beginnen, dass der gegenseitige Hinweis auf den korrekten Sitz der Maske oder das Einhalten von Laufwegen durch das Schulgebäude selbstverständlich zum Schulleben gehören würden. Besonders belastend war es, dass menschliche Nähe plötzlich keine Selbstverständlichkeit mehr war, ein Aspekt, der sich besonders im Hinblick auf das soziale Miteinander im schulischen Alltag negativ auswirkt. So konnten die Kinder und Jugendlichen den Kontakt zu anderen Gruppen der Mittagsbetreuung, des Schülerheims oder anderen Klassen nur teilweise pflegen. Wir sind weiterhin angehalten, Gruppen weitestgehend getrennt zu betreuen, um den Überblick zu haben und eine Ausbreitung des Virus zu vermeiden.

Wieder mussten wichtige Ereignisse eines Schuljahres, wie beispielsweise Einschulungsfeiern, Projektwochen, Schulfest oder Weihnachtsmarkt, entfallen oder fanden in veränderter, sehr reglementierter Form statt. Gerade deshalb ist an dieser Stelle wichtig und gut auf die Weg-

marken zu schauen, die dank des enormen Einsatzes der gesamten Schulgemeinde der Johannes-Vatter-Schule — trotz aller Widrigkeiten — durchgeführt wurden und unseren Blick auf hoffentlich bessere Zeiten richten:

- Die Bundesjugendspiele konnten — die Durchführung angepasst — stattfinden. Der sportliche Wettkampf und die begleitenden Spiele begeisterten die Kinder und Jugendlichen.
- Das Laternenfest zum Martinstag wurde durch die Lehrkräfte liebevoll vorbereitet und unter Wahrung aller nötigen Hygienemaßnahmen genossen die Kinder aus der Vorklasse und Grundstufe den stimmungsvollen Abend. Dieser wurde sogar von einer kleinen Musikgruppe musikalisch begleitet.
- Der Vorlesewettbewerb konnte durchgeführt werden. Die Ermittlung der Schulsieger fand im Rahmen eines Schulentseids statt.
- Ein Betriebsfest — organisiert von den Personräten — konnte im Spätsommer unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen durchgeführt werden und führte die Schulgemeinde — Haustechnik, Verwaltung, Hauswirtschaft und pädagogisches Personal — bei einem Brunnenfest auf dem Schulgelände zusammen.
- Der Weihnachtsmarkt wurde durch einen Direkt-Verkauf von Bastelarbeiten, Schmuck, Pflegeprodukten, kleinen Frühlingsblumen und hygienekonform produzierter und verpackter Leckereien ersetzt. Hergestellt wurden alle diese Dinge von den Klassen der GE-Abteilung oder in Klassen der Berufsschulabteilung, die unter dem Namen „Vatters Gudes“ vor der Gründung einer weiteren Schülerfirma an der Johannes-Vatter-Schule stehen.
- Gruppenübergreifende Aktionen mit den Kindern der pädagogischen Mittagbetreuung, wie Wasserspiele, Spiele ohne Grenzen, eine Aktion rund um den Ball, konnten vor den Sommerferien stattfinden. Fasching, Halloween und eine Theateraufführung mit einem Weihnachtsstück wurden ebenso erfolgreich durchgeführt.
- Mit den Kindern und Jugendlichen der Wohngruppen des Schülerwohnheims konnte an einem Nachmittag Fußballgolf gespielt werden.

Neben den personellen Veränderungen, die sich in allen schulischen Bereichen durch Eintritte in den Ruhestand ergeben, ist eine personelle Veränderung bemerkenswert:

Die Stelle der stellvertretenden Heimleitung konnte besetzt werden, so dass nun die Heimleitung als Team aufgestellt ist und sich gut in die Herausforderungen des Alltags eingearbeitet hat.

Von besonderer Bedeutung für die gesamte Schulgemeinde war, dass vor den Sommerferien auch die Verabschiedung des Schulleiters Herrn Drach in den Ruhestand begangen werden



Herr Drach bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand

konnte. Neben der offiziellen Verabschiedung im Rahmen einer akademischen Feier hatten die Schulkinder Gelegenheit, sich in einer Feierstunde auf dem Schulgelände, mit kleinen musikalischen Vorträgen und einem als Flashmob inszenierten Tanz, von ihrem Schulleiter zu verabschieden. Dieser genoss die Feier sichtlich. Es war auch eine gute Gelegenheit für Herrn Hohl, der seit dem 01.08.2021 mit der Leitung der Johannes-Vatter-Schule beauftragt ist, sich in der neuen Funktion den Kindern und Jugendlichen vorzustellen.

Seitdem arbeitet das Schulleitungsteam und die gesamte Schulgemeinde mit neuer Leitung daran, die Auswirkungen der Pandemie auf den Alltag zu managen und dabei die Dinge, die das Lernen und Leben in der Johannes-Vatter-Schule ausmachen, nicht aus den Augen zu verlieren und richtet den Blick auf das Jahr 2022. Wichtige Wegmarken sind dabei bereits auszumachen:

- Zum Schuljahr 2022/23 wird die Johannes-Vatter-Schule zu einer gebundenen Ganztagschule im Profil 3 und voller Motivation wird im gesamten pädagogischen Team an der Planung und Umsetzung der notwendigen Veränderungen gearbeitet.
- Wie bereits 2012 und 2017 heißt es im September 2022 erneut: „Vorhang auf — Manege frei“. Für eine Woche werden die Schülerinnen und Schüler und das gesamte pädagogische Personal unter der Anleitung des Circus Soluna Zirkuskünste erlernen und in einer großen Galavorstellung im Zirkuszelt präsentieren.
- Mit dem Abriss des Hauses 3 auf dem Schulgelände und dem Baubeginn eines Gebäudes der Vitosgruppe an gleicher Stelle wird es nun konkret: Nach dem Abschluss eines Architektenwettbewerbs im Frühjahr 2021 und der Auswahl eines Planungsentwurfes,

steht der Teilneubau der Johannes-Vatter-Schule in den Startlöchern und wird das Schulleben in den kommenden Jahren sicherlich nachhaltig beeinflussen.

*Text: Bernhard Hohl, Schulleitung, Stefanie Horn, Heimleitung*

### **FREIHERR-VON-SCHÜTZ-SCHULE** **Fahrradtraining und Radfahrprüfung**

In jedem Jahr steht für die vierten Klassen der Grundstufe die Radfahrausbildung mit der abschließenden Prüfung an. Die Kinder müssen sowohl die Theorie als auch das praktische Radfahren lernen und üben. Dies stellt für die meisten von ihnen eine große Herausforderung dar. In diesem Schuljahr war die Situation durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Unterrichtsausfälle noch einmal schwieriger. Deshalb waren wir froh, dass ein pensionierter Verkehrspolizist unsere Schulkinder bei dieser Aufgabe unterstützen konnte. Der Polizeibeamte hat viele Jahre in Frankfurt in der Verkehrserziehung gearbeitet. Dank des „Löwenstark“-Programms konnten wir eine Radfahr-AG unter seiner Leitung einrichten. Mit diesem kompetenten Ansprechpartner und AG-Leiter bereiteten sich die Viertklässlerinnen



und Viertklässler intensiv auf die Radfahrprüfung vor. Sie besprachen, wie ein verkehrstüchtiges Fahrrad aussieht, lernten Verkehrszeichen und -regeln kennen und übten das praktische Fahren. Jetzt sind sie zuversichtlich im März 2022 ihre Prüfung zu bestehen und den ersehnten Fahrradführerschein zu erhalten.

#### **Besuch der Klasse 5b beim Imker in Bad Camberg**

An einem sonnigen Septembertag besuchte die Klasse 5b den Imker, Herrn Schade, in Bad Camberg. Im Biologieunterricht hatten sich die Schulkinder intensiv mit dem Nutztier Honigbie-

ne auseinandergesetzt. Herr Schade begeisterte die Klasse mit Anschauungsmaterial und seinem fundierten Imkerwissen. Er beantwortete die zahlreichen Fragen und anschließend durfte jeder in Imkerkleidung schlüpfen und die Bienenstöcke genauer unter die Lupe nehmen. Es dauerte ein Weilchen, bis sich alle nah an den geöffneten Bienenstock herantrauten, um die aufgeregt summenden und herumfliegenden Bienen zu beobachten und die Waben zu betrachten. Zuletzt durfte das Probieren des von Herrn Schade selbst geschleuderten Honigs nicht fehlen. Ein Ausflug, der Schulkinder und Lehrkräfte gleichermaßen beflügelte!



## FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN



Trainingstag der Sechstklässler der Johann-Peter-Schäfer-Schule im Rahmen der Aktions- und Wanderwoche

Blinde oder sehbehinderte Schulkinder, die aufgrund ihres Förderschwerpunktes dem Unterricht in der allgemeinen Schule auch mit technischer Unterstützung oder anderen Hilfsmitteln nicht oder nur schwer folgen können, können die LWV-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen besuchen und dort ihre Schulpflicht absolvieren.

Der LWV ist Träger von zwei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen, der Hermann-Herzog- und der Johann-Peter-Schäfer-Schule und einer weiteren Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen, der Hermann-Schafft-Schule.

Kinder und Jugendliche mit weiteren, teilweise schwerwiegenden Beeinträchtigungen besuchen dabei meist die Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg, da diese auch für Schulkinder mit komplexen Behinderungen ein entspre-

chendes Schulangebot bereitstellt, das ganzheitlich auf ihre speziellen Bedarfe ausgerichtet ist. Sie können dort von der auf ihre speziellen Bedürfnisse ausgerichteten Ausstattung sowie von der engen Kooperation zwischen Förderschul- und Rehabilitationslehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften und Erzieherpersonal profitieren.

Im angeschlossenen Schülerheim werden sie durch den eigenen Fachdienst, der gezielte Angebote in den Bereichen Bewegung/ Körpererfahrung, Physiotherapie, Orientierung & Mobilität sowie den Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten anbietet, unterstützt. Aktuell haben rd. 57 % (2020 = 50 %) der Kinder und Jugendlichen, die in der Johann-Peter-Schäfer-Schule beschult werden, mindestens einen weiteren Förderbedarf neben dem Förderschwerpunkt Sehen.

Das ebenfalls angegliederte Wohnheim der Schule bietet für bis zu 18 schwerstmehrfachbehinderte Kinder und Jugendlichen Betreuung und Pflege, auch an den Wochenenden und in den Ferienzeiten.

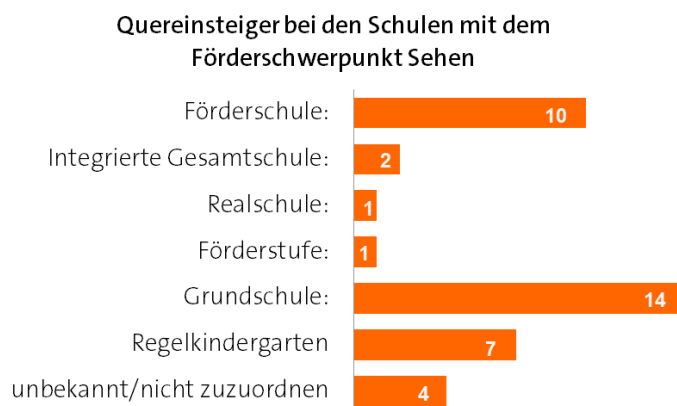
Alle LWV-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen verfügen über die entsprechende sehbehinderten- sowie blindenspezifische Raumausstattung und -beleuchtung, Orientierungshilfen und spezielle Hilfsmittel, wie z. B. Computerarbeitsplätze, Bildschirmlesegeräte, Tafelkameras und Braillezeilen. Die Klassenräume sind inzwischen überwiegend mit digitalen Tafelsystemen anstelle herkömmlicher Kreidetafeln ausgestattet.

### AMBULANTE FÖRDERUNG

Fast 1.000 Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte werden aktuell ambulant durch die üBFZ der LWV-Schulen in einer Regelschule oder einer wohnortnahen Förderschule unterstützt und beraten. Damit sank die Zahl der ambulanten Betreuung im Vergleich zum Vorjahr um 25.

### ENTWICKLUNGSZAHLEN

327 Kinder und Jugendliche mit Sehbehinderung oder Blindheit werden derzeit in den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen bis Klasse 10 un-



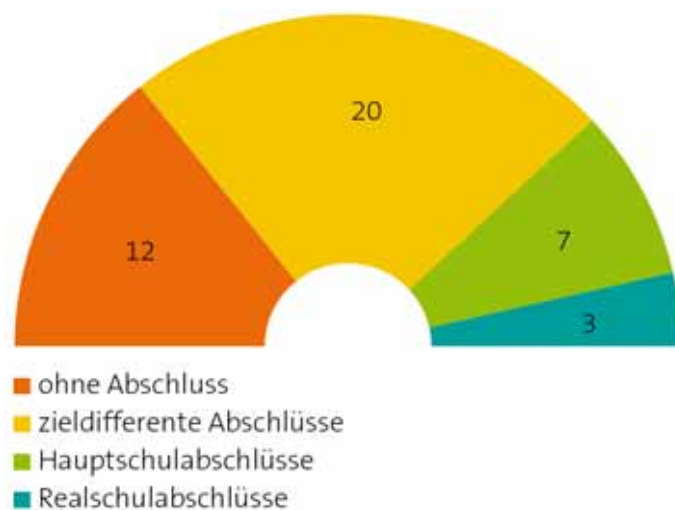
terrichtet — ein Anstieg um acht zum Vorjahr. Von diesen kamen 39 als Quereinsteiger/innen in die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen. Insgesamt 25 Kinder und Jugendliche besuchten vor diesem Wechsel eine Regelschule oder wechselten aus einem Regelkindergarten in eine Vorklasse an den LWV-Schulen.

### BERUFSSCHULISCHE ANGEBOTE

Der berufliche Zweig an der Johann-Peter-Schäfer-Schule wird im aktuellen Schuljahr durch einen Jugendlichen besucht.

### SCHULABSCHLÜSSE

Zum Ende des letzten Schuljahres verließen insgesamt 42 sehbehinderte oder blinde Jugendliche die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen, allein 31 davon die Johann-Peter-Schäfer-Schule. Knapp 24 % erreichten einen zielgleichen – d. h. einen Haupt- oder Realschulabschluss, das entspricht dem prozentualen Anteil des Vorjahres und konkludiert mit der hohen Zahl der Schülerinnen und Schüler mit weiterem Förderbedarf in den Bereichen motorische und/oder geistige Entwicklung.



### PERSONALAUSSTATTUNG

Die Stellen für das Personal im Schuldienst werden durch das Land Hessen bereitgestellt.

Alle anderen Stellen werden durch den LWV Hessen finanziert und in dessen Stellenplan abgebildet. Auch im letzten Jahr waren das insgesamt 126,5 Stellen.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen haben sehr spezielle Bedarfe an IT- und sonstiger Technik-Ausstattung. Insbesondere ist das Vorhalten einer ausreichenden Anzahl an blindenspezifischer Ausstattung, wie Braillezeilen und -druckern, aber auch an Bildschirmlesegeräten, unabdingbar. Aufgrund des hohen Anteils an mehrfachbehinderten Schulkindern muss daneben weitere Ausstat-

tung für deren spezielle Bedarfe vorhanden sein. In der Grundstufe steht in diesen Schulen jedem Schulkind ein PC oder eine entsprechende mobile Ausstattung zur Verfügung. Die Johann-Peter-Schäfer-Schule ist weiterhin mit einem 3D-Drucker, -Scanner und -Cutter ausgestattet, um bspw. tastbare Funktionsmodelle für den Unterricht und die zentralen Abschlussprüfungen zu erstellen.

Je Schülerin oder Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen erhalten die Schulen ein jährliches Budget von 633,30 € für Ausstattungen nach dem Medienentwicklungsplan. Weitere 63,33 € für die Schülerinnen und Schüler, die durch die Lehrkräfte der überregionalen Beratungs- und Förderzentren gefördert werden. Die Ausstattung der Schulen wird aktuell ergänzt durch Anschaffungen über den „Digitalpakt Schule“.

## AUS DEM SCHULALLTAG

### JOHANN-PETER-SCHÄFER-SCHULE

#### „Kulturtag – getrennt und doch gemeinsam“

Dass Computer im Unterricht an der Johann-Peter-Schäfer-Schule genutzt werden, gehört zum Alltag vieler Schülerinnen und Schüler. Schließlich helfen die mit spezieller Soft- und Hardware ausgestatteten Rechner den blinden und hochgradig sehbehinderten Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise beim Lernen. Wie das schulinterne Netz "Iserv" am Mittwoch vor Fronleichnam eingesetzt wurde, war dann aber doch außergewöhnlich. Da schaute und hörte sich die gesamte Einrichtung auf den großen White- und Touchboards "Der Zauberlehrling", "Frau Holle" oder auch das Gedicht "Das gereimte Jahr" von James Krüss an. In der Summe ein kunterbuntes Programm an Beiträgen, die von einzelnen Schülerinnen und Schülern und Lerngruppen mit jeder Menge Engagement

einstudiert, per Video oder Audio aufgezeichnet und anschließend im Schulnetz eingestellt worden waren. "Jedes Jahr findet bei uns in der Aula



mit der gesamten Schulgemeinde ein Kulturtag statt, der sehr beliebt ist. Aufgrund der Corona-Pandemie ging das diesmal leider nicht. Diese Gemeinschaftserlebnisse sind wichtig für das Schulleben, sie fehlen uns nach über einem Jahr schon immens. Aus dem Kollegium kam dann die tolle Idee, nach dem Weihnachtsbasar auch den Kulturtag digital zu veranstalten. Das ist natürlich kein Ersatz, aber es ist zumindest eine kreative Alternative, das umzusetzen, was machbar ist", erklärt Schulleiter Achim Merget-Gilles die Hintergründe. Um 10 Uhr starteten alle Klassen in ihren Räumlichkeiten mit einem Mausklick in den Kulturtag, an dem sämtliche Bereiche vom Haupt- und Realschulzweig über die Grundstufe bis hin zur Abteilung mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beteiligt waren. Das Motto: "Getrennt — und doch gemeinsam". Wobei zuvor am Montag und Dienstag bereits interessante und spannende Ausstellungen zu den Themen Stein-Mosaik, Glückswächter und gestickte Kunst angeboten worden waren, die von einer begrenzten Anzahl von Klassen unter Corona-Bedingungen nach Voranmeldung besucht werden konnten. "Auch das ist eine schöne Sache gewesen", erzählt Merget-Gilles, "die Kolleginnen und Kollegen haben mir berichtet, dass das sehr gut angekommen ist und angenommen wurde. Die Schülerinnen und Schüler haben sich sehr gefreut, dass es mal wieder eine solche Möglichkeit gab." Ein Stück Normalität — und mit Blick auf das kommende Jahr herrscht an der Johann-Peter-Schäfer-Schule die Hoffnung auf die Rückkehr zum Kulturtag aus den Zeiten vor Covid-19.

### **Wechsel in der Schulleitung: Verena Trebels folgt auf Achim Merget-Gilles**

Den Spaß haben beide gern und mit einem Lachen im Gesicht mitgemacht: Schulleiter Achim Merget-Gilles in seinem Büro, das Telefon in der einen Hand, in der anderen den Staffelstab, den Nachfolgerin Verena Trebels fest ergreift und

damit ihren Vorgänger ablöst. Ein Foto dieser Szene war Bestandteil eines Videos, welches das Kollegium der Johann-Peter-Schäfer-Schule mit Danksagungen und guten Wünschen zusammengestellt hatte und im Rahmen der offiziellen Verabschiedung von Merget-Gilles und der Beauftragung von Trebels als neuer Schulleiterin präsentierte. Merget-Gilles habe die Schule mit seinen Kompetenzen sehr gut geführt, sagte Dr. Erik Dinges, Förderschuldezernent beim Staatlichen Schulamt: "Ich möchte Ihnen danken für die loyale Zusammenarbeit und die Impulse in der Schulentwicklung. Ihr zielstrebiges Organisieren und ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit haben Sie ausgezeichnet." Daniel Bognar, Leiter des Referats für Förderschulen und Inklusion im Hessischen Kultusministerium, unterstrich den großen Einsatz des 65-Jährigen für einen erleichterten Zugang zu Inhalten von Unterrichtswerken für sehbehinderte und blinde Schüler. Der Vertrag des Landes Hessen mit dem Verband Bildungsmedien e. V., der einen barrierefreien Zugang zu Schulbüchern gewährleistet, sei nicht zuletzt auf die Expertise von Merget-Gilles als Geschäftsführer der entsprechenden Bundesfachkommission für die Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln zurückgegangen. Für die Umsetzung über die Landesgrenze hinweg ist das Medienzentrum der Friedberger Schule maßgeblich verantwortlich. Dieter Schütz, Beigeordneter des Landeswohlfahrtsverbands (LWV) Hessen, erklärte: "Der Schritt vom Beruf zur Berufung war bei Ihnen ein kurzer. Als Schulleiter waren Sie für mich ein positives Beispiel, wie man sich auf Augenhöhe engagiert und mit dem Schulträger auseinandersetzt, um im Sinne der Kinder und Jugendlichen stets das Bestmögliche zu erreichen." Merget-Gilles übergebe eine nahezu perfekte Schule, würdigte Patrick Temmesfeld, Bundesvorsitzender des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS), dessen Verdienste. Der Landesverband Hessen profitiere sehr vom Netzwerk seines Vorsitzenden



v. l. n. r. Stephanie Hunger, (Schulleiternbeiratsvorsitzende), Dr. Erik Dinges (Staatliches Schulamts für den Hochtaunus- und den Wetteraukreis), Dieter Schütz (Beigeordneter LWV Hessen), Daniel Bognar (Hess. Kultusmin.), Verena Trebels (neue Schulleiterin), Achim Merget-Gilles (ehemaliger Schulleiter), Nicole Dembowski (Verwaltungsleiterin) und Patrick Temmesfeld, Bundesvorsitzender des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS).

Merget-Gilles. Schulleitung, Medienzentrums, Bundesfachkommission, Verbandsarbeit — all diese vielfältigen und fordernden Tätigkeiten Merget-Gilles' resümierend, sprach Temmesfeld seinen Dank für das langjährige, unermüdliche Wirken aus: "Ich denke, es ist heute noch einmal klar geworden, was du in dieser Breite geleistet hast." Achim Merget-Gilles dankte in seinem Schlusswort dem Kollegium, dem Team der Schulleitung, Schülerheimleiter Michael Schmitz und Verwaltungsleiterin Nicole Dembowski für die Unterstützung. Seinen Stellvertreter Stephan Lux hob er dabei hervor: "Ich bin deinem Rat oft gefolgt, du bist einfach ein toller Typ." Auf Merget-Gilles, seit 1990 an der Einrichtung und seit

2016 Rektor, folgt mit Verena Trebels, bislang zweite Konrektorin, die erste weibliche Leiterin in der Schulgeschichte: "Ich bedanke mich für das Vertrauen, die Johann-Peter-Schäfer-Schule in die Zukunft zu führen. Wir stehen vor weitreichenden Veränderungen: die Umwandlung zur gebundenen Ganztagschule, die Neugestaltung der Räumlichkeiten des Beratungszentrums, die Wiederbelebung der Berufsschule — um nur einige zu nennen. Diese Veränderungen werden wir nur erreichen können, wenn alle gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dabei sind mir gegenseitige Wertschätzung und Respekt besonders wichtig. Ich weiß, dass ich mit Stephan Lux einen verlässlichen Partner an meiner

Seite habe und dass ich mich auf ein Team in der erweiterten Schulleitung, ein engagiertes Kollegium und eine Elternvertretung verlassen kann, die sich alle für die Schule stark machen. Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe." Und das Kollegium freut sich auf Verena Trebels. "Du kannst dich auf uns verlassen!", lautete die abschließende Botschaft im eingangs erwähnten Video.

#### **Kein Firmenlauf in Nidda? Kein Problem! Team der JPSS organisiert eigenen Lauf**

Vor genau 10 Jahren nahm die Johann-Peter-Schäfer-Schule erstmals am Oberhessen-Challenge-Lauf für Firmen in Nidda teil. Ausgerechnet zum Jubiläum konnte das Event in diesem Jahr coronabedingt nicht ausgetragen werden. Das war allerdings kein Grund dafür, um

die Füße hochzulegen. Im Gegenteil: Ein buntes Team aus Schul- und Internatspersonal, Sekretariat, Hauswirtschaftsbereich, Ehemaligen und Kindern streifte sich die gelben Teamshirts über und lief über die Brücke der Bundesstraße 3 Richtung Ockstadt und anschließend über die Felder ihre knapp 5 Kilometer lange Runde zur Schule zurück. Nach dem sportlichen Teil ging es noch gemeinsam auf ein Erfrischungsgetränk ins "Hüttchen".

#### **Klasse Döring nimmt an „Kunst in Kirchen“ teil**

Die Farbpalette ist groß und umfasst phantastische Farbräume wie Schwimmbadblau, Milchkafarben oder Apfelgrün: Die evangelische Kirche in Florstadt-Staden erstrahlt in diesen Tagen unerwartet bunt und kreativ. 25 Holzrahmen mit wunderbar farbigen Steinen sind es gewor-





den, die ein gewichtiges Mosaik von insgesamt 200 Kilogramm ergeben, welches die Besucher dazu einlädt, die einzelnen Elemente aktiv immer wieder neu im Kirchenraum zu arrangieren. Etwas zu bewegen und zusammen mit ihren Schülern eine Botschaft zu vermitteln, das ist auch das Ziel von Gutta Döring, die mit ihrer Klasse an der siebten Auflage von "Kunst in Kirchen in der Wetterau", diesmal unter dem Motto "Hinschauen", teilnimmt. "Unser Mosaik steht als Sinnbild für Vielfalt", sagt die Förderschullehrerin: "Das Rot muss sich nicht anstrengen, um möglichst so zu sein wie das Blau, und dem Blau muss man nicht so lange Rot hinzufügen, bis es Lila ist. Das ist für mich Inklusion: wir alle gemeinsam, jeder auf seine individuelle Art, keiner ist besser und keiner schlechter. Keiner ist mehr wert, weil er irgendetwas ist oder kann und kei-

ner ist weniger wert, weil er anders ist." Ein Jahr lang dauerten die Vorbereitungen. Für die Pädagogin und Arthur Bunke, Marc Weigl, Noah Ronimi, Daniel Reinhardt und John Bohn, zwischen 16 und 19 Jahre alt, eine sehr intensive, erlebnisreiche und tolle Zeit. In ihrer Rede während des Gottesdienstes zur Eröffnung der Ausstellung hob Döring, die sich darüber hinaus bei den Eltern für deren Unterstützung bedankte, den immensen Einsatz ihrer Schüler hervor: "Ohne Arthur und John wäre ich im Baumarkt und in der Holzwerkstatt so manches Mal aufgeschmissen gewesen, ohne Marc würden die Steine nicht so bombenfest kleben und Daniels und Noahs Ausdauer haben wir es zu verdanken, dass jeder einzelne Stein die richtige Farbe hat. Jeder von euch hat einen unschätzbaren Anteil an diesem wunderschönen, fröhlichen und

außergewöhnlichen Kunstwerk, das uns im Corona-Jahr auch zusammengehalten und ein gemeinsames Ziel gegeben hat. Jeder von euch ist über sich hinausgewachsen."

Der Eröffnungsgottesdienst fand große Beachtung sowohl in der Kirchengemeinde als auch bei den Familien der Künstler sowie in der Schulgemeinde. "Ich möchte mich herzlich bei Pfarrerin Andrea Krüger und der Kirchengemeinde Florstadt-Staden für die besondere Unterstützung und die sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken. Dadurch ist es erst möglich geworden, die Ausstellung täglich zu besuchen", sagt Döring. Für sie und ihre Künstler soll noch lange nicht Schluss sein. "Es soll weitergehen. Wir werden unsere Arbeit an weiteren Orten ausstellen." Für die Lehrerin ist das eine Selbstverständlichkeit: "Wir möchten nicht ‚mitmachen dürfen‘ - wir machen mit und mischen uns ein."

### Informationsstand zur „Internationalen Woche des Sehens“

Dass unsere Schule fest in der Stadt Friedberg verankert ist, zeigte sich einmal mehr am Informationsstand des Rehabilitationsbereichs zur "Internationalen Woche des Sehens", an der sich die Einrichtung seit Jahren traditionell beteiligt. Bis in den Nachmittag hinein säumten interessierte Passanten und Schulklassen anderer Friedberger Schulen den von Jürgen Gruber und Alexandra Hojczyk betreuten Stand, an dem es viel zu sehen und zu erleben gab: Broschüren zum Nachlesen, Hilfsmittel wie Lupen und Ferngläser zum Ausprobieren und sehbehinderten- und blindengerechte Spiele — um nur einige Dinge zu nennen. Ferner bestand die Möglichkeit, unter einer Augenbinde die Erfahrung zu machen, wie es ist, blind Wege zu laufen. Das alles erklärten neben Gruber und Hojczyk kompetent einige Schüler der Johann-Peter-Schäfer-Schule.



### St. Martins-Umzug

"Rote, gelbe, grüne, blaue: Lieber Martin, komm und schaue." Mit wunderbar bunt gebastelten Laternen waren am Martinstag alle Grundschulkinder der Schule gleich um 8 Uhr am Morgen unterwegs. Die Klassen folgten Lehrerin Astrid Scheifele, die mit ihrer Gitarre zahlreiche Martinslieder vorspielte, über das Schulgelände. Gemeinsam gesungen wurde anschließend auch noch am Martinsfeuer. Anschließend teilte die Klasse Wagner noch ihre selbstgebackenen, sehr leckeren Kekse mit allen, die dann im Warmen gefuttert wurden.



### Auf den Spuren der Geschichte

Geschichtsunterricht "mal anders" erlebten die Jugendlichen der Realschulklasse Rauh in Ilbenstadt. Sie besuchten die dort gebaute Bunkeranlage und erhielten auf drei Etagen bis in zwölf Meter Tiefe außergewöhnliche Eindrücke von den Folgen, die eine Eskalation des Kalten Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion sowie deren Verbündeten gehabt hätte. Bis zu 92 Personen hätten in dem Bunker, der als Abschnittsführungsstelle für Zivil- und Katastrophenschutz geplant war, vier Wochen überleben können. Durch die sehr kompetente und kurzweilige Führung sowie die Möglichkeit, viele Ex-

ponate auch anfassen zu dürfen, wurden die Räumlichkeiten gewissermaßen "lebendig".

### Der Nikolaus mit Engel und Esel zu Besuch

Die Grundstufenkinder unserer Schule sind es eigentlich gewohnt, dass der Nikolaus sie in ihren Klassenräumen besuchen kommt. In diesem Jahr war das anders, denn die Kinder gingen mit ihren Lehrkräften in den Schulgarten. Sie staunten nicht schlecht und freuten sich riesig, wer sie dort begrüßte: Der Nikolaus, nicht nur begleitet von einem Engel, der ihn unterstützte, sondern auch von einem leibhaftigen Esel. Hugo, so sein Name, trug auf dem Rücken den großen

Sack mit den Geschenken für alle Kinder. Er spitzte neugierig die Ohren, als der Nikolaus zu jedem Schüler einen Satz aus seinem goldenen Buch vorlas. "Das ist eine sehr gelungene Aktion gewesen", fand Schulleiterin Verena Trebels. Vielleicht wird daraus eine schöne Tradition an der Schule: Was für den Weihnachtsmann die Rentiere sind, ist für den Nikolaus an unserer Schule der Esel Hugo. Und die Kinder strahlen über das ganze Gesicht.

#### Auf dem Weg zur Schülerzeitung

Darf ein Journalist seine eigene Meinung einbringen? Mit dieser und vielen weiteren Fragen beschäftigt sich aktuell die AG "Abenteuer Leben" der Pädagogischen Ganztagsbetreuung. Das Ziel ist es, eine einmalige Ausgabe einer Schülerzeitung zu gestalten. Und dazu hatten

die jungen "Nachwuchs-Redakteure" mit Jürgen Wagner von der Wetterauer Zeitung genau den richtigen Experten zu Gast.

#### Der Pandemie ein Schnippchen schlagen

Pläne werden geschmiedet, überdacht, verändert, reduziert und manchmal irgendwann als nicht durchführbar leider zu den Akten gelegt: Die dynamische Entwicklung der Pandemie bestimmt nach wie vor den Ton und Takt in vielen Bereichen des Lebens. Das gilt auch für unsere Schule. Die Zirkusprojektwoche musste bereits zweimal verschoben werden, ebenso das damit verbundene Sommerfest, der Kulturtag im Juni fand nur digital statt. Im Oktober traf man sich erstmals zur Planung des traditionellen Weihnachtsbasars, "der bisher in der Aula mit Musik und danach in der Turnhalle mit Verkaufsstän-



den abgehalten wurde", wie Schulleiterin Verena Trebels erklärt. Hin und her sei überlegt worden, auf das Schulhaus mit drei Etagen und den Außenbereich sollte ausgewichen werden, nicht nur räumlich entzerrt, sondern auch zeitlich, um Gedränge zu vermeiden und die AHA-Regeln in jedem Fall einhalten zu können. Letztlich sei auch das angesichts der steigenden Corona-Zahlen nicht umsetzbar gewesen. Trebels erzählt weiter: "Eine komplette Absage wollten wir verhindern, weil die Klassen schon mit viel Eifer in der Vorbereitung steckten und die Vorfreude groß war." Mit großer Flexibilität und einer Menge Engagement in der Vorbereitung gelang es schließlich, den Basar coronakonform und gleichzeitig in vorweihnachtlicher Atmosphäre zu organisieren. "Von Dienstag bis Donnerstag konnten pro Schulstunde jeweils zwei Klassen die Stände in der Aula besuchen. Obwohl ich weiß, was sie alles können und bei uns lernen, erstaunt es mich immer wieder, wie kreativ unsere Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Lehrkräften sind. Von selbstgeschöpften Karten und Lavendelherzen über Holzhäuser mit Lichterketten bis hin zu Glückswächtern und beleuchteten Weihnachtsästen reichte das Angebot." Geschenke für die Eltern, die Geschwister und manchmal auch etwas für sie selbst: Über "Wunschzettel" gaben die Schüler ihre Bestellungen auf, die daraufhin von den verkaufenden Klassen ausgeliefert wurden. "Wie eine kleine Bescherung", schmunzelt die Schulleiterin. Zum Höhepunkt wurde am Mittwoch der Auftritt einer neunköpfigen Delegation der Stadtkapelle Friedberg mitten auf dem Schulhof, wo das erforderliche Abstandhalten keine Probleme bereitete. Trebels: "Ich möchte mich noch einmal herzlich beim Ersten Vorsitzenden Carsten Denkler, dem Ehrenvorsitzenden Herbert König und allen Musikern bedanken, dass sie für uns dieses tolle Erlebnis möglich gemacht haben." 45 Minuten spielte die Stadtkapelle weihnachtliche Klassiker wie "O du fröhliche", "Süßer die

Glocken nie klingen", "Alle Jahre wieder" und einige mehr. "Man hat gesehen, wie begeistert die Schüler gewesen sind", freut sich Schulleiterin Trebels. Nun kann das Weihnachtsfest kommen — verbunden mit einer wichtigen Erkenntnis: Manchmal lässt sich sogar der Pandemie ein Schnippchen schlagen. In Anbetracht der strahlenden Gesichter der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Publikum hat sie es beim wunderbaren Auftritt des Friedberger Blasorchesters jedenfalls nicht geschafft, Ton und Takt zu bestimmen (siehe Foto Seite 6).

### **Ein buntes Jahr in der Mittel- und Hauptstufe des Regelbereichs**

Trotz der vielen Einschränkungen innerhalb der Pandemie haben wir viele große wie kleine Aktionen, Ausflüge und Projekte durchgeführt. Ob Veranstaltungen im Rahmen des Kulturtages, Unterrichtsprojekte mit Ausflügen und Begegnungen, Sportaktivitäten oder Kreativarbeiten — alles war dabei! Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war die Aktions- und Wanderwoche. Alle Klassen unserer Mittel und Hauptstufe waren angehalten, sich — ganz einfach — ein paar schöne Tage zu machen. Herausgekommen ist ein bunter Strauß an unterschiedlichsten Projekten und Unternehmungen, die längst überfällig waren und alle Beteiligten sehr genossen haben. Hier ein kleiner Ausschnitt unserer Aktivitäten.

### **Kulturtag**

Unsere Realschüler haben im Rahmen des Kulturtages eine Ausstellung "Gestickte Kunst" im Stil von Natalie Ciccoricco angeboten. Dabei wurden handgemachte, farbenfrohe Stickereien gefertigt und anderen Klassen präsentiert. Die Ausstellung kam, insbesondere nach dem Lockdown und den strikten Kontaktbeschränkungen, sehr gut an — es kam zu vielfältigen Begegnungen, Gesprächen und einem tollen Austausch.



### Aktions- und Wanderwoche

Im Rahmen unserer Aktions- und Wanderwoche sind allerhand Unternehmungen und Projekte durchgeführt worden. Neben den Erkundungen der weiteren Umgebung, wie z.B. in Winterstein, dem Dottenfelder Hof oder aber der Besuch der Vogelbeobachtungshütte in Leidhecken, war auch Friedberg ein beliebtes Erkundungsziel unserer Klassen. So nahmen zwei Klassen an unterschiedlich ausgeprägten Stadtführungen teil, währenddessen spannende Orte in der Heimat entdeckt werden konnten. Unsere „Großen“ besuchten u. a. die Burg, stiegen auf den Adolfsturm, besuchten eine Synagoge und bestaunten das Judenbad.

Unsere Sechstklässler hingegen erprobten vor allem ihre Selbstständigkeit im Stadtkern von

Friedberg. Zu Fuß oder aber mit dem Bus wurden allerhand markante Orte angesteuert und wie in einer Art Stadtrallye besichtigt. Natürlich durfte auch dabei die Stadtkirche, das Judenbad oder aber der Adolfsturm nicht fehlen. Ebenso war Zeit für Eis und nette Gespräche mal außerhalb vom Schulalltag.

Außerdem waren unsere Sechser sportlich: Zusammen mit der Akademie der Kampfkünste in Friedberg haben die Jugendlichen einen vollen Trainingstag mit ihrem Trainer Antonius Tewes absolviert. Dieser Trainingstag war zugleich der Abschluss einer monatelangen Kooperation mit der Akademie, in der Herr Tewes mit den Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht Selbstverteidigung und Selbstbehauptung durchgenommen hat.

Das große Highlight jedoch war die Schulübernachtung in unserer Sporthalle und schloss sich an den Trainingstag an. „Endlich ein bisschen Klassenfahrt-Feeling“ — hieß es bei bestellter Pizza und aufregender Nachtwanderung rund um das Schulgelände.

Auch unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen waren aktiv, informativ und sportlich unterwegs. Den Auftakt machte der Besuch der nahegelegenen Kläranlage, welche das Unterrichtsthema Abwasser, Schmutz- und Brauchwasser abschloss. Geführt vom Klärmeister persönlich konnten viele Fragen gestellt und allerhand Eindrücke gesammelt werden. Der sportliche Part war der Ausflug auf den Hoherodskopf. Dem Regenwetter zum Trotz ging es für manche der Teilnehmenden hoch hinaus. Ein Baumwipfelpfad wurde erfolgreich erklommen und die herrliche Aussicht genossen. Andere blieben bei einer Runde „Actiongolf“ lieber auf dem Boden, was bei der geballten Ladung Action keine schlechtere Wahl darstellte.

### Unterrichtsprojekte „Junges Literaturland Hessen“

Das Projekt "Junges Literaturland Hessen" mit dem Jüdischen Museum, der Autorin Dominique Macri und dem Hessischen Rundfunk wurde ebenfalls durch unsere Realschulklassen durchgeführt. Sie beschäftigten sich in Geschichte mit dem Thema "Jüdisches Leben in Deutschland". Im Rahmen des Projektes besuchte die Klasse das Jüdische Museum in Frankfurt. Dort wurde mit allen Sinnen das Museum erforscht. Jeder konnte das Museum für sich entdecken und beeindruckende Dinge und Geschichten finden. Begleitet wurde die Klasse von Dominique Macri, die durch ihre Fachexpertise Inspirationen und Hilfestellungen gab, mit denen die Teilnehmenden ihre Eindrücke in literarische Texte verwandelte, welche dann später gemeinsam

mit den „Profis“ vom Hessischen Rundfunk vertont wurden. Die Jugendlichen haben unvergessliche bzw. "macrimagische" Momente erlebt.

### Baumaßnahmen am Taxiplatz und auf dem Pausenhof

Die Johann-Peter-Schäfer-Schule hat im 19. Jahrhundert als Blindenschule Bildung für blinde Kinder in den Blick genommen. Seither sind große Entwicklungsschritte gemacht worden, nicht nur auf dem Gebiet der Pädagogik, sondern auch in Bezug auf Erkenntnisse, wie Barrierefreiheit Selbstständigkeit ermöglichen kann. Dazu kam die Einsicht, dass die Unterstützung des Sehsinnes, sei er auch noch so klein, zu nutzen und zu fördern ist.

Die Einrichtung hat sich also auf den Weg gemacht: Nach dem ersten Bauabschnitt im Sommer 2020 folgte nun im Sommer 2021 der zweite. Kontraste, heraus aus dem einheitlichen Grau von Beeteinfassungen, Pflasterungen, Bordsteinkanten und Geländern geben Orientierung. Klare Ausrichtungen der Wege mit ihren Begrenzungen tragen ebenso zur besseren Orientierung bei. Dabei helfen z.B. die neuen Tische und Bänke, die zusätzliche Außenbereiche schaffen und gleichzeitig die Leitlinie bilden. Ein den DIN-Normen



entsprechender Zebrastreifen bietet Übungsmöglichkeiten und eine sichere Überquerung in dem Bereich, in dem die Taxen und andere Fahrzeuge auf das Schulgelände fahren.

Die Prinzipien des ersten Bauabschnitts wurden übernommen und fließen auch schon in die Planungen für die nächsten beiden Bauabschnitte ein, die für Sommer 2022 und 2023 anstehen.



Eine anfassbare Ausstellung zur großen Baustelle war und ist für einige Schulkinder ein Magnet. Die Hände eintauchen in den Fugensand, den Split und die Kiste mit Schotter, den Pflasterstein hochstemmen oder über die Rippenplatten die Finger gleiten lassen, die Schubkarre ausleihen oder in die Arbeitshandschuhe zu schlüpfen, das ist attraktiv!

### Adventszeit in der Georgs-Kapelle

Wir haben uns auf den Weg gemacht... trotz Corona!

Letztes Jahr musste unser alljährlicher Adventsgottesdienst leider ausfallen. So sah es auch an diesem Advent wieder aus.

Die schöne Tradition, mit der ganzen Abteilung für geistige Entwicklung und der Grundstufe in eine der beiden großen Friedberger Kirchen zu laufen, uns auf den Weg über die Seewiese hinauf in die Stadt zu machen, um gemeinsam mit Glockenklang, Orgel und viel Gesang den Advent und die Vorfreude auf Weihnachten zu erleben. Dieses Jahr wieder nichts?! Oder einfach eine kleine Adventsfeier in den Klassenzimmern? Wie beim Weihnachtsmarkt haben wir wild hin und her überlegt, was möglich ist.

Und dann haben wir uns doch auf den Weg gemacht... Klasse für Klasse durch die Kälte zur kleinen Georgs-Kapelle, die uns mit Glockenklang und Kerzenschein empfangen hat. Der Hall der eigenen Stimme, der andere Duft und Orgelklang ... so ganz anders als unser Klassenraum. Für jede Klasse war der Besuch etwas anders: manche haben einfach den Raum auf sich wirken lassen, manche sind mehrmals kurz reingegangen, andere haben sich auf Jesus Geburtstagsfeier gefreut. Oder sie haben gemeinsam eine Andacht gefeiert, in der für eine kurze Zeit alles Schwere und Belastende in Form von dicken Steinen an der Krippe abgelegt werden konnte. Dafür gab es ein kleines Licht mit auf den Heimweg.

So war es vierzehn Klassen möglich, sich durch den Advent auf den Weg zu Weihnachten zu machen. Nicht gleichzeitig und doch gemeinsam und zugleich ganz individuell.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der katholischen Gemeinde Friedberg, die uns die Kapelle für die ganze Adventszeit exklusiv bereitgestellt hat!



### Zertifizierung als musikalische Grundschule

Die Johann-Peter-Schäfer-Schule ist endlich eine zertifizierte musikalische Grundschule. Im Kreis der 111 musikalischen Grundschulen in Hessen sind nur wir eine Förderschule.

Um diesen besonderen Titel zu erlangen, war einiges an Vorarbeit zu leisten. Der Weg dorthin war getragen von jahrzehntelanger guter Arbeit vieler Pädagoginnen und Pädagogen. Musik ist fester Bestandteil des Unterrichts an unserer Schule. So werden die Schulkinder der Grundschule beispielsweise mit Liedern oder anderen

musikalischen Elementen in das Thema der Stunde eingestimmt.

Hier wollen wir zeigen, was an der Johann-Peter-Schäfer-Schule im Bereich der Musik im Jahr 2021 geleistet wurde.

Im Oktober erhielten wir vom Kultusminister Herrn Lorz in Wiesbaden unsere Urkunde.

### Kulturtag am Whiteboard und dessen Vorteile

Offiziell wurde der Kulturtag durch eine Lautsprecherdurchsage und den üblichen Kulturtagssong der Klasse Jacobi eröffnet. Danach hatten die Klassen in ihren jeweiligen Klassenräu-

men die Möglichkeiten über den Schulserver sämtliche Beiträge hochzuladen. Die vorbereiteten Video- und Audiobeiträge waren so vielfältig und bunt wie unsere gesamte Schule. Von einem Lied bis hin zu einem Theaterstück oder auch Tanzdarstellungen war alles vertreten. Die Kunstaussstellung erfolgte parallel dazu in der Aula und konnte hygienegerecht in verschiedenen Zeitslots besucht werden.

Hier war von Vorteil, dass die Kinder die Beiträge mehrmals anhören oder bei Konzentrationschwankungen in Teilen schauen und/oder hören konnten. Für die Lehrkräfte gab es die Möglichkeit den blinden Kindern Erklärungen abzugeben. Die Kinder waren weniger von anderen Eindrücken in der großen Aula abgelenkt. Durch Corona waren davor sämtliche Kontakte zwischen den unterschiedlichen Klassen komplett zum Erliegen gekommen. Selbst in den Pausen durften sich die Kinder nicht begegnen. Durch die Veröffentlichung unterschiedlichster Beiträge gab es viel positive Resonanz und Empathie für die Leistungen der unterschiedlichsten Klassen. Im Vorfeld mussten sich manche Kolleginnen und Kollegen auf das Thema der Video- und Audioaufnahmen und deren Bearbeitung einlassen. Hier wurden einige Ängste abgebaut und Lust auf kreatives Gestalten geweckt. Die Gesamtheit dieser Beiträge bringt weiterhin einen ganz großen Schatz an neuen Ideen in diese Schule - sie sind alle weiterhin abrufbar und nutzbar.

### Projekt Selbstständigkeit mit blinden Grundschulkindern

Drei Tage lang stand auf dem Stundenplan „Selbstständigkeit“. Die Klassenlehrerin hatte dazu die beiden Rehalehrerinnen, Frau Troost und Frau Hojczyk eingeladen, die auf das Thema „Lebenspraktische Fähigkeiten mit blinden Menschen“ spezialisiert sind. Da gibt es natürlich eine Fülle an Themen. Die Auswahl fiel dann auf

die Zahnpflege, das Bedienen von Verschlüssen und Arbeiten in der Küche: einen Kuchen backen und Apfelmus herstellen.

Jedes Thema für sich ist ein Abenteuer:

Wie arbeiten eigentlich Kiefer, Zähne, Zunge, Spucke zusammen? Und was muss da warum wie sauber gehalten werden? Und ganz praktisch: Wie dosiert man Zahncreme?



Wozu gibt es eigentlich Verschlüsse? Wo finden wir welche? Welche gehen einfach auf und schwierig zu? Und ganz praktisch: Wie kommt diese Schleife zustande? Und wie fädelt man einen Reißverschluss ein?

Wie kann aus pulvrigem Mehl, schmieriger Butter und Flüssigkeit ein fester Teig werden? Wie knackt man welche Nuss? Wie wird aus Getreide Mehl? Wie kommt der Teig in die Form? Wie funktioniert das mit dem Backofen?

Wie kommen die Kerne aus dem Apfel raus? Warum hat der Apfel auf der einen Seite einen Stiel und auf der anderen Seite so ein Gewuschel? Wie funktioniert ein Apfelzerteiler und wie der Herd? Ganz froh und stolz konnten die Kinder am Ende ihren Familien ein Glas Apfelmus mit nach Hause bringen!

## HERMANN-SCHAFFT-SCHULE

### Neues Spielgerät auf dem Schulhof

Nach den Sommerferien 2021 staunten die Schulkinder des Schulzweigs Sehen über ein neues Spielgerät, das auf dem Gelände vor ihrem Schulgebäude errichtet wurde. Leider mussten sich alle noch bis zu den Herbstferien im Oktober gedulden, bis das aus drei Holztürmen und drei herausfordernden Brücken bestehende Gerät ausprobiert werden konnte. Dafür konnten alle Arbeitsschritte genau beobachtet werden, bis so ein Spielgerüst standfest ist.

Über einen besonderen Zugang und rundherum abgesperrt konnte dann Ende Oktober die Burg eingenommen werden, obwohl der Rasen noch wachsen musste.

Ein schräges Netz muss überwunden werden, um auf den ersten Turm zu gelangen. Jedes Kind



Das neue Klettergerüst bietet jedem Schulkind eine Herausforderung, die es meistern kann.

kann sich seinen Bedürfnissen entsprechend austoben und seine Geschicklichkeit üben. Ob es das Überwinden der Wackelbrücke oder der Netzbrücke ist, die zum höchsten Turm führen oder direkt das Herabhangeln an der letzten Brücke. Eine Rutschstange, eine Leiter, eine Kletterwand und eine Strickleiter können an den drei Türmen erklettert werden.

*Text: Christine Löns*

## HERMANN-HERZOG-SCHULE UND SCHULE AM SOMMERERHOFFPARK

### Adventssingen

Am 09.12.21/16.12.21 fand ein gemeinsames Adventssingen der Schule am Sommerhoffpark und der Hermann-Herzog-Schule statt. Damit die Veranstaltung Corona-konform ablaufen konnte, wurde die Grundstufe in vier Gruppen mit jeweils 20 Schulkindern eingeteilt. Damit der Abstand gewahrt werden konnte, gab es als Markierung Reifen auf dem Boden.

Mit großer Freude machten die Kinder bei einer weihnachtlichen Bewegungsgeschichte mit. In der Geschichte ging es um den kleinen Weihnachtsmann, der sich auf den großen Weihnachtstag vorbereitet. Im Anschluss wurde das Lied „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ sowie das Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ gebärdet, gesungen und gesummt. Bei weihnachtlicher Musik wurden die Kinder verabschiedet und hatten die Aufgabe, eine bereits im Unterricht angemalte Weihnachtskugel im Schulhof aufzuhängen.

Es war eine schöne, musikalische Begegnung zwischen den Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen und ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die das Adventssingen ermöglicht haben.

*Text: Merle Dhifi*

## FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG



Graffiti-Gruppe der Max-Kirmsse-Schule mit professioneller Unterstützung durch den Sprayer Sebastian Schmidt

An der Feldbergschule in Idstein und der Schloßbergschule in Homberg werden Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogische Unterstützung im Bereich des sozialen Handelns und emotionalen Erlebens benötigen, unterrichtet. Auch Kinder und Jugendliche, die in den örtlich nahegelegenen Vitos-Kliniken behandelt werden, werden dort unterrichtet.

Die Angebote reichen von präventiven Maßnahmen über ambulante Förderangebote in den Heimatschulen der Kinder und Jugendlichen durch das üBFZ der Schloßbergschule, bis zur Aufnahme in die beiden Schulen mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Dabei ist das Ziel der Maßnahmen möglichst eine Rückführung in die Regelschule, die Schulzeit kann jedoch auch bis zum Ende der Klasse 9 in unseren Förderschulen absolviert

und mit einem (qualifizierten) Hauptschulabschluss beendet werden.

Die Max-Kirmsse-Schule in Idstein bietet ein Schulangebot für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden Kinder und Jugendliche mit komplexen kognitiven Beeinträchtigungen, die hier die Möglichkeit haben, ihre schulische Laufbahn mit einem Abschluss des Bildungsganges geistige Entwicklung zu beenden, beschult.

Die Landkreise und kreisfreien Städte, die für ihre Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung sowie geistiger Entwicklung die Schulen des LWV Hessen nutzen, zahlen dafür seit 2004 Schulkostenbeiträge (s. Punkt Finanzen).

### AMBULANTE FÖRDERUNG

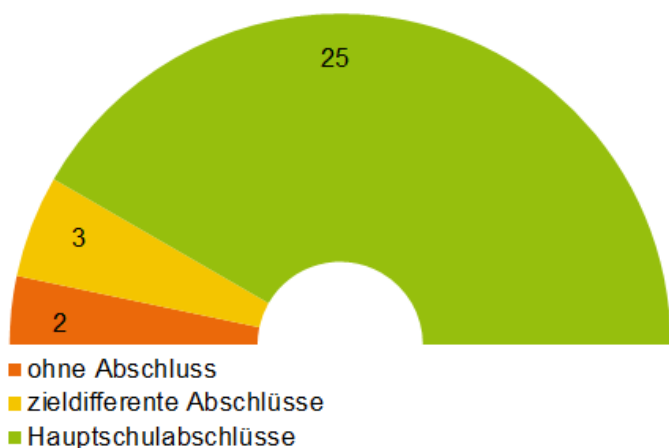
Die Schloßbergsschule ist auch üBFZ, das überwiegend Kinder und Jugendliche (auch der Tageskliniken in Korbach, Wabern und Eschwege), bei ihrer Rückführung in Regelschulen betreut. Im Jahr 2021 waren das 132 Kinder und Jugendliche und damit 9 mehr als noch im Jahr 2020.

### ENTWICKLUNGSZAHLEN

Im aktuellen Schuljahr besuchen 275 Kinder und Jugendliche eine dieser drei Schulen, somit 17 weniger als noch zur Stichtagsabfrage im Vorjahr.

### SCHULABSCHLÜSSE

30 Jugendliche verließen zum Ende des Schuljahres 2020/21 die Schloßberg- oder Feldbergsschule nach Beendigung ihrer Schulpflicht, davon 25 mit einem (qualifizierten) Hauptschulabschluss. Weitere drei Jugendliche beendeten die Schule mit einem berufsorientierten Abschluss des Förderschwerpunkts Lernen, zwei Jugendliche verließen die Schulen, ohne einen Abschluss zu erreichen.



An der Max-Kirmsse-Schule beendeten acht Jugendliche ihre Schulzeit mit einem Abschluss für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

### PERSONALAUSSTATTUNG

Für die Aufgaben der inneren Schulverwaltung stellt das Land Hessen die Lehrer- und für die Max-Kirmsse-Schule auch einige Erzieherstellen bereit.

Alle anderen dort vorhandenen Stellen – z. B. für die Regie- und Verwaltungsaufgaben – werden im Stellenplan des LWV Hessen geführt. Im Jahr 2021 waren dies – wie auch im Vorjahr – insgesamt 11,5 Stellen.

### FINANZEN

Außer den Schülerinnen und Schülern, für die der LWV originär zuständig ist, da sie sich aktuell in einer Vitos-Einrichtung befinden, können auch Kinder und Jugendliche aus der Region die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie geistige Entwicklung besuchen, soweit zwischen den entsprechenden Landkreisen und dem LWV Hessen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung abgeschlossen ist.

Die Refinanzierung der Schulkosten dieser externen Schülerinnen und Schüler erfolgt dabei im Rahmen von Schulkostenbeiträgen, die jährlich mit dem Schulträger am Standort der Schule verhandelt werden.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Der LWV Hessen stellt diesen Schulen je Schülerin oder Schüler für die benötigte Ausstattung ein jährliches Budget von 219 € zur Verfügung. Für ambulant durch das üBFZ der Schloßbergsschule betreute Schülerinnen oder Schüler erhöht sich das jährliche Budget um weitere 21,90 € je Kind oder Jugendlichen. Die Ausstattung der Schulen wird aktuell ergänzt durch Anschaffungen über den „Digitalpakt Schule“.

## AUS DEM SCHULALLTAG

### SCHLOßBERGSCHULE

#### „Corona“ gehört fast zum schulischen Alltag

Im Jahr 2020 wurde nicht nur die Welt, sondern auch eine Förderschule in Nordhessen von der Pandemie überrascht. Während wir in den ersten Monaten der Ausbreitung des Coronavirus an der Schloßbergschule die Schülermasken noch selbst nähten, das Desinfektionsmittel selbst besorgten und für den Schutz gefährdeter Kolleginnen und Kollegen FFP2-Masken aus dem Schulbudget besorgten, um die Verbreitung einer „Britischen Variante“ bangten, Medienkenntnisse von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen in selbstorganisierten Kursen an die Erfordernisse anpassten, jedes erdenkbare Endgerät mobilisierten, nach der Uhr lüfteten und später im Jahr froren, die Türgriffe, die Fahrräder, Kettcars, sogar die Bälle desinfizierten und den Unterricht zeitweise im „Schichtsystem“ durchführten, waren wir im Jahr 2021 schon professioneller unterwegs.

Das Hessische Kultusministerium versorgte uns mit Masken, Desinfektionsmittel und allen denkbaren Artikeln der Hygieneverordnung. Die Virusvarianten wechselten und erhielten neue Namen. Es fiel kein Schultag aus, die Schloßbergschule unterrichtete alle Kinder und Jugendliche durchgehend im Normalbetrieb, wobei es gelang, die Fortschritte, die im Vorjahr im digitalgestützten Distanzunterricht erworben wurden, durchaus weiter in den Alltag zu integrieren.

Zwar wurde das Kollegium bis zur Jahresmitte geimpft, doch gehört Lüften und Frieren weiter zu den festen Bestandteilen des Unterrichts, hinzu kam auch teils tägliches Testen.

Gleichwohl wir zu Beginn der Pandemie skeptisch waren, ob die Schülerschaft unserer Schule Hygiene-, Abstands- und Testregeln einhalten würde, traten an der Schloßbergschule bis Jahresende keine Coronafälle auf.

#### „AHA-Regeln“ haben zweifelhaften erzieherischen Wert

Abstand, Hygieneregeln, Alltagsmaske waren im Jahr 2021 immer noch die wichtigsten Antworten der Schloßbergschule auf die Gefährdung durch das Coronavirus; das Impfen der Kinder und Jugendlichen kam erst im Herbst 2021 dazu.

Jedoch sorgen Abstände und Masken für ein verändertes Miteinander und hat in der Schloßbergschule, die häufige Überschreitungen persönlicher Grenzen und Distanzen sowohl unter Schülerinnen und Schülern als auch der Schülerschaft gegenüber Lehrkräften kennt, auch unerwartete Nebeneffekte. Die Wahrung von Abständen, die vereinheitlichte Mimik der (Masken-)Gesichter vermindert mit der Kommunika-



tion und der Nähe der Schülerinnen und Schüler zugleich Reibung, die das übliche soziale Miteinander der Kinder und Jugendlichen begleitet. Ob dieses durchweg als positiv zu beurteilen ist, ist allerdings fraglich.

Soziale Kontakte und die Kommunikation der Kinder und Jugendlichen sind im Klassenraum und auf dem Pausenhof verändert, wichtige Lernmöglichkeiten fehlen. Soziale Lernprozesse in Begegnungssituationen werden erschwert durch verordnete Distanz.

Miteinander, Gespräche und Spiel sind beeinträchtigt, übliche Möglichkeiten der Pausengestaltung an der Schloßbergschule fallen weg, überall eine Reduzierung der Spiel- und Sportangebote, der Entfaltung und der Lebensqualität.

Ist nicht gerade das Einbinden in Gruppen und damit Akzeptieren gemeinsamer Absprachen, Regeln und Verbindlichkeiten ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung?

### „Löwenstark“ gegensteuern

Unter dem Motto „Löwenstark - der Bildungs-KICK“ bringt das Kultusministerium Hessen auch an der Schloßbergschule ein Förderprogramm für Kinder und Jugendliche auf den Weg, um die in der Corona-Pandemie entstandenen Defizite aufzuholen. Neben direkten Maßnahmen für den Unterricht werden auch Projekte unterstützt, die sich den Problemstellungen widmen, die aus verändertem Schulbetrieb, Bewegungsmangel in der Freizeit und fehlenden sozialen Kontakten entstanden sind.

Die Schloßbergschule nutzte ihr zweckgebundenes Budget für eine Aktivität, die Menschen zusammenbringt, diese dabei auf Distanz handeln lässt, Spaß macht, das Bewegungsgefühl

verbessert und Gemeinschaft erzeugt, allerdings zugleich kaum Konflikte entstehen lässt.

### „Löwenstark“ Eislaufen

Mit dem Wintersportcenter Wabern konnte ein Kooperationspartner gefunden werden, der eine regelmäßige Zusammenarbeit am Vormittag ermöglichte und auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angemessen eingehen konnte. Es ist gelungen im Zeitraum bis zu den Weihnachtsferien jeden Schüler und jede Schülerin von Klasse 1 bis 9 zweimal am Eislaufen teilnehmen zu lassen.

Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, da die Bewegungserfahrung auf dem Eis eine große und ganzheitliche Herausforderung darstellt und damit eine Vielzahl verschiedener Wahrnehmungs- und Sinneseindrücke für die Kinder bietet. Es standen ausreichend Hilfsgeräte (Schiebesessel, Skaterhilfen) zur Verfügung, um auch unerfahrenen Eisläufern einen sicheren Start und Spaß auf ihren Schlittschuhen zu ermöglichen. Alle Kinder waren begeistert von der Möglichkeit, die neu eröffnete Eishalle in Wabern zu besuchen. Im Rahmen des Projekts "Löwenstark" boten wir allen Kindern die Gele-



genheit, Schlittschuhlaufen neu zu erlernen oder aber ihre Fähigkeiten zu verbessern.

Unterstützung dafür hatten wir durch einen Jugendtrainer der Kassel Huskies. Spannend und aufregend war es vor allem für diejenigen, die noch nie auf Schlittschuhen gestanden hatten. Erst zögerlich, dann aber immer mutiger wagten sie sich aufs Eis und konnten durch die "Lernstühle" schnell die ersten Erfolge verbuchen. Die Fortgeschrittenen bekamen Tipps vom Trainer und übten einige Schüsse und Spielzüge beim Eishockey. Dadurch, dass die Eishalle zweimal wöchentlich ausschließlich unseren Schülern zur Verfügung stand, gab es genügend Platz und Zeit. Trotzdem war die Stunde immer viel zu schnell vorbei und die Kinder tauschten freudig aufgeregt ihre Erfahrungen aus.

### **Berufsorientierungsprogramm „BoP“**

Wir waren sehr froh, in diesem Jahr, trotz Corona, wieder an dem Berufsorientierungsprogramm in der Jugendwerkstatt Felsberg teilzunehmen. Dieses richtet sich an Jugendliche der Jahrgangsstufen 7 bzw. 8 an Förder-, Haupt- und Realschulen. An den Werkstatttagen können diese ganz neue berufsbezogene Erfahrungen sammeln und Kompetenzen erwerben. Zwei Schülergruppen mit jeweils acht Jugendlichen haben an den Probierwerkstätten teilgenommen. In bis zu vier Berufsfeldern aus den Bereichen Technik, Bau und Dienstleistung werden unter fachkundiger Anleitung berufstypische Fähigkeiten kennen gelernt und erprobt. In diesem Prozess werden eigene Produkte hergestellt und dürfen teilweise mit nach Hause genommen werden.

Unsere Schüler haben in den Bereichen Hauswirtschaft, Metallverarbeitung, Elektronik und Malerei gearbeitet. In der Küche wurde feines Kleingebäck hergestellt und durfte mit nach Hause genommen werden. In der Malerwerkstatt konnten Streich- und Pinseltechniken so-



wie die Arbeit mit Schablonen und die Mischung verschiedener Farbtöne ausprobiert werden. In der Elektrowerkstatt wurde ein Stromkreis mit Lampe gebaut und zudem wurden noch kleine Lötarbeiten angeboten. Ein Fensterbild war das Endprodukt im Bereich Metall, nachdem die Jugendlichen Weichmetall geschnitten, gebogen und geschliffen haben, um es in die gewünschte Form zu bringen.

Sie zeigten sich interessiert und begeistert von den neuen praktischen Erfahrungen und den gelungenen Arbeitsprozessen. Im Anschluss wurden die Erlebnisse ausgewertet und bespro-

chen. Das entsprechende Zertifikat findet Eingang in den Berufswahlpass.

Passend zu dem Angebot der Jugendwerkstatt haben sich vier Kolleginnen in dem handwerklich- motorischen Testverfahren „hamet drei“ zertifizieren lassen. „hamet drei“ ist ein handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung berufsbezogener Basiskompetenzen und vorhandener Potenziale. Es kann vor Ort in der eigenen Schule durchgeführt werden. Pandemiebedingt haben wir uns für diese Fortbildung entschieden, um dieses Verfahren unabhängig von außerschulischen Dienstleistungen selbst durchführen zu können. Zudem ist die Durchführung von „hamet“ Voraussetzung für die Teilnahme an den BoP-Werkstätten und bietet eine jeweils individualisierte und kompetenz-basierte Stärkenanalyse.

### **Klassenfahrt nach Hamburg - drei Tage unterwegs in der Hansestadt**

Für die Klassen 9a und 9b der Schloßbergschule hieß es im September 2021: Auf nach Hamburg! Coronainzidenzen und Bahnstreiks drohten lange, dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung zu machen. Erst zwei Tage vorher war klar: Alles ist in trockenen Tüchern – unsere Klassenfahrt darf stattfinden. Mit dem ICE ging es direkt von Wabern nach Hamburg. Vor Ort nutzten wir unsere Zeit voll aus: Nach einer Bootsrundfahrt durch die Speicherstadt und dem obligatorischen Fischbrötchen am Hafen genossen wir die Aussicht von der Besucherplattform der Elbphilharmonie und spazierten zum Elbstrand. Trotz Dunkelheit und Kälte trauten sich einige ins Wasser. Den ersten Abend ließen wir dann mit einem tollen Blick auf den Hafen vom Balkon unserer Jugendherberge ausklingen. Am zweiten Tag erkundeten wir jeden Winkel der Stadt zu Fuß. Besonders im Gedächtnis blieb der Besuch im Tierpark Hagenbeck mit dem dazugehörigen Aquarium. Natürlich durfte auch ein gemeinsamer Gang über die berühmte Reeperbahn nicht

fehlen. Am letzten Tag konnten wir noch einmal die Sonne an der Binnenalster genießen, bevor wir wieder die Heimreise antreten mussten. Mit vielen tollen Erinnerungen im Gepäck machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Unsere Glückssträhne hielt an: Trotz Lokführerstreik kamen wir schließlich müde, aber glücklich in Wabern an. Unser Fazit: Drei lange Tage und kurze Nächte voller Erlebnisse, die uns lange in Erinnerung bleiben werden!

### **MAX-KIRMSSE-SCHULE**

#### **Das Tagesgeschäft in Zeiten einer anhaltenden Pandemie**

Die Organisation des Schulalltages war wieder eine große Herausforderung, da alle Lerngruppen als Kohorten gedacht wurden und es keine Durchmischungen von Schülerinnen und Schülern geben sollte. Die Lehrkräfte mussten viele Zusatzaufsichten übernehmen und die Pausenzeiten wurden versetzt realisiert. Immer neue Konstruktionen wurden erdacht, um auf die Anforderungen der aktuellen pandemischen Besonderheiten zu reagieren. Insgesamt war zu vermerken, dass durch die Geduld und die Disziplin der gesamten Schulgemeinde kaum Ansteckung erfolgte und die Lage insgesamt ein stabiles Unterrichtskonzept mit hoher Präsenzzeit ermöglichte.

### **KulturSchule**

#### **Theater KOMIKO**

Aufgrund der Pandemie-bedingten Einschränkungen war das Theaterspielen, das in der Max-Kirmsse-Schule einen wichtigen Unterrichtsinhalt darstellt, aufgrund der großen gemischten Gruppen in diesem Jahr nicht möglich.

Da war Kreativität gefragt und Alternativen wurden gefunden.



### Vor den Sommerferien hieß es „Wählen — wie geht das?“

In einem Film mit dem Titel „Wählen – wie geht das?“ sollten die Bundestagswahlen für die Schülerinnen und Schüler verständlich gemacht werden. Die Umsetzung erfolgte auf recht humorvolle Weise, indem eine Comic-Figur, der sogenannte "Wahlmax", immer die Fehler aufzeigte, die unterlaufen können. So war die Anschauung gegeben und ein Anlass zum Schmunzeln wurde geboten. Drehbuch, Filmarbeit und auch der Schnitt entstanden als Kooperation der vier Klassen der Berufsorientierungsstufe. Wesentlich war es, eine Erfahrung ähnlich zum Theaterprojekt zu bieten sowie ein kreatives Ergebnis zu präsentieren.

Im Herbst fand eine musikalische Schwerpunktwoche mit Trommeln und Ukulele für die Jugendlichen der Berufsorientierungsstufe statt.

Die musikalische Unterstützung der Theatergruppe KOMIKO bei zukünftigen Produktionen stand dabei im Mittelpunkt. Eine Band, die die Theaterarbeit in Zukunft begleiten soll, wurde gegründet. Die Schülerinnen und Schüler erlebten, wie sie mit einfachen Instrumenten bei Auftritten für Stimmung sorgen und eine bestimmte Atmosphäre kreieren können. Der Musiker Patrick Hoss leitete die Gruppe an. Er gibt regelmäßig Workshops am Institut für Lehrerfortbildung sowie bei Projekten in Schulen und Studios.

Den Abschluss des Wochenseminars bildeten zwei Auftritte in der großen Sporthalle. Die Mini-Konzerte ließen das Publikum vom Meer träumen und einen kleinen Chorbeitrag in mehreren Sprachen mit Instrumentalbegleitung miterleben.

Finanziert wurde dieser Workshop zum Aufbau einer Band mit Hilfe der Löwenstark-Mittel.

### Rezertifizierung als KulturSchule Hessen

Seit ihrer Zertifizierung als KulturSchule in 2017 haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Max-Kirmsse-Schule viel dafür getan, diesen Titel auch über 2021 hinaus behalten zu können. Die Rezertifizierung wurde 2021 vom Kollegium beim Projektbüro Kulturelle Bildung des Hessischen Kultusministeriums beantragt und bestätigt. Die Rezertifizierungsfeier fand am 05.11.2021 in der Mehrzweckhalle statt. Die Feier rund um die Urkundenverleihung markierte das Ende und zugleich den Höhepunkt einer Projektwoche, die unter dem Motto „Veränderung“ stand. An Kunstwerken, die als Tische dienten, waren als Gäste unter anderem Idsteins Bürgermeister Christian Herfurth, Bianca Weißmann, Schulfachliche Aufsicht des Staatlichen Schulamtes Wiesbaden und LWV-Schulverwaltungsleiter Joachim Baier zugegen, außerdem die Klassensprecher/innen und Elternvertreter/innen. Wegen der Pandemie konn-

te nicht die gesamte Schülerschaft anwesend sein, als Ersatz gab es einen Livestream in alle Klassenräume.

### Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern

Im Rahmen der Projektwoche „Veränderung“ fand eine Kooperation mit der Installationskünstlerin Verena Schmidt aus Wiesbaden statt. Durch experimentelles und wahrnehmungsorientiertes Herangehen wurde aus Wertstoffen und Fundstücken ein großformatiges Installationsobjekt geschaffen. Eine Klasse der Berufsorientierungsstufe erkundete alltägliches Material und veränderte es gemäß der eigenen ästhetischen Wahrnehmung. Die einzelnen Kunstobjekte wurden im Laufe der Woche zu einem gemeinsamen Kunstwerk mit dem Titel „Lauter Knall im Universum“ arrangiert.

### Projektwoche Veränderung

In der Projektwoche Anfang November stand alles unter dem Motto „Veränderung“. Dieses Thema wurde von den einzelnen Lerngruppen sehr unterschiedlich ausgelegt.



Die Kleinen beschäftigten sich mit Veränderungen der Natur, so wurde die Metamorphose des Schmetterlings dargestellt und ein Baum in vier Jahreszeiten hergestellt.

Der Musikraum wurde komplett verhüllt – mit Hilfe von Zeitungspapier wurden alle Tische, Stühle und Instrumente verpackt. Das Erlebnis beim Begehen dieses Raums wurde meist als beeindruckend beschrieben.

Gleich zwei Filme wurden produziert. Eine Lerngruppe stellte Kunstwerke nach und brachte die Metamorphose vom Original zur heutigen Zeit eindrucksvoll ins bewegte Bild.

Eine andere Gruppe hatte Unterstützung durch einen Profi, den Kameramann Christian Wolf. Der Film erzählt von Veränderungen am eigenen Aussehen, Veränderungen der Natur bis hin zu Veränderungen der Realität durch die Methoden des Filmschnitts.

Auch die Graffiti-Gruppe wurde professionell unterstützt durch den Sprayer Sebastian Schmidt (s. Foto S. 35). Er konnte mit den Jugendlichen eine Stellwand auf dem Schulhof bunt gestalten. Die Buchstaben MKS für Max-Kirmsse-Schule strahlen nun schon von weitem über den Schulhof und geben eine Orientierung, wo man sich befindet.

### Weihnachtswoche

Die diesjährige Weihnachtswoche ließ sich in der Kohorte der eigenen Klasse verwirklichen. Bastelarbeiten, Werkstücke und Geschichten konnten zum Abschluss in einer Videoschleife aller Klassen gegenseitig vorgestellt werden. Es gab ein buntes Programm mit einem Schattenspiel, einem Quiz sowie einem gemeinsamen Weihnachtstanz mit Gebärden. Die ganze Schulgemeinde war digital mit Bild und Ton verbunden.

### Ausblick

Im kommenden Jahr freuen wir uns auf eine Ausstellung mit dem Studienseminar Wiesbaden/ Rheingau-Taunus-Kreis zum Thema „Kunst in bewegten Zeiten: Ich-Du-Wir & die EINE Welt“.

Auch eine Teilnahme bei den Schultheatertagen 2022 ist vorgesehen. Am 1. April um 13:00 Uhr ist der Auftritt der Gruppe KOMIKO mit dem neuen Stück „Ursuppe-al dente“ oder „Brutzel, Blubber, Rumpel, Zisch“ geplant.

### Juniorwahlen

Die Schülerinnen und Schüler nahmen an der Juniorwahl teil und organisierten eine Abstimmung entsprechend den Vorgaben der Bundestagswahl im September. Demokratische Mitbestimmungsmethoden konnten so geübt werden. Die Ergebnisse der Wahlen wurden in Berlin ausgewertet. An der Max-Kirmsse-Schule wurde bei der Wahl der Parteien sehr großer Wert auf Umweltschutz, Nachhaltigkeit und soziales Engagement gelegt. Der eigens produzierte Film „Wählen – wie geht das?“ (s. o.) diente dabei als wertvolle Unterstützung.



### Berufsorientierung

Auch die Berufsorientierung fand aufgrund der Pandemie unter veränderten Bedingungen statt. Vereinzelt haben für Abschlusschülerinnen und -schüler Praktika in den Werkstätten und auf dem freien Arbeitsmarkt stattgefunden. Innerhalb der Schule wurden zahlreiche praktikumsersetzende Maßnahmen angeboten, um eine adäquate Berufsorientierung zu ermöglichen. In den Arbeitslehremodulen, die schon seit vielen Jahren im Schulprogramm verankert sind, wurden besondere Projekte realisiert. So entstanden zum Beispiel im Schulgarten eine selbstgebaute Sitzcke, ein neuer Grillplatz und ein Lehmofen.

Darüber hinaus konnten weitere, zusätzliche Angebote, zum Teil in neuen Formaten, geschaffen werden. Beim mobilen Berufsparcours, zum

Beispiel, konnten sich alle Jugendlichen der Haupt- und Berufsorientierungsstufe in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren sowie ihre Fähigkeiten, Vorlieben und Abneigungen erkunden. Anstelle von Betriebserkundungen nahmen einige an virtuellen Betriebsbesuchen teil, die von der IHK Darmstadt organisiert wurden.

Am Ende des Schuljahres 2020/21 wurden acht Schülerinnen und Schüler aus der Max-Kirmsse-Schule feierlich entlassen. Sie wurden mit ihren Angehörigen in der Mehrzweckhalle begrüßt, wo sie zunächst Erinnerungen in Foto und Film anschauen konnten. Ein Quiz und der Gesang der Lehrerinnen und Lehrer im Videokonferenzformat halfen dabei, den Abschied zu erleichtern.





### Sport in Zeiten der Pandemie

2021 - ein nicht einfaches Jahr. Auch aus Sicht des Schulsports nicht.

Durch Absagen oder Verschiebungen uns lieb gewordener Sportevents auf unbestimmte Zeit brach viel weg. Nicht nur die sportliche Betätigung und die Motivation zu zielorientiertem Üben fehlten uns. Erlebnisreiche Ausflüge mit und ohne Übernachtung fanden nicht statt. Mittlerweile zu Freunden gewordene Menschen anderer Einrichtungen trafen wir nicht.

Verzichten mussten wir auf den Hallentriathlon in Aulhausen und erneut auf die bereits von 2020 verschobenen hessischen Landesspiele von Special Olympics, auf die wir nun für Mai 2022 hoffen. Das Schwimmfest in Aulhausen besuchten wir bereits 2019 das vorerst letzte Mal.

Abstand halten, Händewaschen, Maske tragen machten das gemeinsame Bewegen umständlich und weniger schön, aber nicht unmöglich.

Es gab aber auch Sportaktionen, die wir gemacht haben – dank unserer Bewegungsfreude und unserer Kreativität.

Während der Schulschließungen trafen wir uns im "Internet". Mindestens zweimal wöchentlich gab es eine online-Fitness-Sportstunde. Abwechslungsreich wurde mit Wasserflaschen, Besenstilen, Stühlen, dem Theraband und dem eigenen Körpergewicht auf der Isomatte geturnt und geübt.

Die Wohngruppen der Vitos-Behindertenhilfe nutzten in dieser Zeit die Sporthallen, um neben den fest installierten Bewegungsmöglichkeiten durch Hüpfburg und kleinem Klettergarten den großen MKS-Ninja-Parcours zu durchlaufen, eine anstrengende, aber lohnende Herausforderung für unsere Schülerinnen und Schüler im März und April.

Weitere erlebnisreiche Bewegungslandschaften wurden in der Folgezeit von unserem Sportteam aufgebaut.

In der Präsenzzeit ab April 2021 konnte so unter Einhaltung der Kohorten-Regelungen sehr kontaktarm spannend und intensiv ausreichend Bewegung für jede Schülerin und jeden Schüler angeboten werden.

Weiterhin haben wir viel Outdoor-Sport gemacht. Alles, was mit Abstand und ohne Kontakt möglich war, wurde wahrgenommen, Nordic-Walking, Jogging, Fahrrad fahren. Das ging (fast) immer. Auch die Bundesjugendspiele haben wir absolviert. Im Juni gab es drei Wochen lang jede Woche eine andere Leichtathletik-Schwerpunktdisziplin (Laufen — Springen — Werfen). Jede Klasse konnte so — etappenweise — alles machen und die beliebten Urkunden lagen den Zeugnissen bei.

Fast zeitgleich nutzten wir unsere nun gut geschulten Outdoor-Erfahrungen. Einen Duathlon nahmen wir uns vor. Wiederum klassenweise wurde im Juni und Juli gelaufen, Rad gefahren und noch einmal gelaufen. "Die Kleinen" absolvierten gar einen Hallentriathlon im Trockenen. Schwimmen wurde durch Rollbrettfahren ersetzt, Radfahren durch das Einzel- und Paarpedalo und: in der Halle über Hindernisse laufen macht sowieso immer Spaß!

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: 43 Triathlonabzeichen in Bronze wurden absolviert. Neben den guten Auswirkungen auf Teamgeist und Körperfitness gewannen wir beim HTV-Triathlonabzeichen-Wettbewerb einen Einkaufsgutschein und eine Spieletonne der Fa. Benz-Sport. Hurra und vielen Dank dafür.

### **Endlich wieder regelmäßig schwimmen!**

Waren es im vergangenen Schuljahr nur einzelne Ausflüge in das Niedernhausener Waldschwimmbad, geht es seit November wieder wöchentlich ins Bad.

Bis zur Wiedereröffnung des beliebten Idsteiner Tournesolbades gewährt uns das Marobad im Neuhöfer Maisel einen nassen Unterschlupf. Der Plan ist, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen bis zum Schuljahresende Gelegenheit bekommen, dort ein paar Unterrichtsstunden in Schwimmen, Wassergymnastik, Aquacycling und Plantschen nach Lust und Laune genießen können.

### **Lehrkräfte bilden sich fort und weiter**

Im Jahr 2021 nahmen viele Lehrkräfte und Erzieher/innen an zahlreichen Fortbildungsangeboten teil. Einen Schwerpunkt stellt hier der Bereich der Intelligenzdiagnostik dar. Die Auffrischung der Kenntnisse bezüglich der Durchführung geeigneter Testverfahren bzw. das Kennenlernen neuer diagnostischer Inventare bereichert die Expertise des Kollegiums und ist gute Voraussetzung, um die vorhandene Qualität im Bereich der Diagnostik zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Fachgebiet der Unterstützten Kommunikation. Durch die aktive Teilnahme an fünf festgelegten Zertifikatskursen konnte eine Lehrkraft das Zertifikat als "Fachkraft für Unterstützte Kommunikation nach Standard der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V." erwerben. In pädagogischen Konferenzen wird schulintern das gesamte Kollegium hinsichtlich des Einsatzes von Gebärdensprache, Symbolen und elektronischen Kommunikationshilfen beraten.

Im Bereich der Medienbildung arbeitet eine Arbeitsgruppe an der Weiterentwicklung des Medienbildungskonzeptes und des Mediencurriculums. Die Max-Kirmsse-Schule hat in diesem Jahr eine diesbezügliche Prozessbegleitung des Schulamtes Wiesbaden in Anspruch genommen, die im kommenden Jahr fortgeführt wird.

Dank der Unterstützung des Schulträgers sind im Jahr 2021 weitere iPads für den Unterricht sowie Lehrerlaptops angeschafft worden.

## SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Ergebnis eines Kunstprojektes an der Heinrich-Böll-Schule

Kinder und Jugendliche, die in einer Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit behandelt werden, haben die Möglichkeit, ihre Schulzeit während ihres Klinikaufenthaltes in den Schulen für Kranke des LWV Hessen fortzusetzen, um den Anschluss an ihre Heimatschulen nicht zu verlieren.

Die Beschulung erfolgt dabei nach den Richtlinien und Lehrplänen der jeweiligen Stammschule, je nach Bedarfslage des einzelnen Kindes oder Jugendlichen. Bei Bedarf kann dort auch in kleinen Lerngruppen und teilweise auch im Einzelunterricht gelehrt werden. Dies bedeutet für die kranken Kinder und Jugendlichen eine Teilnahme am gesellschaftlichen und schulischen Leben und die weitere Förderung ihrer altersgerechten Entwicklung.

Dabei steht die individuelle Situation der Kinder und Jugendlichen stets im Mittelpunkt. Sie haben meist einen hohen Bedarf an besonderer

Unterstützung und intensiver Begleitung. Angepasst an die Belastbarkeit und den Gesundheitszustand der Schülerinnen und Schüler wird der Unterricht entsprechend inhaltlich und methodisch flexibel gestaltet. Dabei ist es Ziel, erkrankte Kinder und Jugendliche individuell so zu fördern, dass sie nach längerem krankheitsbedingtem Fehlen dem Unterricht in ihrer Herkunftsschule nach Möglichkeit wieder folgen und so den Anschluss finden können.

Aber auch an den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler kann ein entsprechender Schulabschluss erworben werden.

Ein großer Teil der Lehrkräfte kann daher auch mit Mehrfachqualifikationen aufwarten. Denn aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft müssen sie nicht nur über sonderpädagogische Kompetenzen verfügen, sondern auch die Anforderungen der verschiedenen Schulformen erfüllen.

### PERSONALAUSSTATTUNG

Das Land Hessen stellt für die Aufgaben der Schulen im Rahmen der inneren Schulverwaltung die Stellen und das Personal bereit.

Alle anderen Stellen werden im Stellenplan des Schulträgers LWV Hessen geführt. Die Stellenzahl betrug im Jahr 2021 für alle sechs Schulen insgesamt vier Stellen und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler haben einen großen Bedarf an mobiler Ausstattung wie Laptops oder Tablets. Aufgrund der stetig wechselnden Klassengrößen und -zusammensetzungen ist es wichtig, alle Räume möglichst vielseitig nutzen zu können. Der LWV Hessen stellt deshalb den Schulen 238 € je Schü-

lerin oder Schüler als Budget zur Verfügung, welches für die benötigte IT-Ausstattung verwendet wird. Aufwendungen, die z. B. mit der Umstellung des Betriebssystems zusammenhängen und durch die Schulen nicht zu beeinflussen sind, wurden in der Vergangenheit oft vom Schulträger über dieses Budget hinaus finanziert. Die Ausstattung der Schulen wird aktuell ergänzt durch Anschaffungen über den „Digitalpakt Schule“.

### ENTWICKLUNGSZAHLEN

Zum Stichtag 01.11.2021 wurden 50 Kinder und Jugendliche mehr beschult als noch im Vorjahr. Dieser Mehranstieg hängt hauptsächlich mit dem Umzug der Paula-Fürst-Schule in ein größeres Schulgebäude und die damit einhergehende Erhöhung der Platzzahl zusammen.

| Beschulung zum Stichtag 01.11.2021 |           |                             |             |        |
|------------------------------------|-----------|-----------------------------|-------------|--------|
| Name der Schule                    | stationär | nachrichtlich:<br>ambulant* | Tagesklinik | gesamt |
| Peter-Härtling-Schule              | 101       | 7                           | 39          | 147    |
| Anna-Freud-Schule                  | 74        | 0                           | 19          | 93     |
| Käthe-Kollwitz-Schule              | 38        | 0                           | 19          | 57     |
| Rehbergsschule                     | 75        | 4                           | 32          | 111    |
| Heinrich-Böll-Schule               | 39        | 0                           | 0           | 39     |
| Paula-Fürst-Schule                 | 29        | 13                          | 20          | 62     |
| Evim-Schule am Geisberg**          |           |                             | 26          | 26     |
| Brückenschule*                     |           |                             | 9           | 9      |
| Lernstern*                         |           |                             | 12          | 12     |
|                                    | 356       | 24                          | 176         | 556    |

\* hier wird auf Basis öffentlich rechtlicher Vereinbarung beschult

\*\* Schule in fremder Trägerschaft, die Besuchungen für den LWV übernimmt

Unberücksichtigt hier sind die kranken Schülerinnen und Schüler der Schloßberg- und der Feldbergsschule, da diese bereits im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung erfasst werden.

## AUS DEM SCHULALLTAG

### ANNA-FREUD-SCHULE

#### Jahresrückblick 2021

2021 – erneut ein Jahr, in dem wir uns zwischen Beschränkungen und Öffnungen, Virusvarianten, Schutzmaßnahmen und dem Wunsch nach Normalität unseren Platz suchen mussten.

Diesen haben wir gefunden, indem wir mittlerweile routiniert den Corona-Bedingungen folgten und somit so viel Energie wie möglich für Inhalte und Ausgestaltung des Unterrichtsgeschehens bereitstellen konnten. So installierten wir in bewährter Manier und mit Sorgfalt die notwendigen Maßnahmen für die Schule und die angeschlossene Klinik und nutzten alle Gelegenheiten, um Unterricht und Schulleben so interessant und so normal wie möglich zu gestalten.

In erster Linie sorgten die Lehrkräfte durch ein ruhiges und gelassenes Unterrichtsklima dafür, dass fortwährende Testungen, Abstände, Gruppentrennungen, Corona-Verdachtsfälle und Ähnliches den Tagesablauf nicht über Gebühr beeinträchtigten.

Der Unterricht musste allerdings auch 2021 in Gruppen stattfinden, die nach den Stationen der Klinik getrennt waren. In diesem Setting konnten wir aber nun manche Angebote wieder stärker beleben, die aufgrund der vorherigen Corona-Beschränkungen nicht umsetzbar gewesen waren. Zum Beispiel gab es wieder ein Yoga-Angebot und für den sportlichen Bereich wurden wieder vermehrt Möglichkeiten auf dem Gelände und in der Sporthalle geschaffen, da die Gruppentrennung der Schülerinnen und Schüler mittlerweile gut etabliert war. Aus dem gleichen Grund fanden Unterrichtsgänge auf dem Schul- und Klinikgelände wieder öfter statt, sodass unsere Einrichtungen vor Ort (Kräuterspirale, usw.) wieder häufiger in die Un-

terrichtsabläufe integriert waren und wir uns weniger im Unterrichtsraum „gefangen“ fühlten.

Unser Vorlesetag hat zum bundeseinheitlichen Termin stattgefunden, wenn auch in kleinen Gruppen, aber mit Krimis, Kindergeschichten, Romanen und Komödien. Ein Ereignis, das alle Altersgruppen gerne angenommen haben.

Die Projektgruppe Musik und Instrumente erfreute sich erneut großer Beliebtheit, da viele musikalische Interessen der Kinder und Jugendlichen durch die fachkundige Zuwendung des externen Kursleiters aufgegriffen werden konnten.

Auch Angebote in unserer Schulküche, die sich vornehmlich auf den Bereich der Naturkosmetik konzentrierten, stellten eine Bereicherung des Klassenunterrichts und damit auch des Schulalltags dar.

Nicht zuletzt freuten sich viele Schulkinder darüber, dass unser Schulhund Mio wieder häufiger und regelmäßiger den Unterricht begleitete.

Die Digitalisierung war auch 2021 ein das Unterrichtsgeschehen umspinnendes Thema, mit dem wir in diesem Jahr einige Veränderungen und Fortschritte erzielten. So sind zwei Projektklassen mit iPads an den Start gegangen, die schon bald ihre Erfahrungen an andere Klassen weitergaben, sodass diese dann leicht dazu in der Lage waren, ihre ersten Schritte mit den Geräten zu machen.

Gleichzeitig haben wir an vielen Stellen unsere digitalen Angebote im Unterricht ausgebaut, womit es uns möglich war, unserem Anspruch an eine gute und aktuelle Unterrichtspraxis nachzukommen.

Die Kooperation mit der Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Marburg und Alsfeld hat sich in diesen schwierigen Zeiten in ei-

nem bewährt guten und offenen Miteinander wiedergefunden, das versuchte, allen Bedürfnissen gerecht zu werden und beide Kooperationspartner im Blick zu haben.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind wie im Jahr zuvor besonnen und unter Beachtung der aufgestellten Regeln zum Unterricht gekommen und haben damit die Lehrkräfte in ihrer pädagogischen Arbeit sehr gut unterstützt. Wir merken aber auch deutlich, wie sehr die jungen Menschen dadurch in ihren Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung eingeschränkt wurden. So bleibt zu hoffen, dass sie bald wieder andere Bedingungen vorfinden.

Ähnlich wie im Vorjahr war unsere Außenstelle in Alsfeld auch 2021 von den Corona-Veränderungen stark betroffen, da sie aufgrund des kleinen personellen Rahmens die Belastungen nur auf wenige Schultern verteilen kann. Zur Kontinuität im Unterrichtsgeschehen trug zwar die zusätzliche bzw. ersatzweise Versorgung der Außenstelle mit Lehrkräften vom Standort Marburg bei, dennoch war auch hier der Wunsch groß, dass der Unterricht wieder mehr an Möglichkeiten in der äußeren Gestaltung gewinnen möge. Die gute Kooperation mit der Tagesklinik war bei der Bewältigung aller Aufgaben unserer Außenstelle eine erhebliche Stütze.

Insgesamt gab es im Verlauf des vergangenen Jahres viele Punkte, an denen wir versuchten, der Corona-Pandemie zu trotzen und unseren Blick auf den Unterricht beizubehalten. Unser Ziel, dessen Gestaltung so zu wählen, dass möglichst wenig von dem verloren geht, was für uns wesentlich und bereichernd ist, haben wir mit unserem ganzen Engagement verfolgt. Für den Unterrichtsalltag ergaben sich viele neue Abläufe, die immer noch herausfordernd waren, aber mittlerweile in eine neue Routine gelaufen sind. So konnte sich wenigstens in dieser Hinsicht immer wieder einmal ein Gefühl der Annäherung

an Normalität einstellen, auch wenn die Corona-Beschränkungen weiter bestehen bleiben mussten.

Egal, was uns die Entwicklung der Corona-Krise noch bringen mag, wir sind froh und glücklich, auch in diesem Jahr keine einzige schwere Corona-Erkrankung in Schülerschaft und Lehrkörper beklagen zu müssen. Wir hoffen, dass dies auch im nächsten Jahr so bleibt!

*Text: M. Helwing*

*Schulleiter der Anna-Freud-Schule*

## HEINRICH-BÖLL-SCHULE

### ... und täglich grüßt das Corona-Tier!

Auch das Jahr 2021 stand an der Heinrich-Böll-Schule ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Für uns alle liegt ein weiteres herausforderndes Jahr hinter uns.

Wir haben lange überlegt, was wir noch in unseren Jahresrückblick aufnehmen können. Unsere Gedankenwolke aus dem letzten Jahr ist aktueller denn je. Es ist uns nicht leicht gefallen, zu akzeptieren, dass trotz der Entwicklung eines Impfstoffes die Normalität nicht vollständig an die Schule zurückkehrt. Gewohnte Aktivitäten, wie beispielsweise die Projektwoche und der Schulkiosk, konnten nicht stattfinden und das Kollegium stand immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Der Schulalltag war geprägt von Maskenpflicht, Abstands- und Hygienevorgaben und Wechselunterricht. Wir haben gelernt, Antigen-Tests in den Schulalltag zu integrieren und entsprechende Controlling-Listen pünktlich zu versenden. Erfahren, dass auch Bestellvorgänge gesteuert und genau geregelt erfolgen müssen. Wir waren wieder gefordert und haben neue Konzepte entwickelt, um auf die unterschiedlichen (Hygiene-) Vorgaben entsprechend zu reagieren. Dies wiederum hat uns manchmal mit einem Kopfschütteln zurück gelassen. Ergo: Viel Arbeit liegt hin-

ter uns und weiterhin vor uns, Umstrukturierungen und neue Projekte haben uns Kraft gekostet, aber auch neue Wege eröffnet.

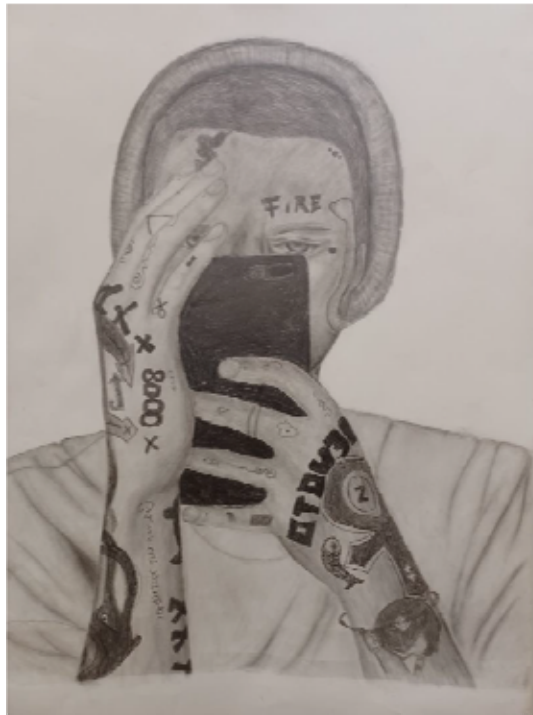
Trotz allem konnten wir für das Jahr 2021 auch viele positive Dinge verzeichnen:

Die Impfungen ermöglichten es den betroffenen Lehrkräften, aus dem Home-Office zurückzukehren, entsprechend konnte das Unterrichtsangebot ausgebaut und der Präsenzunterricht gesichert werden. Gleichzeitig konnten wir zwei neue Kolleginnen für unsere Schulform begeistern und entsprechend an unserer Schule begrüßen. Auch das Schulsekretariat wurde erfolgreich wiederbesetzt. In der heutigen Zeit ist dies auch keine Selbstverständlichkeit mehr. Wir hatten jedoch sehr viel Glück und freuen uns, durch Frau Klotzsche eine hervorragende Mitarbeiterin und neue Schulsekretärin gefunden zu haben.

Und ein Schulinformationsheft, das bereits vor Beginn der Pandemie von den Schüler/innen für zukünftige Schüler/innen gestaltet wurde, konnte fertiggestellt und (finanziert vom Förderverein der Heinrich-Böll-Schule) in den Druck gegeben werden.

Nach den Herbstferien war es dann endlich soweit: Alle Schulkinder konnten unter Berücksichtigung der Hygienevorgaben des Hessischen Kultusministeriums und der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit wieder am Präsenzunterricht teilnehmen.

So unterrichten wir seit den Herbstferien in Stationsklassen, um den Präsenzunterricht garan-



tieren zu können. Dies ist uns gut gelungen. Hier konnten wir erfahren und wurden bestätigt darin, wie wichtig das Miteinander ist und dass alles Digitale nicht das menschliche Miteinander ersetzen kann.

Die Rückkehr aller in den täglichen Präsenzunterricht hat den Schulalltag im gegebenen Rahmen wieder ein Stück weit aufleben lassen. Besonders der wieder stattfindende Kunstunterricht stellte für die Kinder und Jugendlichen eine große Bereicherung dar. Es konnten so auch wieder

Kunstprojekte realisiert werden, deren Ergebnisse sich sehen lassen können.

Wir haben aber auch die vielfältigen Veränderungen innerhalb des Schulträgers verfolgt. Immer wieder kamen neue Zuständigkeiten zu Tage und nicht immer war die Zuständigkeit für unser Anliegen richtig zugeordnet. Trotzdem wurden die Probleme gemeinsam gelöst.

Auch im Corona-Jahr 2.0 durften wir viel Positives erfahren: Kollegialität, wertschätzendes Miteinander, Freundlichkeit und gegenseitige Unterstützung und eines haben wir hoffentlich nicht verloren - Herzlichkeit und Freude an unserer Arbeit.

Gemeinsam ist es uns gelungen — trotz vieler Widrigkeiten — mit unserer Kraft und Fachkenntnis für die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler jeden Tag engagiert da zu sein und dabei auch neue Projekte zu planen und zu starten ... und dies mitten im Wirbel von neuen Corona-Varianten und irritierenden Corona-Inzidenzen.

Wir hoffen, dass uns das Corona-Tier nicht zu lange noch begleitet und unseren Schulalltag so sehr einnimmt, wie im Jahr 2021. Somit können wir nur mit einem Satz von Epikur enden: „Ein einziger Grundsatz wird Dir Mut geben, nämlich der, dass kein Übel ewig währt.“

Auf das neue Jahr freuen wir uns. Trotz Corona. Denn es überwiegt die Zuversicht, dass das Corona-Tier 2022 einen Großteil seines Schreckens und seiner Macht über uns verlieren wird.

### KÄTHE-KOLLWITZ-SCHULE

#### Auf dem Weg zur Internet ABC-Schule



Der Umgang mit neuen Medien, wie z. B. Handys und Tablets, ist für die meisten Schülerinnen und Schüler in der heutigen Zeit etwas selbstverständliches. In der Handhabung zeigen sie oft eine große

Geschicklichkeit und auch die Beschäftigung mit dem Internet stellt selbst für jüngere Schulkinder keine Besonderheit dar; schnell ist bei "Google" ein Begriff eingegeben oder bei "YouTube" ein Filmchen geöffnet. Doch in meiner Unterrichtspraxis zeigte sich, dass viele neben den technischen Fertigkeiten kaum Kompetenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Internet hatten. Dies verdeutlicht mir immer wieder die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit der Thematik und insbesondere mit den einhergehenden Gefahren.

Auch in der Käthe-Kollwitz-Schule ist das Internet, aufgrund der sehr guten Ausstattung mit Computern, digitalen Whiteboards und in naher Zukunft mit Tablets, allgegenwärtig. Demzufol-

ge weckte eine Anzeige im Amtsblatt für ein Projekt, welches sich eben dieser Thematik widmet, meine Aufmerksamkeit. Das Projekt "Internet ABC", eine Initiative des Hessischen Kultusministeriums und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, eröffnet Grund- und Förderschulen die Möglichkeit, die Lehrkräfte diesbezüglich zu schulen, um Schulkindern der Klassen 1–6 im Unterricht die nötigen Basiskompetenzen im Umgang mit dem Internet zu vermitteln und schließt mit der Verleihung eines entsprechenden Zertifikates ab. Zu den drei Schwerpunkten des Projektes gehörten die Fortbildung von zwei Lehrkräften, die Durchführung einer Unterrichtseinheit sowie ein Schüler/innen-Nachmittag.

Die Fortbildung erfolgte online. Neben der Vermittlung der Theorie gab es auch einen ausführlichen Wissensaustausch zwischen den Lehrkräften. Zudem wurden konkrete Unterrichtsideen entwickelt. Grundlegendes aus der Fortbildung sowie zur Verfügung gestelltes Unterrichtsmaterial wurde von mir an einige Kolleginnen weitergegeben, die dies wiederum im Unterricht einsetzten. Sehr hilfreich und motivierend für die Schülerinnen und Schüler waren dabei die in jedem Klassenraum verfügbaren, großen digitalen Whiteboards. So konnten kurze Einführungsfilme der Plattform "Internet ABC" gezeigt werden und neben der Vermittlung fachlicher Begriffe, einer gemeinsamen Internetrecherche, auch auf die Gefahren des Internets eingegangen werden. Der Höhepunkt des Projektes war aber sicherlich der Schüler/innen-Nachmittag, welcher durch das Team des Vereins für Medien- und Kulturpädagogik "Blickwechsel e. V." erfolgte. Die reibungslose Teilnahme der Kinder an diesem Nachmittag wurde durch die unterstützenden Lehrkräfte und die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Klinik jedoch erst möglich, denn die angemeldeten Schülerinnen und Schüler wurden von den geplanten Therapien freige-



sen Ende die Kinder und Jugendlichen ihre Filme stolz auf einem der digitalen Whiteboards anschauen konnten. Zum Schluss erhielten sie eine DVD mit den erstellten Filmen sowie dem entsprechenden Download-Link. Einige erkundigten sich später nochmals nach der APP, um sich diese zu Hause herunterladen und eigene kleine Filme drehen zu können. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und das angestrebte Zertifikat, wegen der aktuellen Corona-Situation, online verliehen. Für eine Zusatzqualifikation im Jahr 2022 sind wir bereits angemeldet.

*Petra Rüffer, Grundschullehrerin der Käthe-Kollwitz-Schule, Kassel*

### PAULA-FÜRST-SCHULE

#### Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Paula-Fürst-Schule in Hanau ist seit heute im Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Schulleiterin Claudia Steinkrüger hat den Titel und das Schild von Landeskoordinatorin Sabrina Becker entgegen genommen.

"Die Schulgemeinde der Paula-Fürst-Schule freut sich über die Titelverleihung", sagt Claudia Steinkrüger. Gerade vor dem Hintergrund des schrecklichen vergangenen Ereignisses in Hanau sehen wir es als eine unserer zentralen Aufgaben an, in der PFS für ein wertschätzendes Klima untereinander zu sorgen. Jegliche Form der Diskriminierung wird ernst genommen und gemeinsam wird mit unseren Schülerinnen und Schülern nach Lösungen gesucht."

Dem Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" gehören bundesweit mehr als 3.400 Schulen aller Schultypen an. In Hessen sind es 136, den Anfang machte 1996 die Theo-Koch-Schule in Grünberg. Voraussetzung ist, dass sich mehr als 70 Prozent aller

Schülerinnen, Schüler und aller Erwachsenen, die an der Schule arbeiten, erklären, dass sie sich aktiv gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung an ihrer Schule einsetzen werden.

"An der Paula-Fürst-Schule haben sich mehr als 90 Prozent dafür ausgesprochen", sagt Lehrer David Dekreon stolz. Den Anstoß gab ein Projekt. Nach ihrem Umzug 2020 in ein neues Schulgebäude beteiligten sich alle an einer Mal- und Plakataktion, um die Schule zu verschönern und die Räume zu gestalten. "Dabei fiel uns auf, dass die Themen Toleranz und Vielfalt in den meisten Motiven eine Rolle spielten." Oberstufenschüler gingen dann von Lerngruppe zu Lerngruppe und stellten das Netzwerk vor. Am Ende kam die Abstimmung, bei der sich die überwältigende Mehrheit dafür aussprach, sich gegen Rassismus und Diskriminierung zu wenden.

"Wir sind stolz auf die engagierte Schulgemeinde an der Paula-Fürst-Schule", betonte der für Schulen zuständige Beigeordnete beim Landeswohlfahrtsverband Hessen, Dieter Schütz, der herzlich gratulierte. "Toleranz und Vielfalt sind unverzichtbare Säulen unserer Gesellschaft."

Jede der Schulen ohne Rassismus und mit Courage hat eine Patin oder einen Paten. Die Paula-Fürst-Schule konnte die Hanauer Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck gewinnen, die auch dem Förderverein der Schule angehört. "Es ist eine große Aufgabenstellung, die eine hohe Aufmerksamkeit, ein starkes Selbstbewusstsein und Courage erfordert", sagte sie. "Schon der Name der Schule ist eine Verpflichtung gegen Rassismus. Paula Fürst war eine junge jüdische Lehrerin, die sich der Montessori-Pädagogik widmete. Sie wurde 1942 deportiert und ermordet."

*Pressemitteilung der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit des LWV Hessen, Juli 2021*

### PETER-HÄRTLING-SCHULE

„Was soll ich denn schon Nennenswertes — nach einem weiteren Jahr der Pandemie mit all ihren Einschränkungen und Auswirkungen auf das schulische Miteinander — in einen Jahresrückblick verpacken?“, hörte ich mich wiederholt fragen. Nachdem ich einige kopfzerbrechende Runden im Schulgebäude gedreht hatte, sah ich es wieder: die Lebendigkeit unserer Räumlichkeiten mit all den bunten Plakaten an den Wänden, den ausgestellten Tonfiguren und -schalen aus dem Töpferunterricht, den kunstvollen Fotografien der Foto-AG, der neusten Wunschliste für die Pausenmusik, den musikalischen Klängen aus dem Proberaum der Schulband-AG und das quirlige Treiben auf dem Pausenhof. Zudem hatte das lange Warten zum neuen Schuljahr endlich ein Ende, als unser neuer Konrektor Christoph Nix eingestellt wurde und seither frischen Wind in unseren Schulalltag bringt.

Auch dürfen wir uns über professionelle Unterstützung einer Schneidermeisterin erfreuen, die unsere Schülerinnen und Schüler für einzelne Stunden bei beeindruckenden Projekten an den Nähmaschinen unterstützt.

Da wir momentan keinen eigenen Schulhund im Team haben, war es für die Grundstufe besonders schön, dass wir Besuch von Frau Frenzel und Simba erhielten. Im Rahmen eines Vorleseprojekts erhielten unsere Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit tierischer Begleitung in eine spannende Geschichte einzutauschen.

Dankbarkeit empfinde ich ebenso darüber, dass wir in diesem Jahr die Chance hatten, neben all den organisatorischen Schwerpunkten und Herausforderungen, uns auch wieder den pädagogischen Themen widmen zu können. Neben dem lang ersehnten pädagogischen Tag, der unseren Fokus auf die Stärkung des

Teams rückte, erfahren wir seit dem Herbst eine weitere Unterstützung im Rahmen einer fortlaufenden Supervision, die wir als große Bereicherung sowohl auf persönlicher als auch auf kollektiver Ebene wahrnehmen dürfen.

Wo es im ersten Teil des Jahres noch größere Einschränkungen gab, ging es ab dem Sommer wieder deutlich bunter und lebhafter zu, was vor allem ein vielfältigeres Angebot im Bereich der sinnlichen Erfahrungen für unsere Kinder und Jugendlichen ausmachte. So hoffen wir auch im neuen Jahr auf viele kreative Möglichkeiten, duftenden Schulküchen, laute Schlagzeugbeats, wärmende Worte, Zusammenhalt und lächelnde Gesichter, die uns immer wieder durch das Jahr tragen.

*Text: Annika Bock, Förderschullehrerin an der PHS*



**REHBERGSCHULE****Jahresrückblick 2021**

Wir mussten lange überlegen, um zu erkennen, dass es im Jahr 2021 neben Corona auch andere Dinge gab. Sehr wichtig war für uns als Schule, dass wir durchgängig unterrichten konnten, alles sehr diszipliniert mit Abstandsregeln, Lüften, Masken und mit Mehrfachtestungen in der Woche. In der Schule gab es dankenswerterweise keine positiven Fälle, weder bei den Schulkindern, noch bei unseren Lehrkräften, auch nicht in den Außenstellen. Lediglich einige unserer Schülerinnen und Schüler mussten zwei Wochen in Quarantäne, da eine Station der Klinik über eine Notaufnahme einen positiven Corona-Fall beklagte, für diese Zeit wurde der Unterricht ausgesetzt.

Die Kontakte zur Klinik und zu den Regelschulen waren durch unsere gute mediale Ausstattung gewährleistet, die Ausweitungen der Online-Netzwerkgespräche führten sogar zu Verbesserungen innerhalb des Austausches und der Reintegrationsabsprachen. Positiv wirkte hier ein neuer schnellerer Server und eine neue PC-Generation für die Schule, mit Lehrerendgeräten, sieben Laptops, 18 iPads und einem Mac, mit dem eine höhere Stufe der Videobearbeitung möglich und die Kompatibilität mit dem Medienpädagogen der Klinik nun gewährleistet ist. Dringender Bedarf besteht aber weiterhin an einem schnelleren Internet-Zugang, der an der Klinik-Pforte darauf wartet, mit der Schule verbunden zu werden, um moderne Anforderungen an Videokonferenzen erfüllen zu können.



Das neue Bläserensemble mit „Fields of gold“

Insgesamt ziehen wir für 2021 erneut ein positives Fazit. Unser Unterrichtsangebot und der Stundenumfang blieben gewährleistet, das vielfältige AG-Angebot wurde zudem durch ein gut angenommenes „Yoga-Projekt“ erweitert.

Das Buchprojekt des Hess. Kultusministeriums und der *Aktion Hessen hilft (AHH) e.V.* mit unseren Beiträgen ist erschienen. Erneut entstanden in kreativen Schreibverfahren ansprechende Texte, die sich mit dem „Lockdown“ und „Corona“ beschäftigten.

Unsere Schülerzeitung „Hoppla 17“ wurde in Darmstadt mit dem zweiten Platz beim Schülerzeitungswettbewerb gewürdigt. Wir erhielten einen Sonderpreis des Hessischen Umweltministeriums für den in der Musik- und Video-AG erstellten Musikbeitrag „Unsere Schule mit einer Vision“ im Wettbewerb „Unsere Schule 2030 – aus Träumen wird Nachhaltigkeit“ (siehe Seite 58). Das alles ist hör- und nachlesbar auch auf unserer aktualisierten Homepage (<https://rbs.lwv-hessen.de/> oder [www.rehbergsschule.de](http://www.rehbergsschule.de)). Dort findet man nicht nur alles Wichtige über unsere Schule, sondern mit dem neuesten „Tassensprung“ einen Antistigmatisierungs-Podcast zum Thema „Depressionen bei Kindern und Jugendli-

chen“ sowie ein Musikprojekt des neuen Bläserensembles mit „Fields of gold“.

Die Rehbergsschule ist seit diesem Jahr offiziell als „Umweltschule“ zertifiziert. In Zusammenarbeit mit dem Informations- und Medien-Netzwerk IMeNS des Landkreises hat unsere Kollegin Christine Ebert unsere Mediathek schüler/innengerecht auf ein neues Niveau gehoben.

Bewährte schulinterne Veranstaltungen, wie z.B. das „Herborner Schulbegegnungsforum“, konnten wir leider wegen der Corona-Vorgaben nicht oder nicht in der gewohnten Form durchführen. Dennoch gab es einen ab-



gespeckten Vorlesetag und einen Poetry-Slam-Workshop, dem wieder wunderbare Texte entsprangen.

Auch gelang es uns, unseren Kollegen Albrecht Graf, der maßgeblich für die musikalische Entwicklung der Schule durch Gitarren- und Band-AG sorgte, mit einer kleinen, aber feinen und coronakonformen Kollegiumsfeier in den verdienten Ruhestand zu verabschieden.

#### *Texte von Schülerinnen zum Lockdown:*

„Ich finde die Auswirkung durch Corona auf den Klimawandel ganz hervorragend und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit grauenhaft. Im Großen und Ganzen hätte man es sowohl besser als auch schlechter machen können. Wie schnell sich Dinge ändern können, auch in der westlichen Welt. Dass Probleme irgendwo mittlerweile uns alle betreffen, es wird Zeit zu handeln“.

„Schule in Zeiten von Corona ist wie ein Schlachthof, nur dass Träume statt Tiere geschlachtet werden“

Die Jahrestagung des Arbeitskreises Schule und Psychiatrie (SchuPs) fand zum ersten Mal online statt und wurde wieder durch Kolleg/innen unserer Schule maßgeblich vorbereitet und mitgestaltet. Das Herborner Kollegium nahm im Rahmen eines „Pädagogischen Tages“ komplett an dieser, für unsere Schulform wichtigen, Fortbildungsveranstaltung teil.

Unsere Außenstellen in Wetzlar und Limburg wurden in die Verantwortung einer gemeinsamen Leitung gegeben, auch um die immer wieder auftretenden Personalengpässe in diesen kleinen Einheiten besser auffangen zu können. In Limburg wurden Anstricharbeiten, Sanitärinstallationen, IT-Netzwerke sowie Vorinstallationen für den Einbau einer Küche getätigt. Neben den räumlichen Veränderungen wurden zwei neue Kollegen eingearbeitet, ein neues Schul- und Unterrichtskonzept implementiert und die Kooperation mit der Tagesklinik neu angebahnt und teils auch schon gefestigt.

Zu Schuljahresbeginn konnten wir zwei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begrüßen, die ihre Ausbildung zu gleichen Teilen an der Rehbergsschule sowie der Comeniussschule — einer Herborner Mittelstufenschule — absolvieren werden.

Nach der Personalratswahl nehmen nun drei Personalrätinnen die Belange des Kollegiums in den Blick. Weiterhin arbeiten ein sehr engagiertes Schulleitungsteam und die Steuergruppe an der Schulentwicklung und am Schulprofil, um vor allem die neuen Richtlinien für unsere Schulform adäquat umzusetzen.

Für das Jahr 2022 erhoffen wir uns natürlich, wie in allen Bereichen des Lebens, eine Rückkehr zu Normalität, um den Belangen unserer Schülerinnen und Schüler mit all ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und ihnen ein umfassendes Lernangebot in der Rehbergsschule bieten zu können.

## UNSERE SCHULE MIT EINER VISION

Wir sind nachhaltig und wir halten zusamm'n  
Gemeinsam und nicht einsam, jeder tut, was er kann.  
Setzen uns ein, gerecht für gleiche Chancen,  
Für uns entscheidet nur das WIR und keine Farbnuancen.

Integriert und Miteinander, das ist unser Wunsch,  
Jeder und jede zählt, denn die Vielfalt ist so bunt.  
Wir haben viel Nachsicht, und wissen wie es geht,  
Unterstützen den Weltladen und handeln „fair trade“.

Lust am Lernabenteuer zeichnet uns aus,  
Kümmern uns um den Wald und geh'n aus uns raus.  
Arbeiten digital und analog zugleich.  
Inspiriert und fasziniert durch die Nachhaltigkeit

**Unsere Schule mit einer Vision.**

**Vernetzte Module, gemeinsam Aktion**

**Zusammen im Gleichklang, wir meistern das schon,  
wir meistern das schon...**

Wir schützen das Klima durch erneuerbare Energie,  
mit Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und Geothermie.  
Haben unseren Garten und ein Bienenprojekt  
In den Schutz unserer Umwelt wird viel Liebe gesteckt.

Wir trennen Müll, recyceln und reduzieren Plastik,  
Halten uns fit, sind eine Schule mit Gymnastik.  
Gemeinsam sind wir stolz und sagen es laut,  
Denn wir fühlen uns so wohl in unserer Haut:

Es gibt eine Schule mit ´ner Strategie,  
Und Nächstenliebe, ohne jemand abzuzieh'n,  
Sind bereit, alles nur darauf abzuziel'n,  
denn es gibt nur eine Welt

**Unsere Schule mit einer Vision.**

**Vernetzte Module, gemeinsam Aktion**

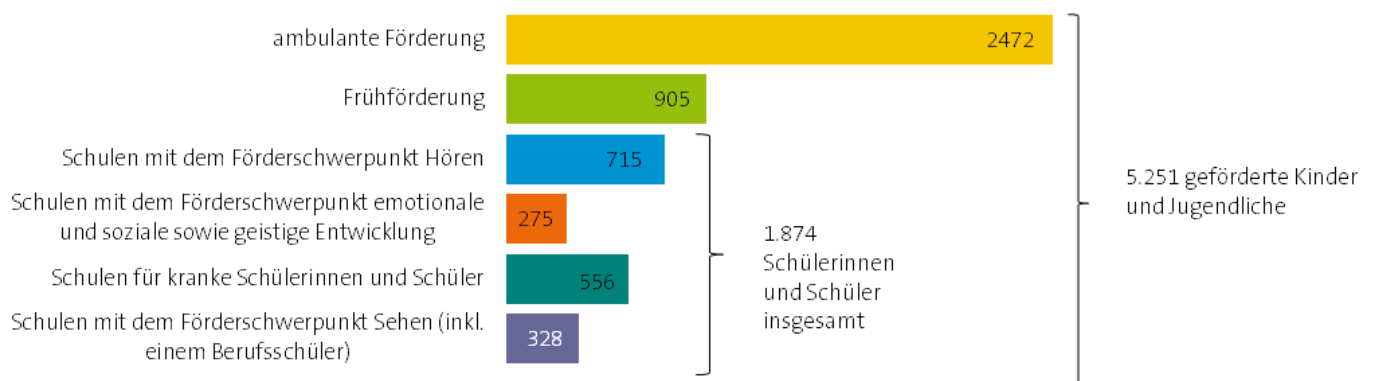
**Zusammen im Gleichklang, wir meistern das schon,  
wir meistern das schon...**

*Text: Rehbergsschule*

## TABELLEN, DIAGRAMME UND ANLAGEN

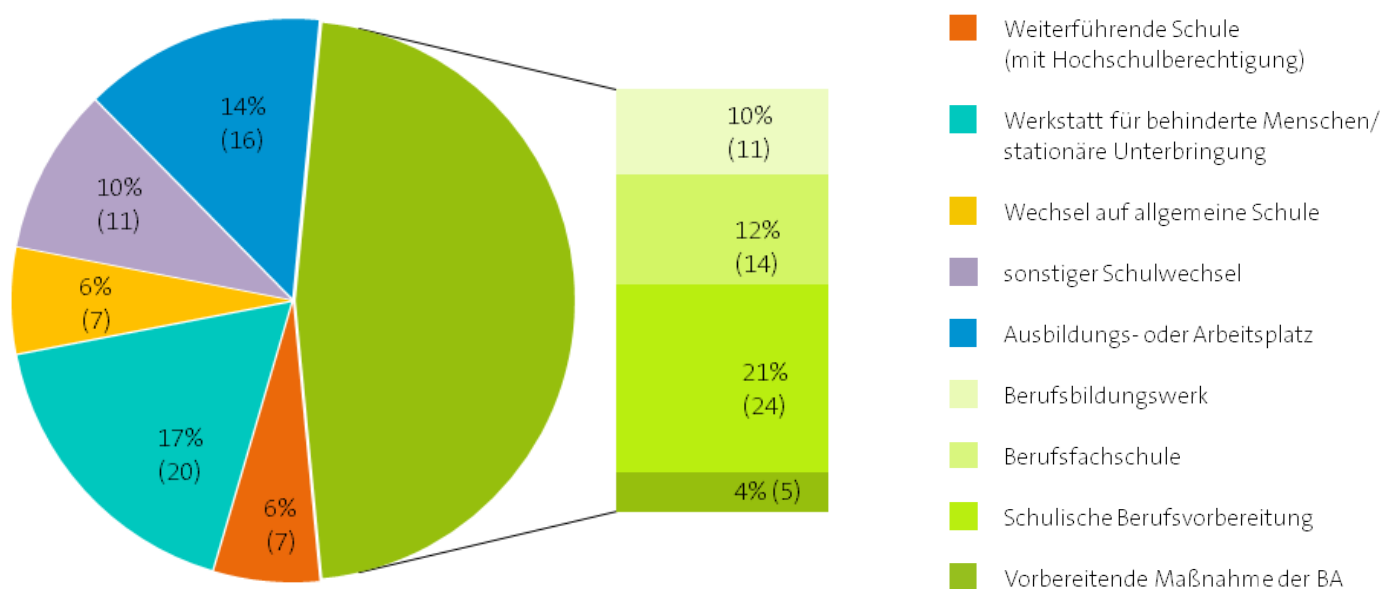


### GEFÖRDERTE KINDER UND JUGENDLICHE IM JAHR 2021 zum Stichtag



## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS

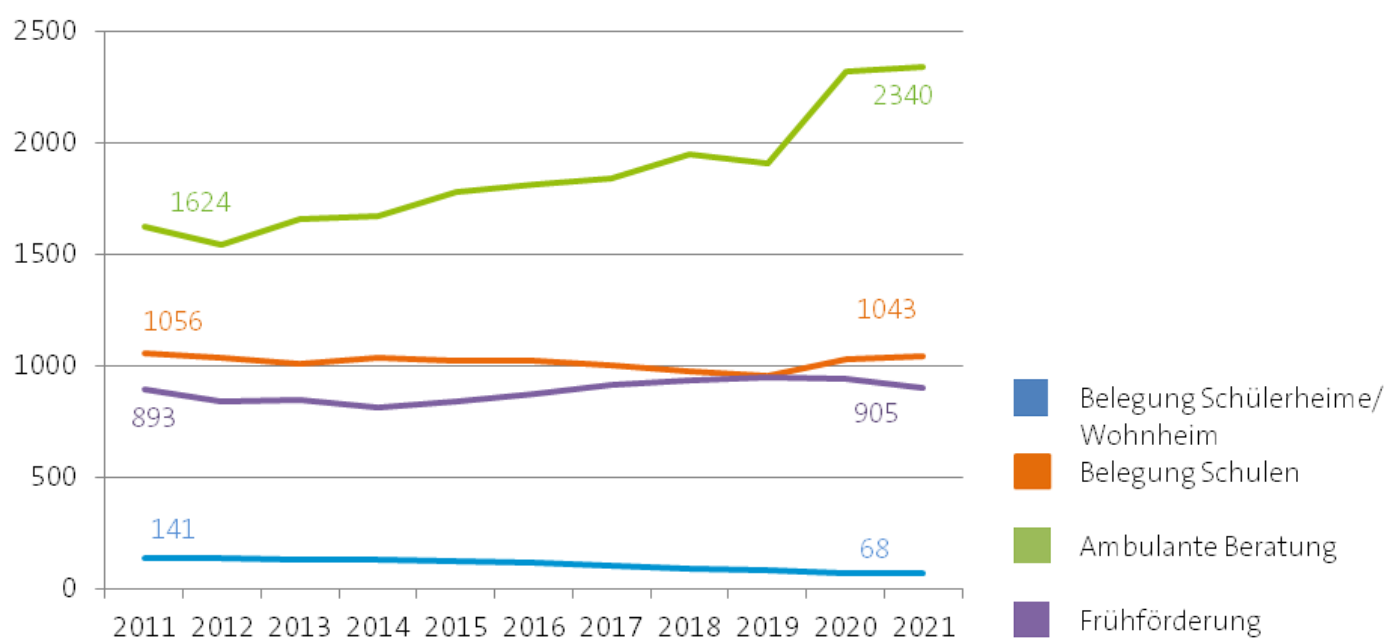
(ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)



In Klammern jeweils die absolute Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## ENTWICKLUNG DER KINDER-/JUGENDLICHENZAHLEN

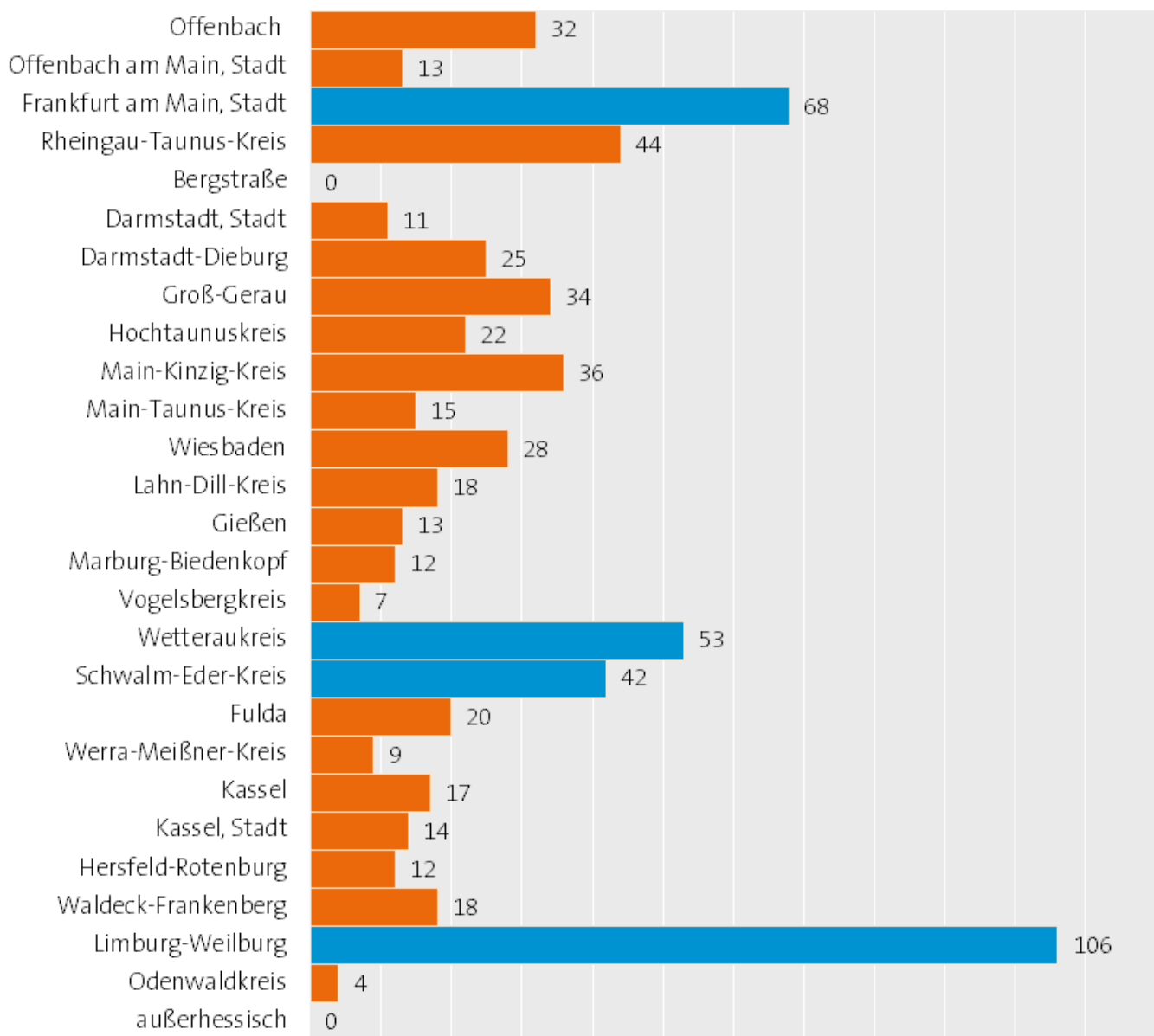
Förderschwerpunkte Hören und Sehen



## FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN

### BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschüler/innen)

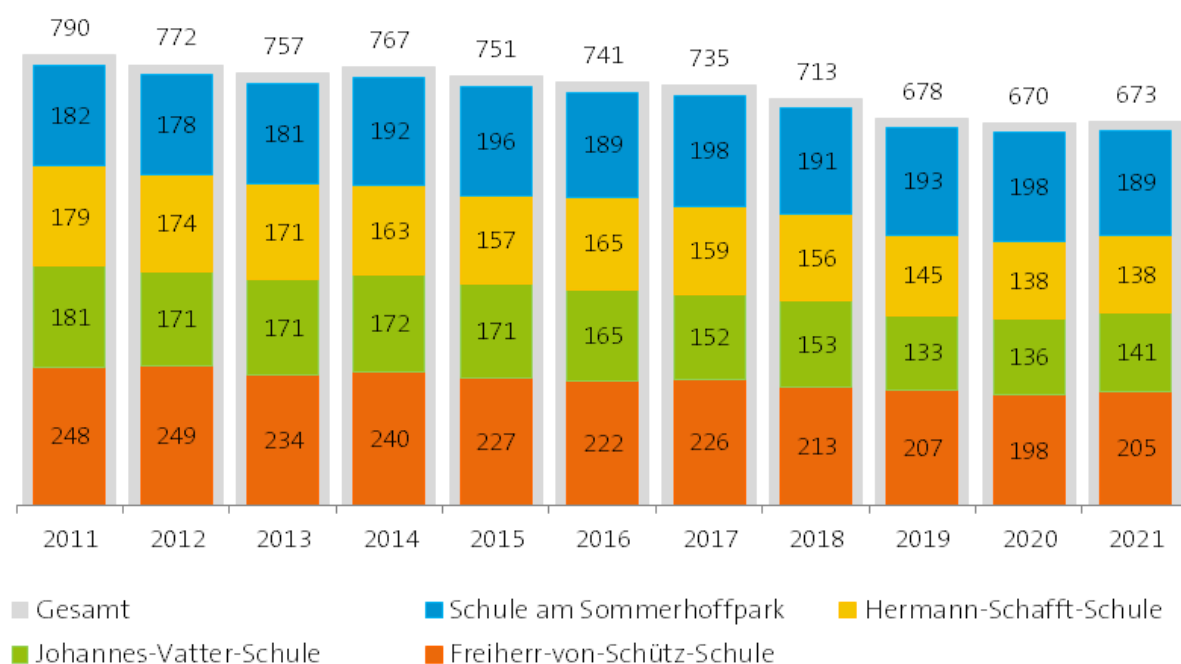


Landkreis Limburg-Weilburg: inklusiv der Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung, die aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung beschult werden.

Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit blau hinterlegtem Balken.

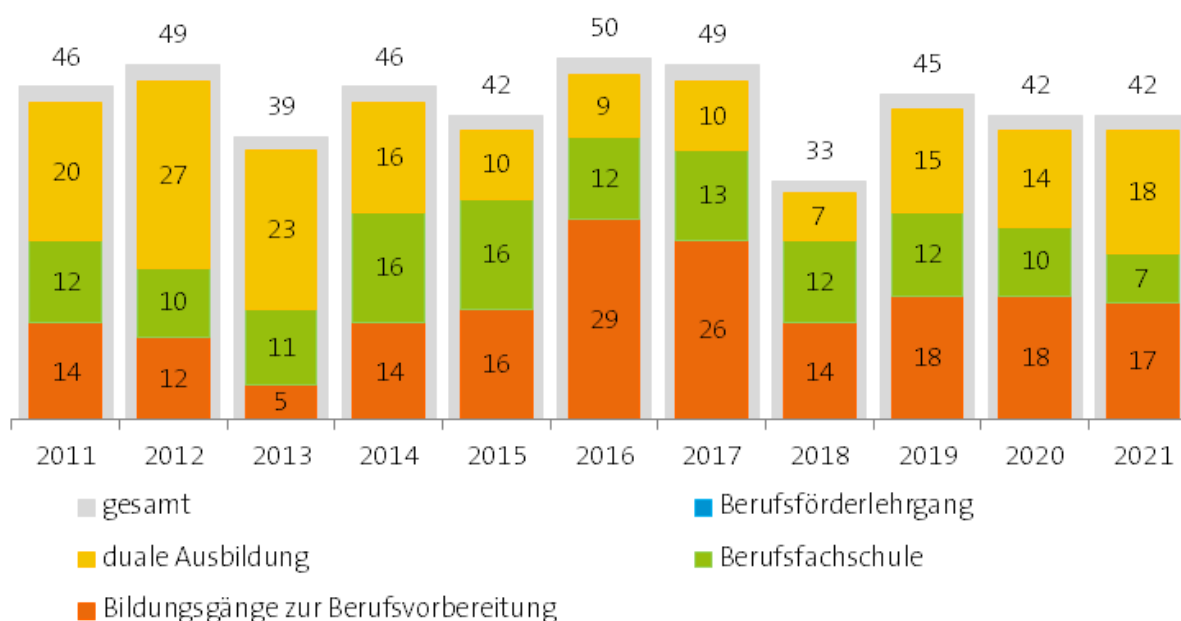
## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

(ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



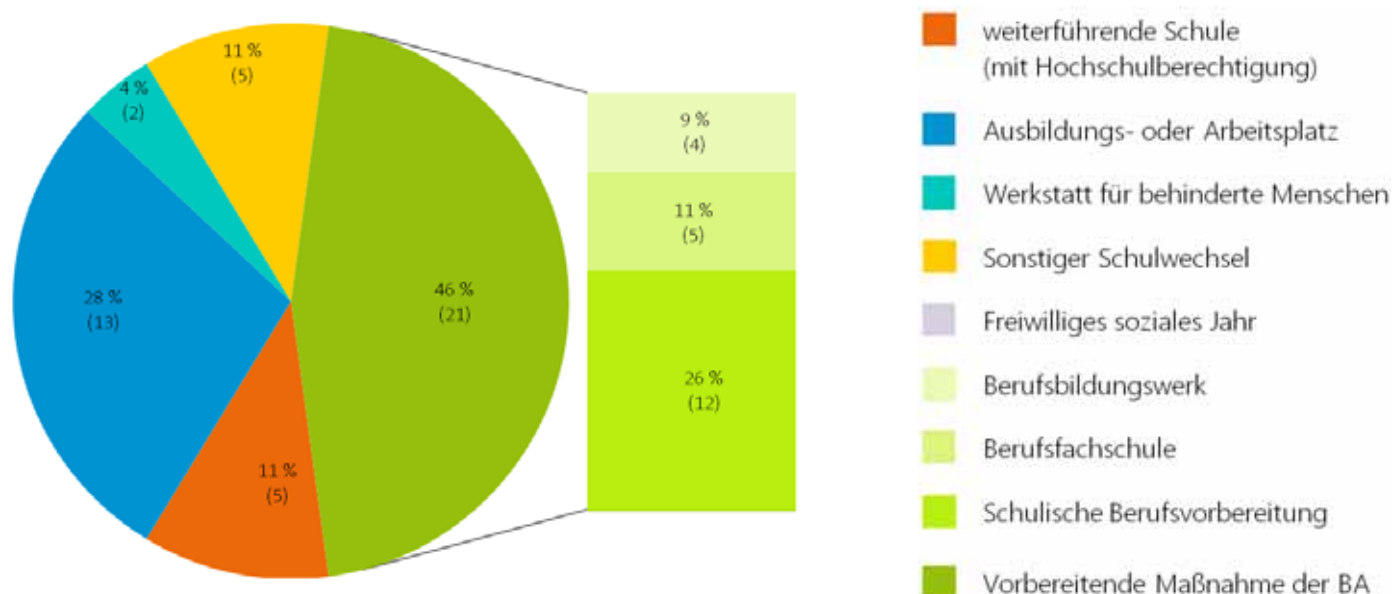
## BERUFSSCHÜLER/INNEN

an der Johannes-Vatter-Schule



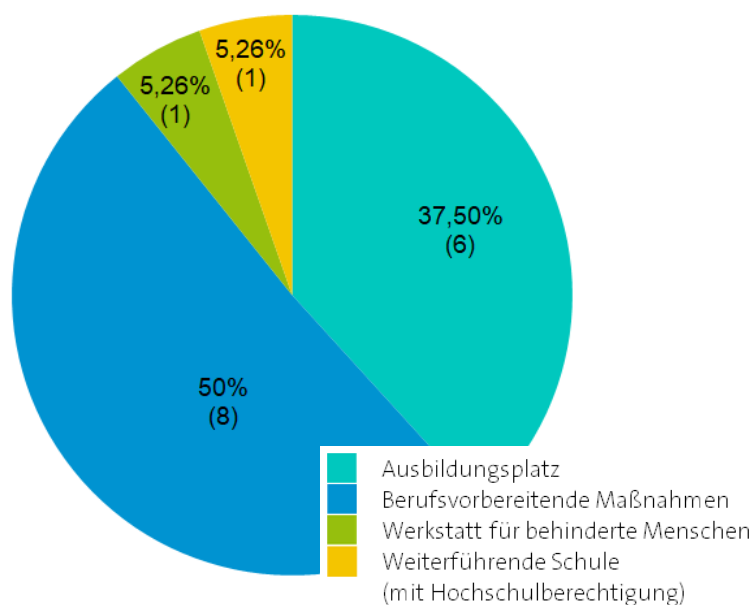
## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS

(ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)



In Klammern jeweils die absolute Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## PERSPEKTIVEN NACH BEENDIGUNG DER BERUFLICHEN SCHULE (ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)



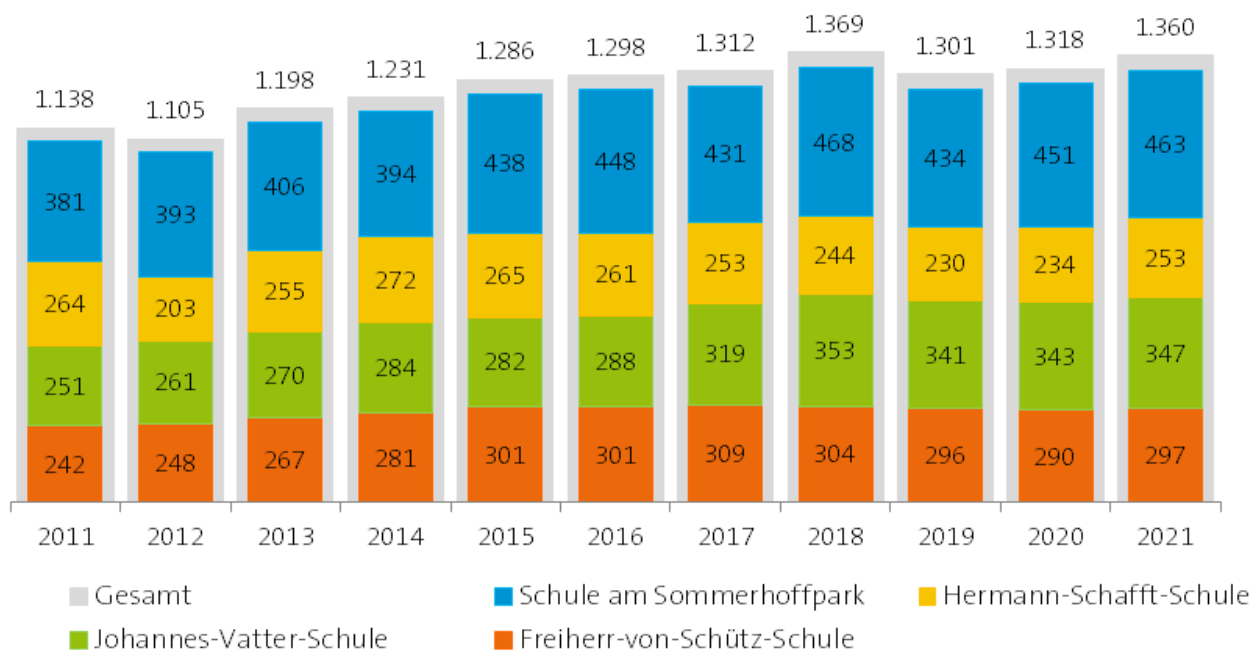
In Klammern jeweils die absolute Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## ERREICHTE ABSCHLÜSSE BEI BEENDIGUNG DER BERUFLICHEN SCHULE

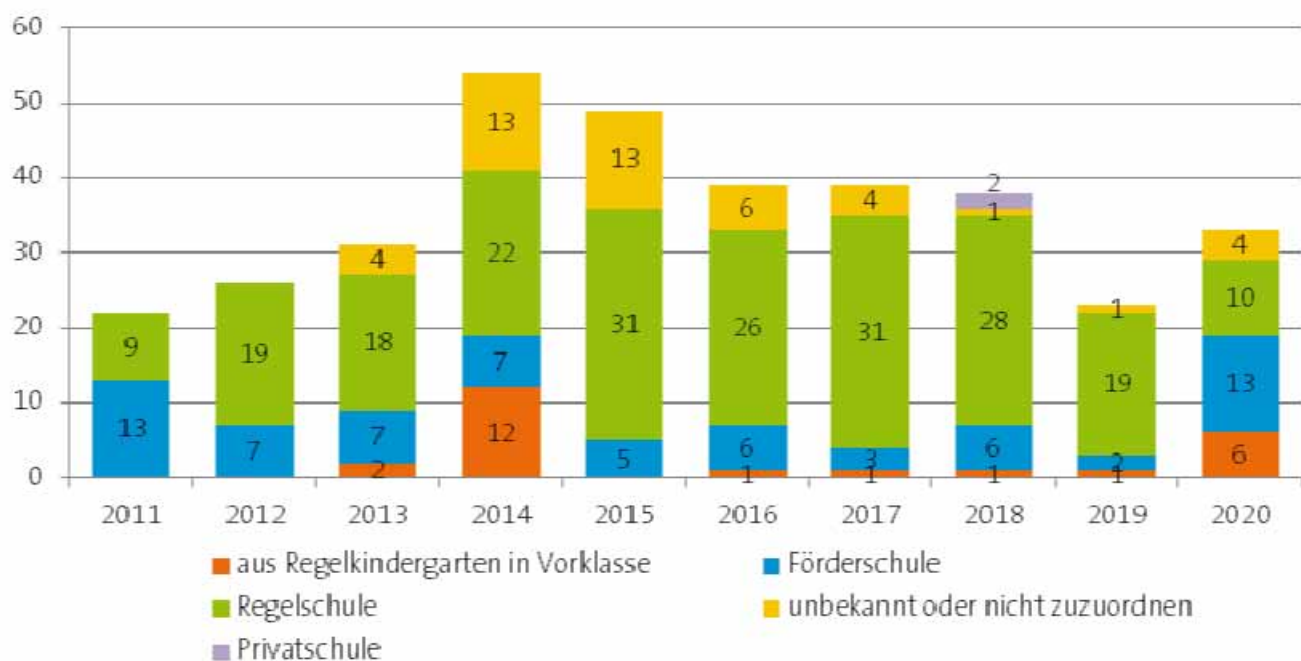


## AMBULANTE FÖRDERUNG

Durch die überregionalen Beratungs- und Förderzentren

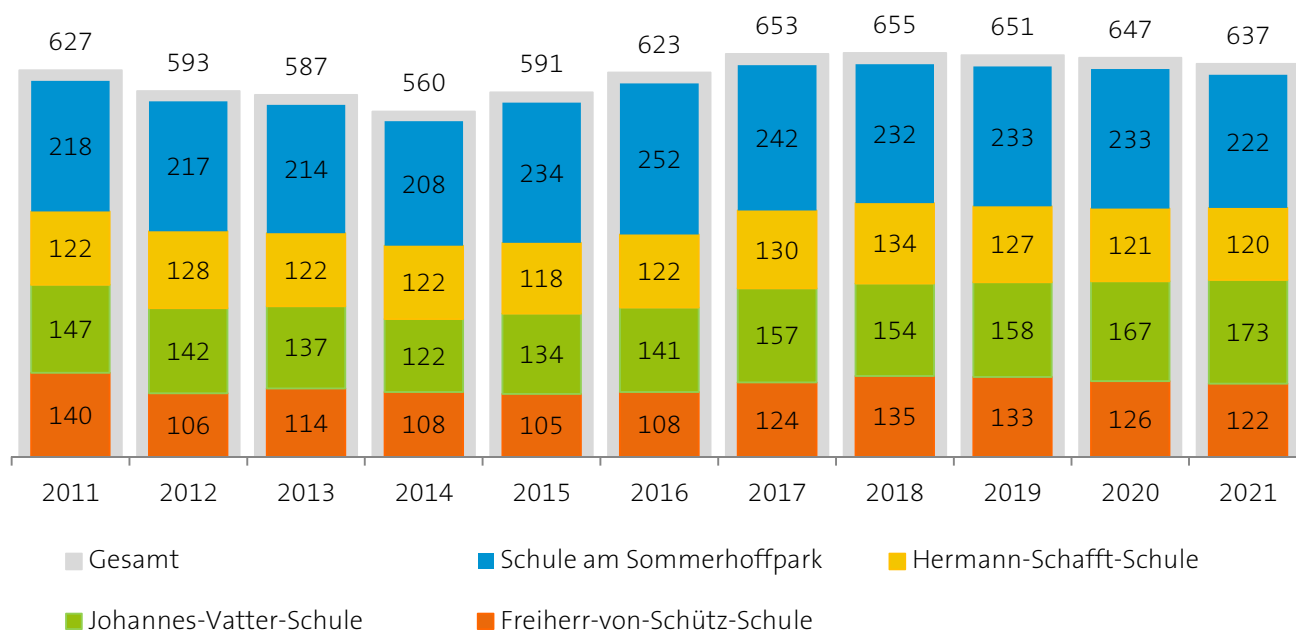


## HERKUNFTSEINRICHTUNGEN DER QUEREINSTEIGER/INNEN



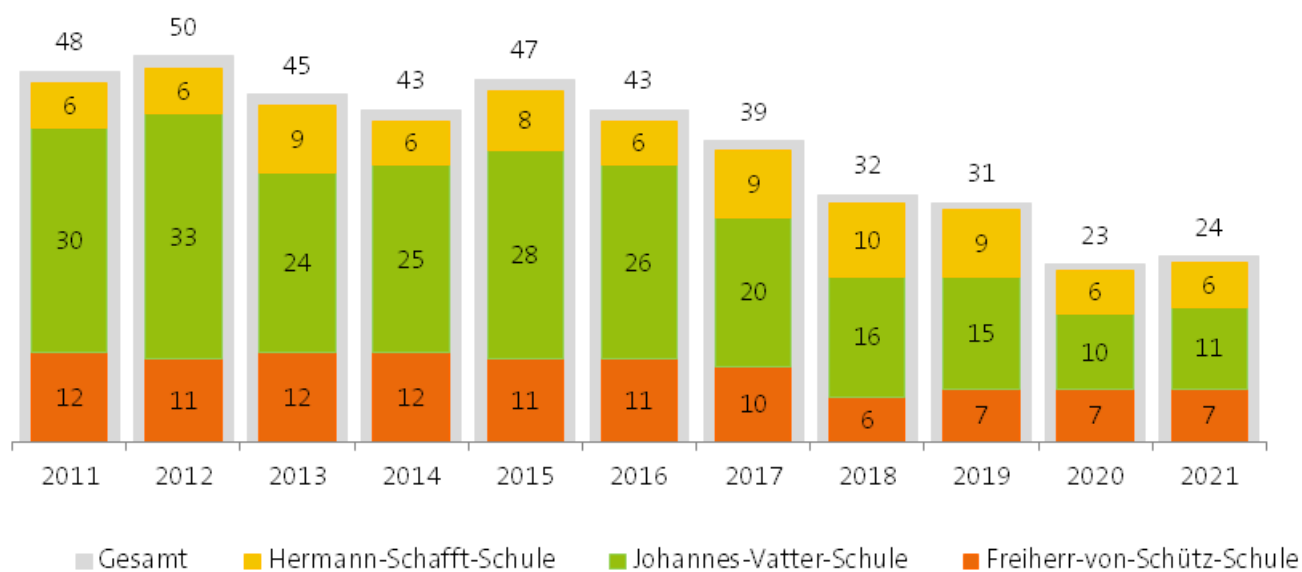
## ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN

in den interdisziplinären Frühberatungsstellen



## BELEGUNGSENTWICKLUNG

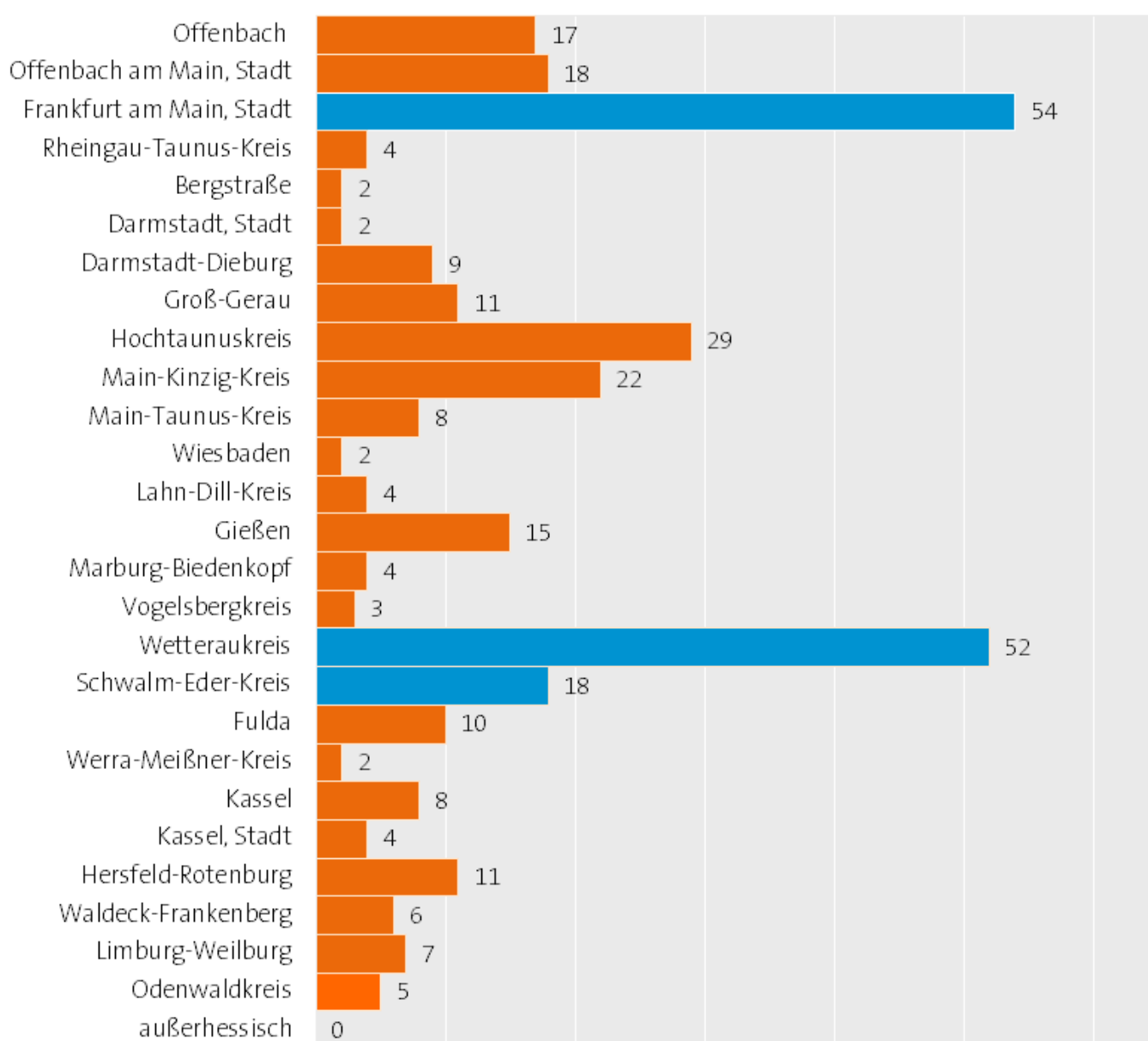
der Schülerheime der Schulen



## FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

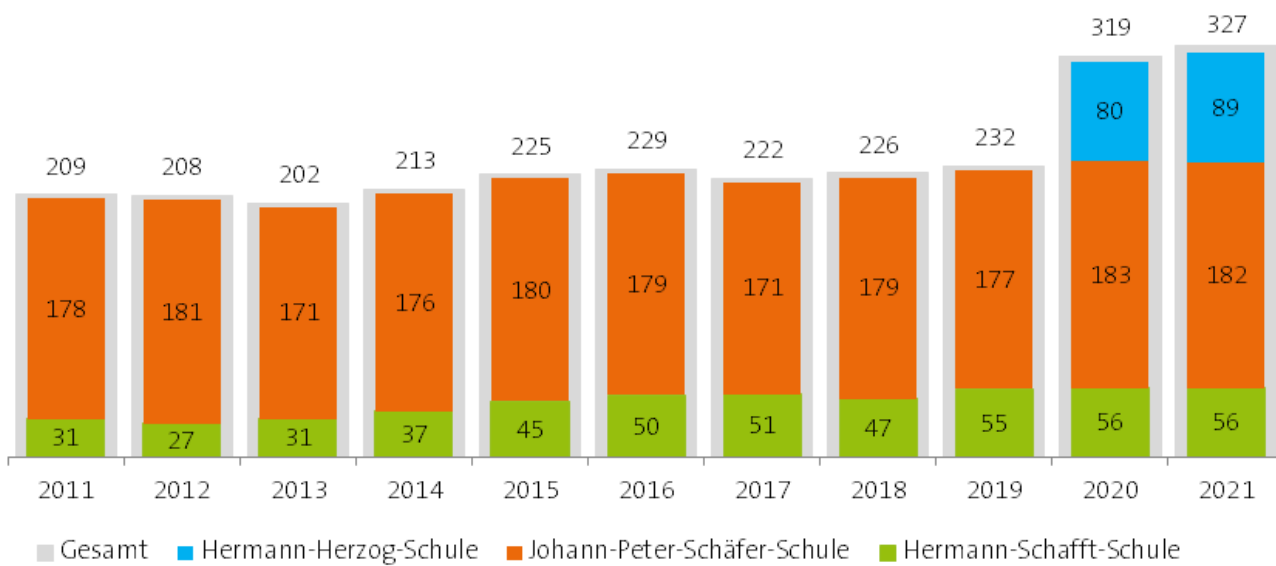
### BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)

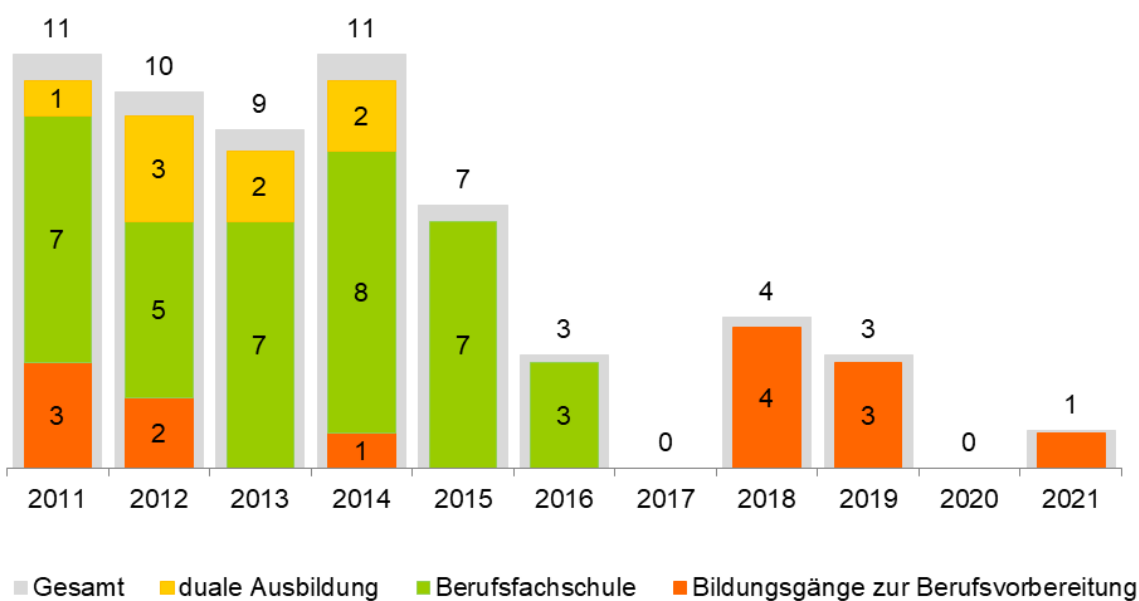


Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit blau hinterlegtem Balken.

## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG (ohne Berufsschüler)

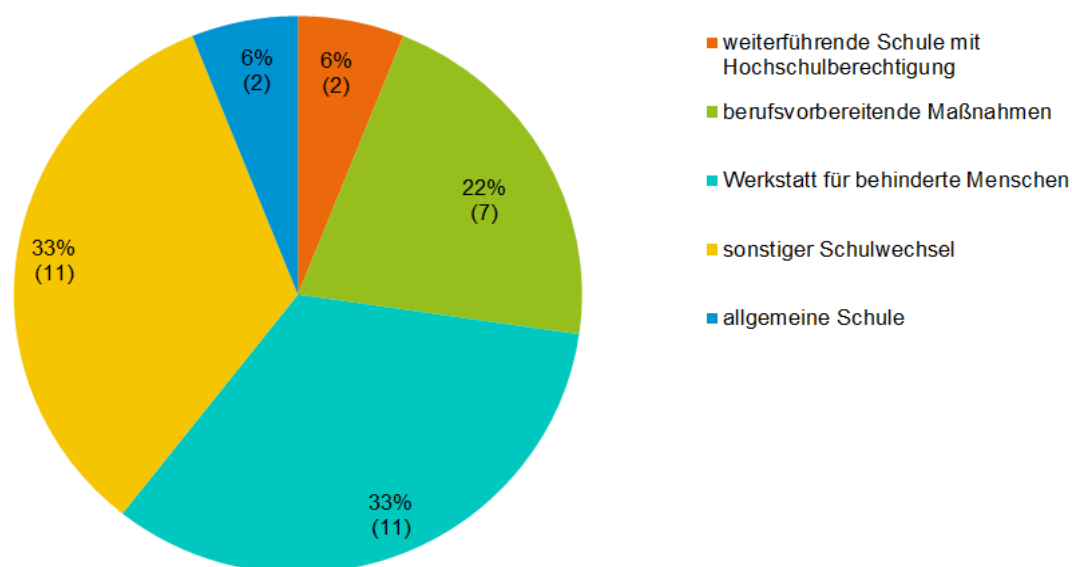


## BERUFSSCHÜLER/INNEN an der Johann-Peter-Schäfer-Schule



## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS

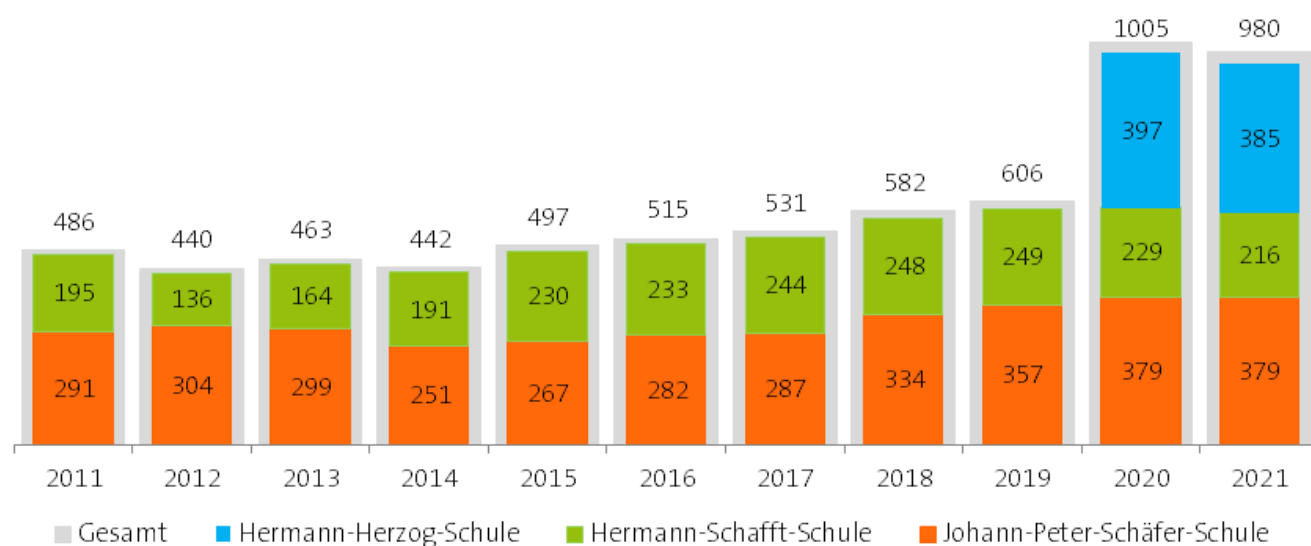
(ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)



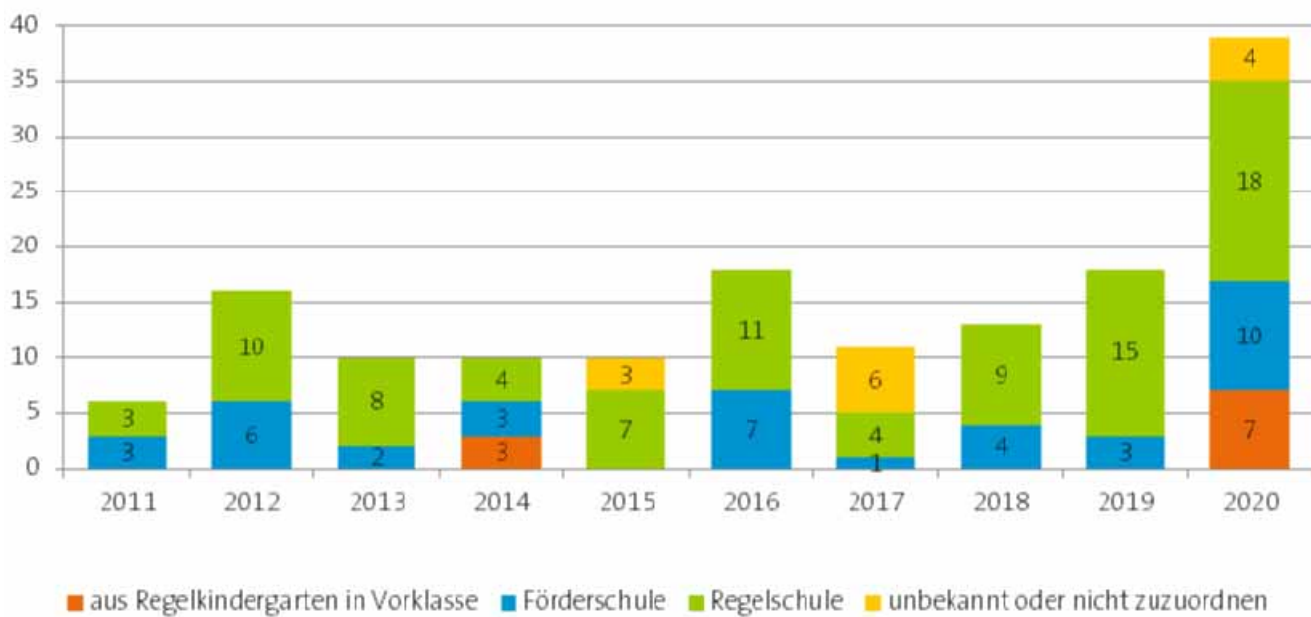
In Klammern jeweils die absolute Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## AMBULANTE FÖRDERUNG

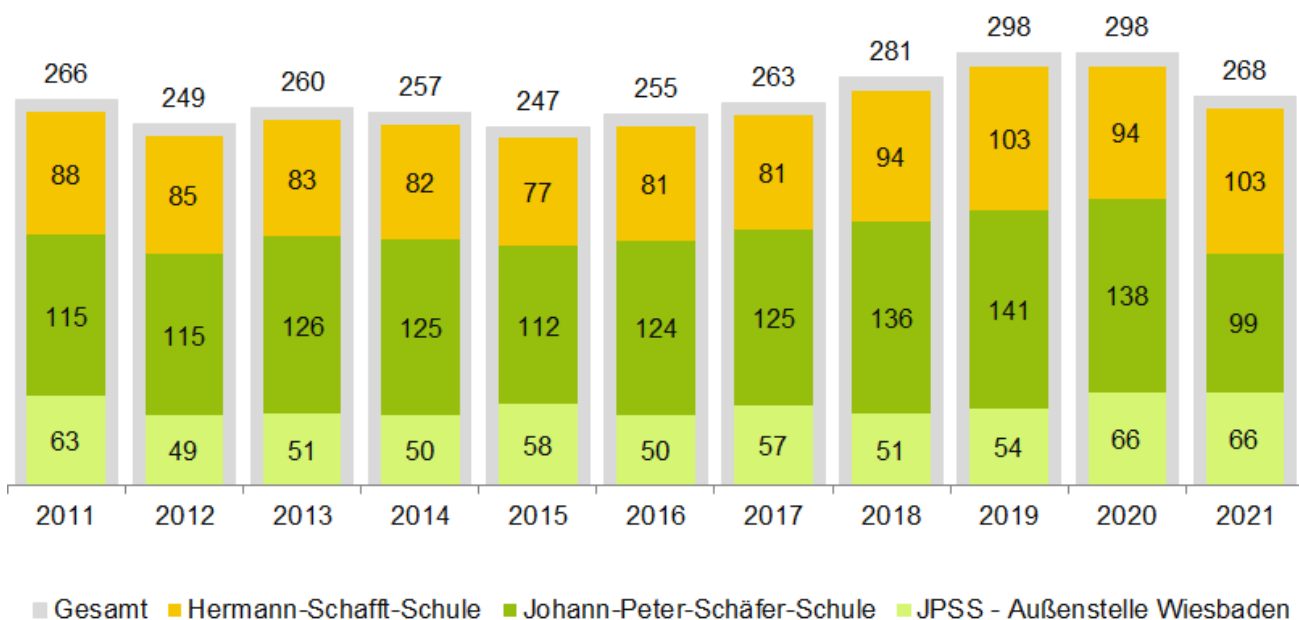
durch die durch die überregionalen Beratungs- und Förderzentren



## HERKUNFTSEINRICHTUNGEN DER QUEREINSTEIGER/INNEN

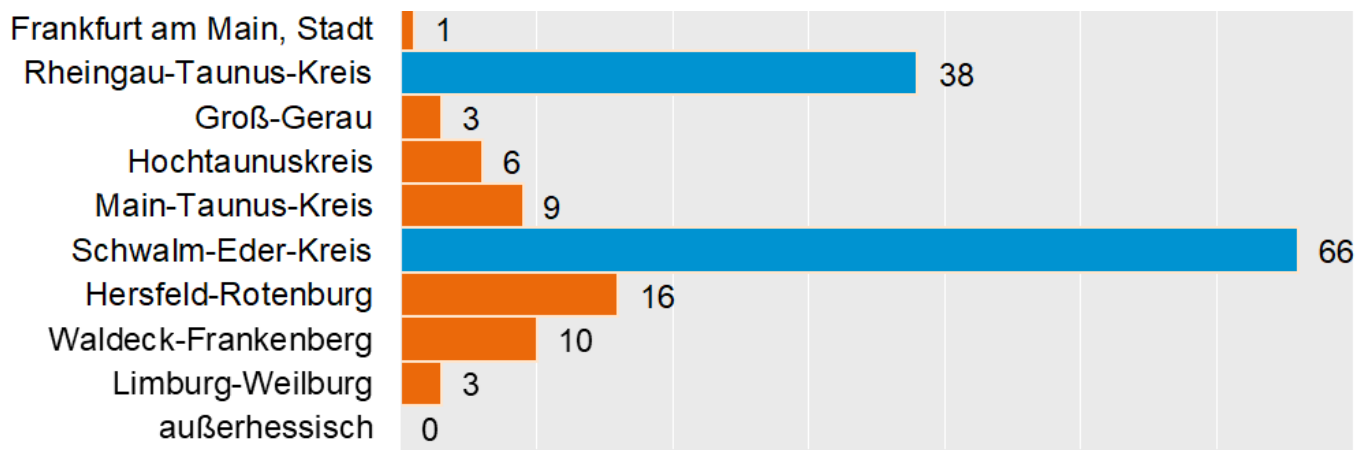


## ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN in den Interdisziplinären Frühberatungsstellen



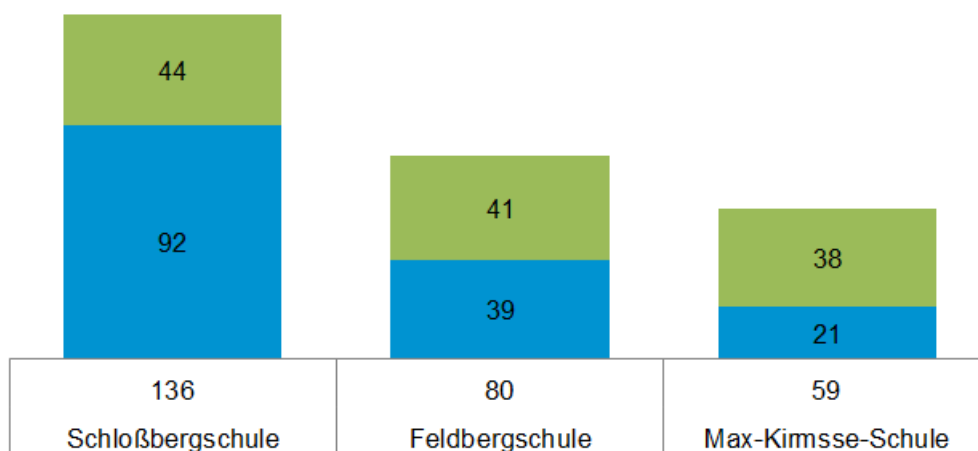
## FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

### BELEGUNG DER SCHULEN



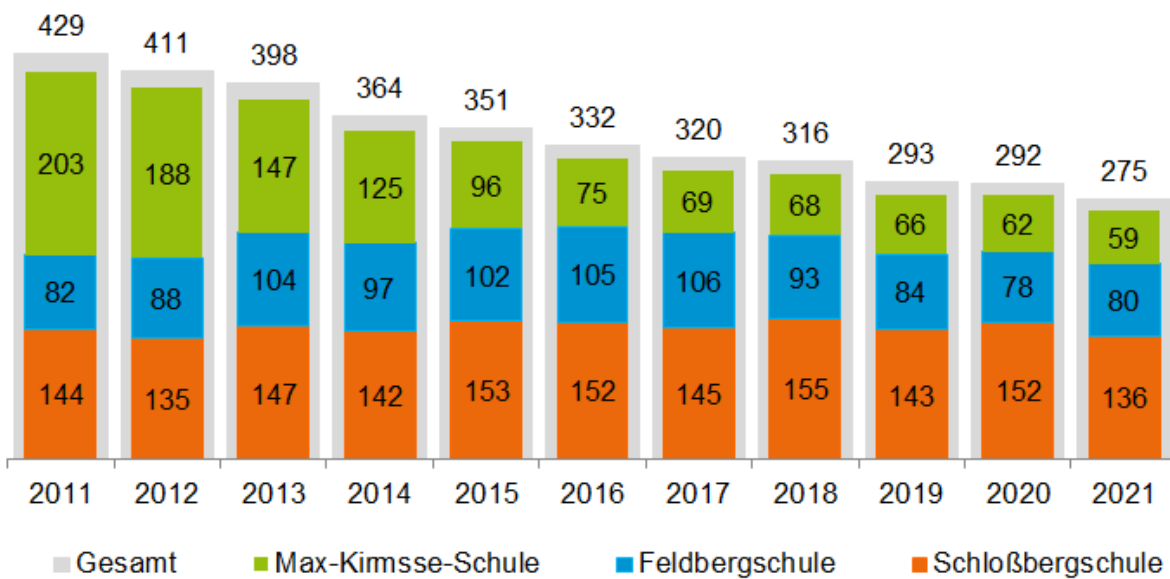
Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie geistige Entwicklung befinden sich in den Landkreisen mit blau hinterlegtem Balken.

### EXTERNE UND INTERNE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



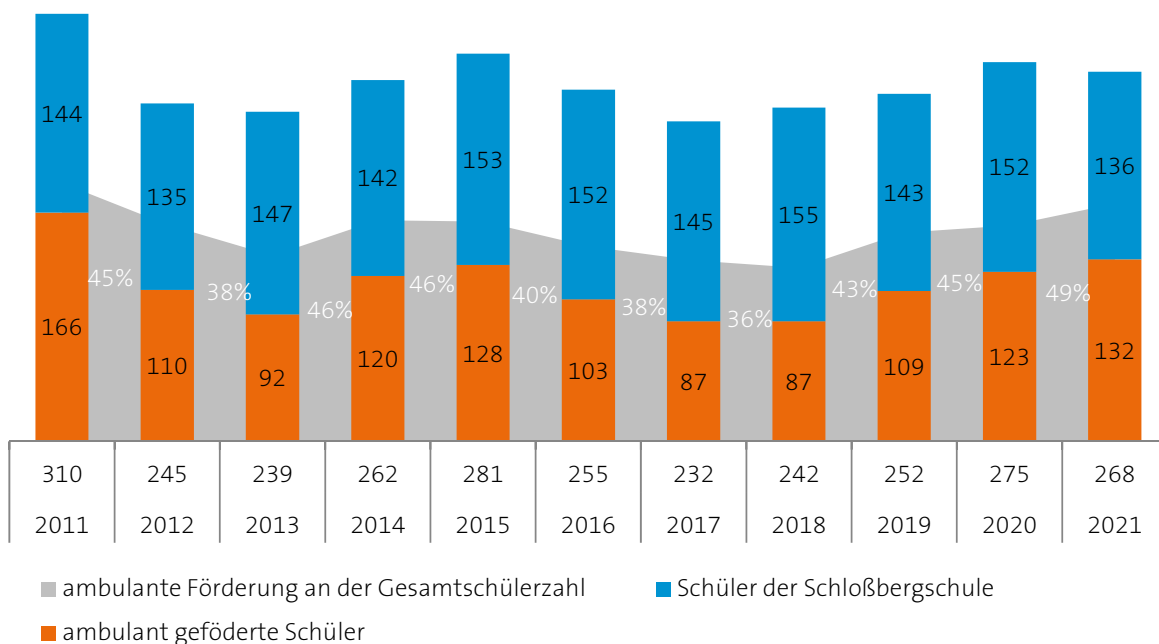
- Schülerinnen und Schüler aus Vitos-Einrichtungen
- externe Schülerinnen und Schüler oder Tagesgruppe

## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG



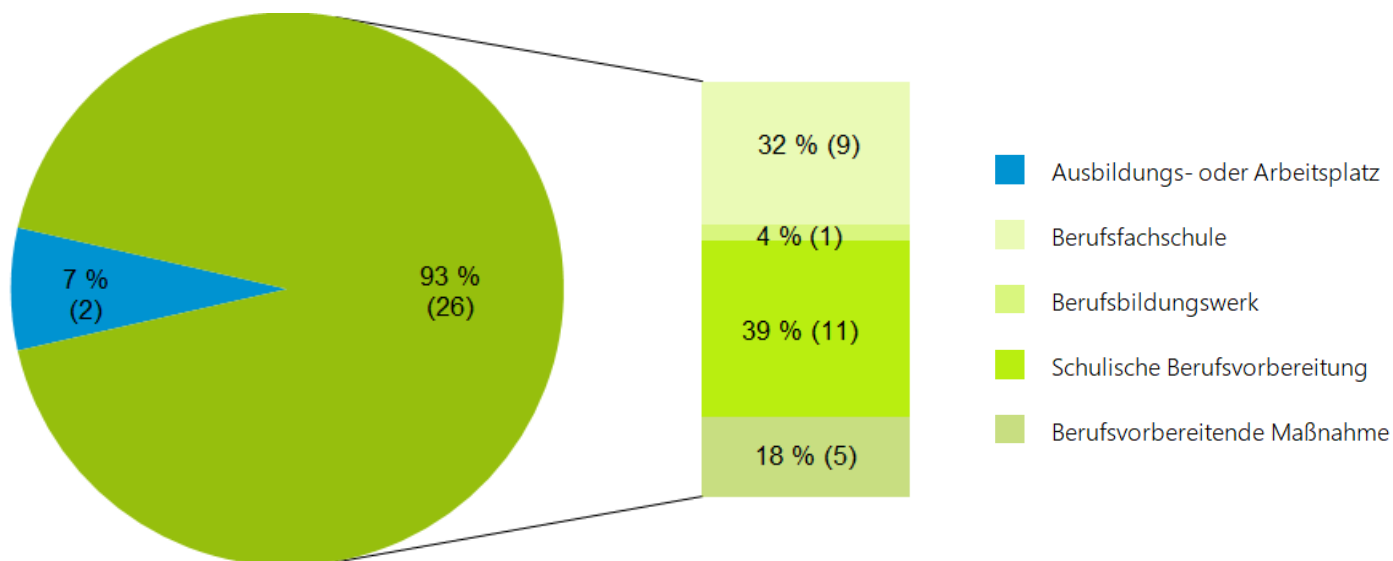
## AMBULANTE FÖRDERUNG

durch das überregionale Beratungs- und Förderzentrum der Schloßbergschule

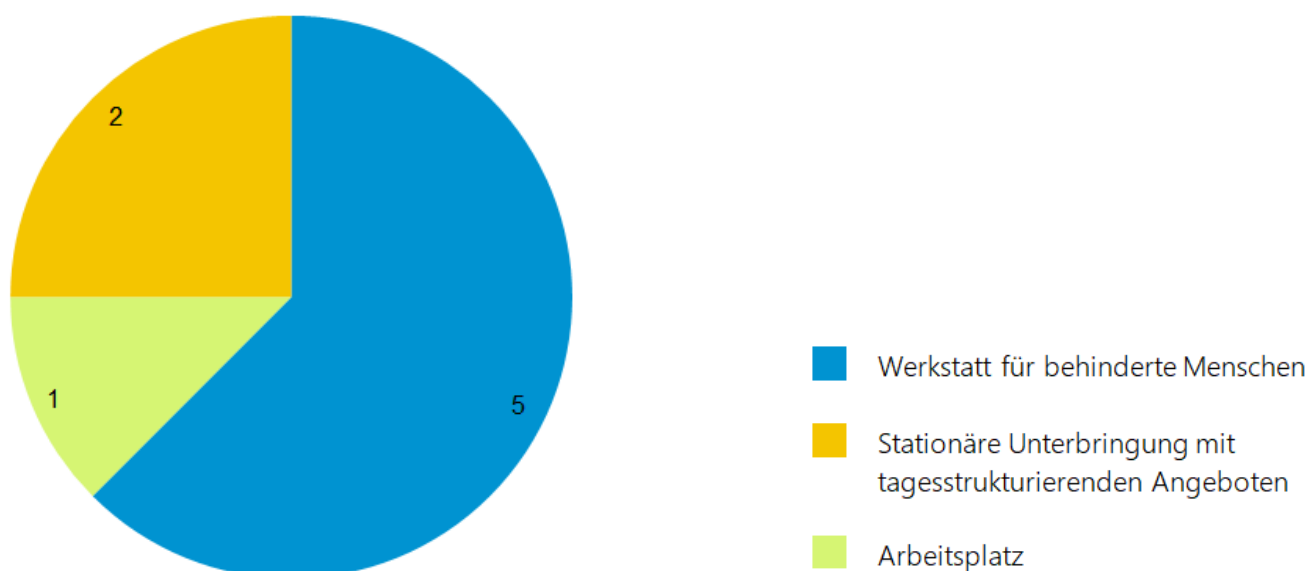


## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS (EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG)

(ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)

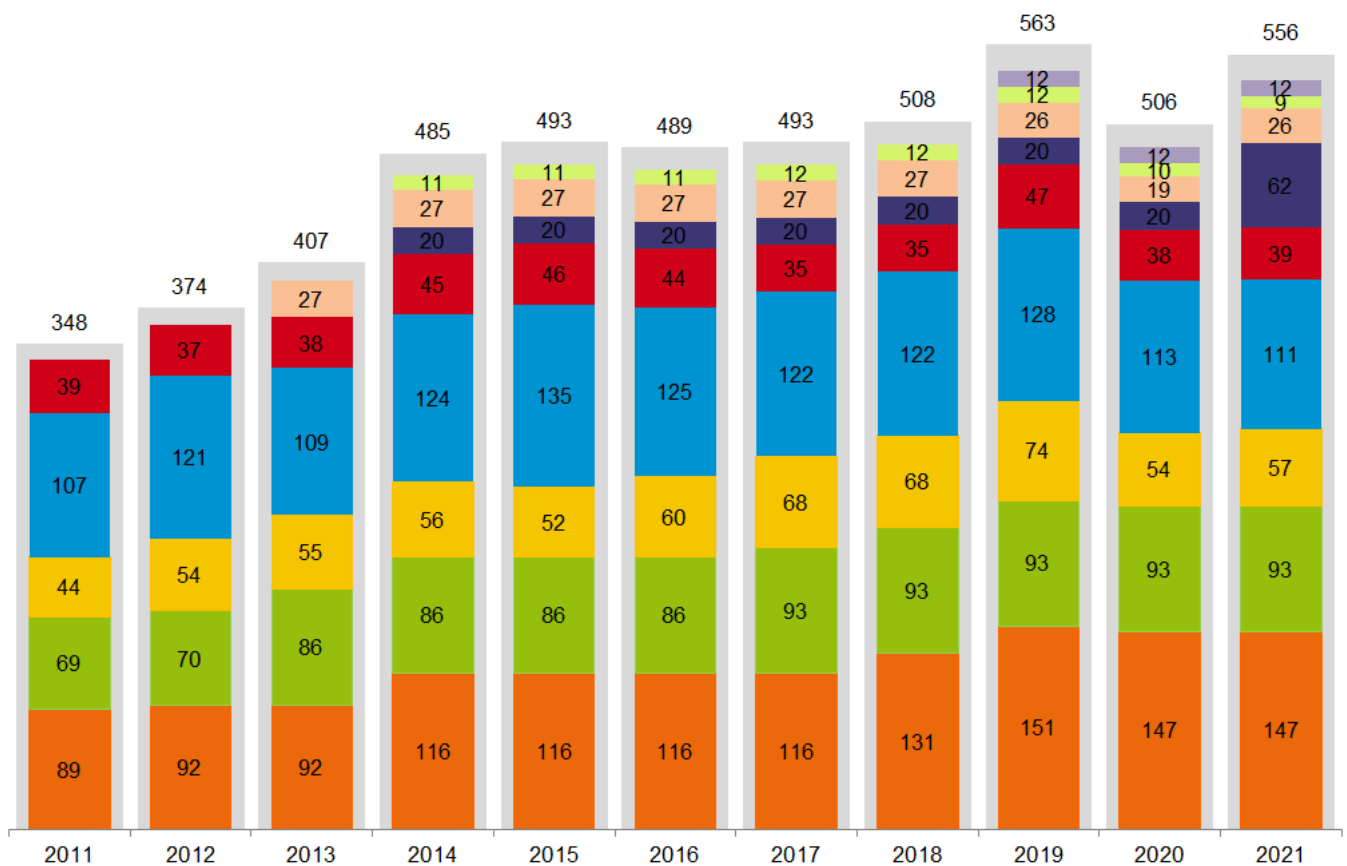


## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS (GEISTIGE ENTWICKLUNG)



# SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG



- Lernstern der Stadt Offenbach im Rahmen einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung
- Brückenschule der Stadt Wiesbaden im Rahmen einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung
- Evim –Schule am Geisberg als extern beauftragter Dienstleister
- Paula-Fürst-Schule

- Heinrich-Böll-Schule
- Rehbergschule
- Käthe-Kollwitz-Schule
- Anna-Freud-Schule
- Peter-Härtling-Schule
- Gesamt

Der **Landeswohlfahrtsverband Hessen** wird getragen von den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen.

- Er unterstützt behinderte, psychisch kranke und sozial benachteiligte Menschen in ihrem Alltag und im Beruf.
- Er finanziert Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht.
- Er ist Träger von Förderschulen und Frühförderstellen.
- Er ist Alleingesellschafter der Vitos gGmbH, die einen wesentlichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Hessen sicherstellt.

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)